

9/2013

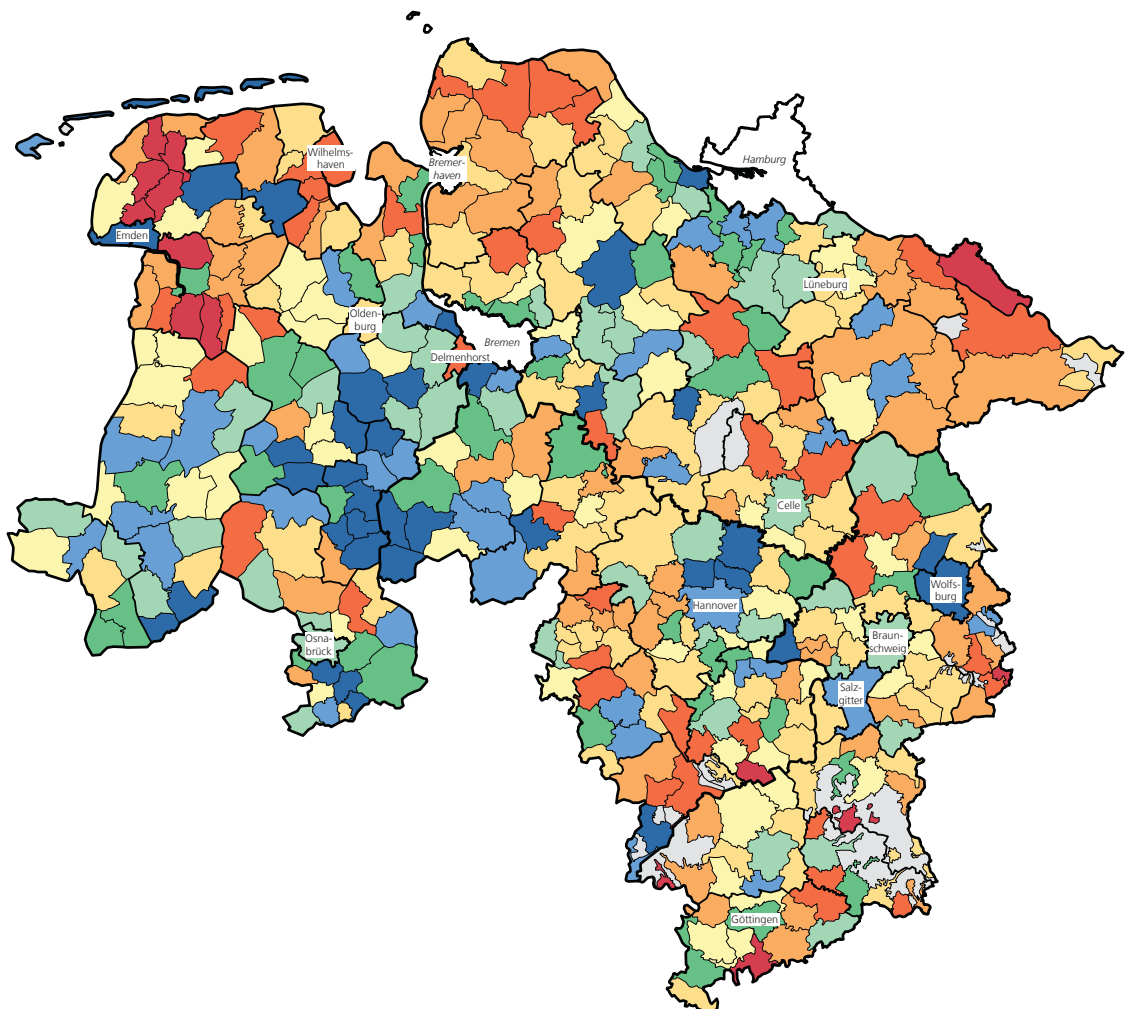
Aus dem Inhalt:

- Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2013

Kreistabellen:

- Empfänger(innen) von Hilfe zum Lebensunterhalt
(3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012

Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben



Niedersachsen



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:
Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134
Fax: 0511 9898 – 4132
E-Mail: statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de
Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.
V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann
Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
Erscheinungsweise: monatlich.
Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.
E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de
Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.
Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2013.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

67. Jahrgang · Heft 9 September 2013

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	482
Auf einen Blick: Wanderungsgewinn regional sehr ungleichmäßig verteilt.....	483

Beiträge

Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2013 (2 A4-Karten).....	484
Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2012	496
Die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus 2011	504

Konjunktur aktuell.....	511
-------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2012	515
---------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	519
----------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im Juni 2013.....	520
-------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Mai 2013.....	521
Güterumschlag der Binnenschifffahrt – im Mai 2013	522
Güterumschlag der Seeschifffahrt – Mai 2013	523
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen – Juli 2013	523

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel Januar bis Mai 2013.....	524
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe Januar bis Mai 2013	526
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel im Mai 2013.....	527
Beherbergung im Reiseverkehr im Juni 2013.....	528

Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Juni 2013	529
Insolvenzverfahren – Januar bis Juni 2013.....	530

Öffentliche Finanzen

Umlagegrundlagen der Landkreise 2013.....	532
-------------------------------------------	-----

Öffentliche Sozialleistungen

Empfänger(innen) von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012	533
Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012	536

Zahlenspiegel Niedersachsen	541
Veröffentlichungen des LSKN im August 2013.....	545
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	546
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	548

Neues aus der Statistik

Fleischkonsum und Flächenverbrauch

Landwirtschaftliche Nutzfläche für Ernährungszwecke wird zunehmend zu einem knappen Gut. Neben der stärkeren Flächenkonkurrenz mit dem Anbau von Energiepflanzen werden die landwirtschaftlich nutzbaren Flächen für Ernährungszwecke durch eine Reihe weiterer Faktoren zunehmend verknappt: Zum einen erhöht sich die Nachfrage nach Nahrungsmitteln durch das weltweite Bevölkerungswachstum, zum anderen wandeln sich die Ernährungsweisen. So belegen die Pflanzen für „Luxusgüter“ wie Kaffee und Schokolade ebenso zusätzliche Flächen wie die Fleischproduktion, die sich einer steigenden Nachfrage gegenüber sieht und mehr Fläche beansprucht als eine rein pflanzliche Ernährung.

Die exportorientierte Fleischindustrie in Deutschland deckt den zunehmenden Futtermittelbedarf für Rinder, Schweine und Masthähnchen auch durch Importe aus dem Ausland. Dort ist die Flächennutzung für Importe von Getreide oder Soja nach Deutschland im Zeitraum 2000 bis 2010 um 43 % gestiegen. Die „Gewinnung“ landwirtschaftlicher Flächen ist dabei teilweise sehr problematisch (Stichwort: Brandrodungen).

Das Statistische Bundesamt geht in einem jüngst veröffentlichten Fachbericht der Frage nach, welche Flächen-nutzung „unser“ Verbrauch an Ernährungsgütern im Ausland verursacht und betrachtet darin die Flächenbelegung getrennt nach Erzeugnissen tierischen und pflanzlichen Ursprungs.

Der Fachbericht „Flächenbelegung von Ernährungsgütern, 2010“ kann im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes kostenlos als pdf-Dokument heruntergeladen werden (www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Umwelt > Umweltökonomische Gesamtrechnungen).

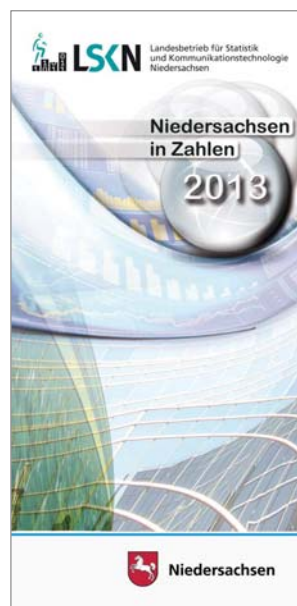
Verbrechen und Strafjustiz in Europa

Die Zahl der von der Polizei in der Europäischen Union registrierten Straftaten ist bei den meisten Verbrechenarten zurückgegangen. Während Straftaten im Bereich Drogenhandel, Raub und Gewaltverbrechen von 2007 bis 2010 zwischen -3 % und -6 % abnahmen, sank die Zahl

der Kfz-Diebstähle im selben Zeitraum in wesentlich stärkerem Maße (-23 %). Bei Wohnungseinbrüchen hingegen ist in der Europäischen Union ein stetiger Anstieg zu erkennen. Im Vergleich zu 2007 wurden 2010 +7 % mehr Wohnungseinbrüche gemeldet.

Eurostat gibt mit der Publikation „Entwicklungen in den Bereichen Verbrechen und Strafjustiz 2010“ einen Einblick in die Entwicklung der unterschiedlichen Kategorien registrierter Straftaten und liefert außerdem Zahlen zu Polizeikräften und Gefängnisstrafen. Die Veröffentlichung aus der Reihe „Statistik kurz gefasst“ kann im Internetangebot des Statistischen Amtes der Europäischen Union kostenlos als pdf-Dokument heruntergeladen werden (epp.eurostat.ec.europa.eu > Veröffentlichungen > Statistik kurz gefasst).

Faltblatt „Niedersachsen in Zahlen“ 2013



Das Faltblatt „Niedersachsen in Zahlen“ wurde neu aufgelegt. Es bietet auf engem Raum Daten über Strukturen und Entwicklungen Niedersachsens, zum Teil auch im Vergleich mit anderen Bundesländern.

Die nun vorliegende Ausgabe 2013 kann in geringen Mengen kostenlos bei unserem Schriftenvertrieb (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen – Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover, Tel. 0511 9898-3166, E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de) bestellt werden. Eine Version in englischer Sprache ist in Vorbereitung.

Auf einen Blick

Wanderungsgewinn regional sehr ungleichmäßig verteilt

Für das Jahr 2012 wird für Niedersachsen ein Wanderungssaldo der Zugezogenen und Fortgezogenen von +28 653 Personen und damit fast 50 Prozent mehr als 2011 ausgewiesen. Dies ist zugleich der höchste Wanderungssaldo seit zehn Jahren. Mit +1 133 Personen kann zudem erstmals seit 1993 wieder ein Wanderungsgewinn gegenüber den anderen Bundesländern ermittelt werden. Dieser resultiert vor allem aus Wanderungsbewegungen von und nach Nordrhein-Westfalen (+1 862 Personen), Sachsen-Anhalt (+1 248) und Mecklenburg-Vorpommern (+677). Wanderungsverluste lassen sich u. a. gegenüber Berlin (-1 698 Personen), Bayern (-1 398) und Baden-Württemberg (-793) feststellen.

Aus den Wanderungsbewegungen über die Bundesgrenze ergibt sich insgesamt ein Wanderungsgewinn von 27 520 Personen, vor allem gegenüber Polen (+8 059 Personen), Rumänien (+2 257), der Russischen Föderation (+1 551), Bulgarien (+1 439), Ungarn (+1 286), Griechenland (+1 186), Spanien (+1 107) und Italien (+991). Dagegen stehen Wanderungsverluste hauptsächlich gegenüber der Schweiz (-432 Personen), den Vereinigten Staaten (-163) und der Türkei (-140).

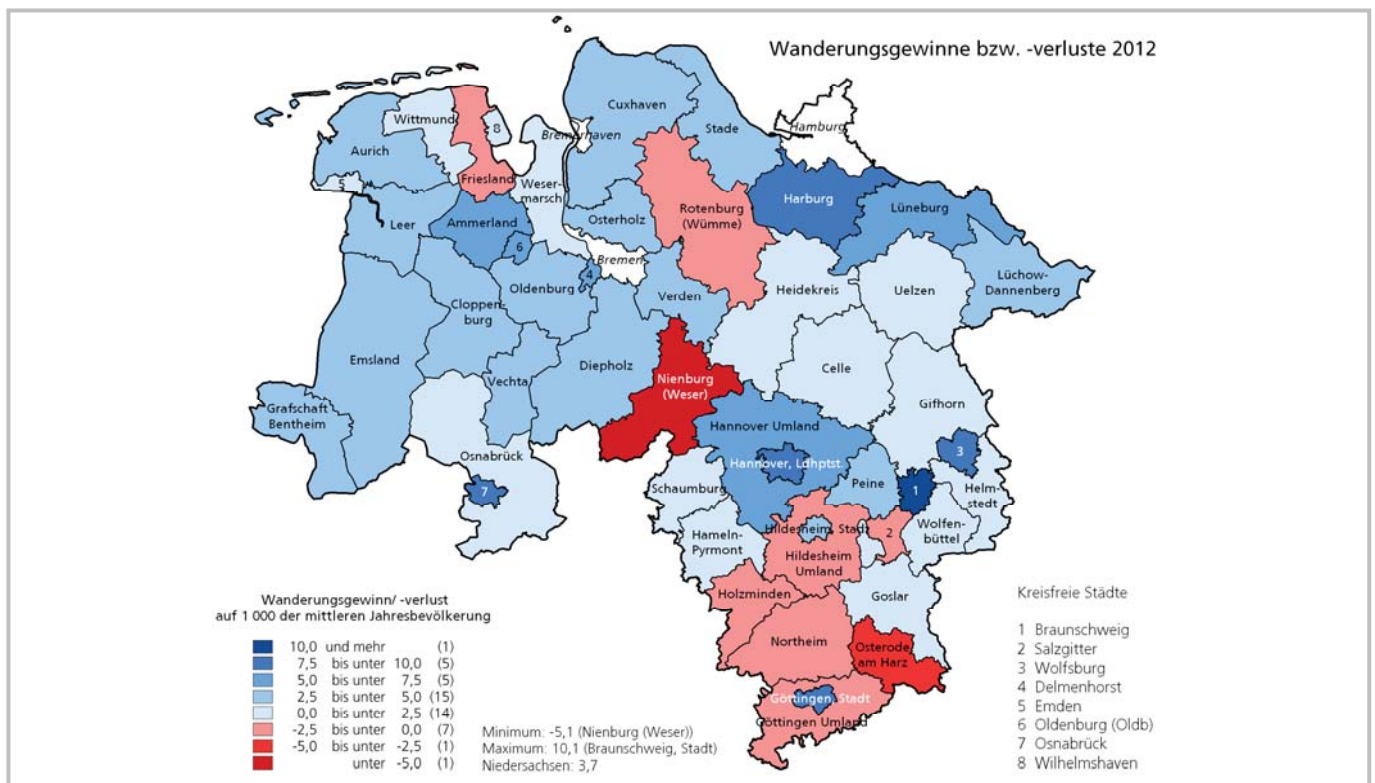
Auf regionaler Ebene finden sich sowohl positive als auch negative Wanderungssalden (vgl. Karte). Besonders im

Hamburger Umland und im Westen Niedersachsens sind relativ hohe Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Überwiegend im Süden Niedersachsens und in weiten Bereichen der Lüneburger Heide, aber teilweise auch an der Nordseeküste, ergeben sich nur schwache Wanderungsgewinne bzw. sogar -verluste.

Von dem hohen Wanderungsgewinn des Landes profitieren mit Ausnahme von Salzgitter und Emden alle großen Städte vergleichsweise stärker als deren Umland. Spitzenreiter ist die Stadt Braunschweig mit einem Wanderungssaldo von +10,1 Personen pro 1 000 Einwohner. Es folgen die Städte Wolfsburg (+9,3), Hannover (+9,1) und Osnabrück (+8,6). Erst auf Platz 5 steht im Ranking der erste Landkreis – Harburg – mit +7,5 Personen pro 1 000 Einwohner.

Wanderungsverluste werden für sechs Landkreise, die kreisfreie Stadt Salzgitter und das Umland der Städte Göttingen und Hildesheim ausgewiesen. Am stärksten trifft es die Landkreise Nienburg (Weser) (-5,1 Personen/1 000 Einwohner) und Osterode am Harz (-3,1), gefolgt von den Landkreisen Northeim und Holzminden (jew. -1,5). In den Landkreisen Friesland und Rotenburg (Wümme) ist der Wanderungsverlust vergleichsweise gering (jew. -0,1).

Dr. Margot Thomsen



Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2013

Die Zuweisungsmasse des kommunalen Finanzausgleichs (KFA) beträgt in diesem Jahr 3,29 Mrd. € und übertrifft damit den Vorjahreswert um 3,3 % (vgl. Tabelle 1). Die Höhe der Zuweisungsmasse ergibt sich aus den erwarteten Steuerverbundeinnahmen – also den Steuereinnahmen des Landes – multipliziert mit der Verbundquote, die 2013 unverändert 15,50 % beträgt. Hinzu kommt die Steuerverbundabrechnung, die sich aus der Abweichung von tatsächlichen und erwarteten Steuerverbundeinnahmen des Vorjahres ergibt.

Nachdem bereits im Dezember 2012 ausnahmsweise eine Anpassung an die Steuerschätzung vom November in Höhe von 104,3 Mio. € noch in das laufende Haushaltsjahr vorgezogen und an die Kommunen ausgezahlt wurde, fiel die restliche Steuerverbundabrechnung entsprechend geringer aus.

Die Steuerverbundabrechnung für das Jahr 2012 erhöht die Zuweisungsmasse im Jahr 2013 um 1,0 Mio. €.

Bedarfszuweisungen und Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereichs

Als Bedarfszuweisungen für besonders finanzschwache Kommunen werden vorab 1,6 % der Zuweisungsmasse entnommen. Ihre Höhe ist 2013 proportional zur Zuweisungsmasse um 1,7 Mio. € auf 52,6 Mio. € gestiegen. Diese Zuweisungsart wird nicht vom LSKN verteilt, sondern auf Antrag der einzelnen Kommunen und nach Überprüfung der Bedürftigkeit vom Innenministerium direkt gewährt.

Für die Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereichs erhalten die Kommunen für jeden Einwohner einen Pro-Kopf-Betrag – dieser Teil der Zuweisungen wird also nicht nach Steuer- bzw. Umlagekraft verteilt. Die kreisfreien Städte sowie die Städte Hannover und Göttingen erhalten 2013 46,57 € je Einwohner. Bei den Landkreisen beträgt der Pro-Kopf-Betrag 50,70 €, davon müssen sie 75,42 % an die großen selbständigen Städte, 50,08 % an die selbständigen Gemeinden und 34,03 % an die übrigen Gemeinden und die Samtgemeinden auszahlen entsprechend deren Einwohnerzahl. Basis sind die Einwohnerzahlen vom 30.06. des Vorjahres.

Insgesamt ergeben sich daraus Zuweisungen für den übertragenen Wirkungsbereich in Höhe von 395,3 Mio. € und damit eine Zunahme um 1,86 %. Diese Mittel vermindern die Zuweisungsmasse (zur Aufteilung der Zuweisungsmasse vgl. Abbildung 1).

Entschuldungsfonds

Im Haushaltsjahr 2012 ist durch das Niedersächsische Gesetz über den Finanzausgleich (NFAG) ein Entschul-

dungsfonds als Sondervermögen des Landes eingerichtet worden. In dieses Sondervermögen zahlen Land und Kommunen zu gleichen Anteilen 2013 zusammen 70 Mio. € ein. Der kommunale Anteil wird als Umlage entsprechend der Finanzkraft der Gemeinden und kreisfreien Städte, der Landkreise bzw. der Region Hannover eingenommen. Die Verteilung zwischen Kreisen und Gemeinden entspricht dem Verhältnis der Schlüsselzuweisungen für Kreis- bzw. für Gemeindeaufgaben. Die Auszahlungen der Gelder aus dem Sondervermögen erfolgt durch das Innenministerium in Einzelverträgen im Zusammenhang mit Konsolidierungsmaßnahmen der kommunalen Haushalte im Rahmen des Zukunftsvertrages.

Zuweisungen außerhalb des Finanzausgleichs

Neben dem eigentlichen Finanzausgleich werden vom LSKN für weitere Aufgaben Zuweisungen an die Kommunen ausgezahlt, wobei diese Zahlungen nicht die Zuweisungsmasse vermindern. Die Schulträger erhalten für die Systembetreuung in Schulen wie in den Vorjahren 5,0 Mio. € gemäß § 5 Niedersächsisches Finanzverteilungsgesetz (NFVG). Weitere 1,5 Mio. € werden aufgrund des Niedersächsischen Behindertengleichstellungsgesetzes (NBGG) an die Landkreise, kreisfreien Städte sowie die Städte Hannover und Göttingen ausgezahlt – die Landkreise müssen einen Teil davon an die Gemeinden weitergeben.

Darüber hinaus erhalten die Kommunen Leistungen für neu zugewiesene oder übertragene Aufgaben nach § 4 NFVG. Hier kommt das in der Landesverfassung eingeführte Prinzip der Konnexität zur Anwendung, wonach das Land den Kommunen zusätzliche Aufgaben zu 100 % finanzieren muss. Wegen der Interessensquote von 25 %, dieser Kostenanteil muss von den Kommunen aus Eigeninteresse an der Durchführung der Aufgabe getragen werden, können diese Aufgaben nicht über die Zuweisungen für den übertragenen Wirkungsbereich abgegolten werden.

Für Aufgaben im Zusammenhang mit dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz erhalten die Landkreise, kreisfreien Städte sowie die Städte Hannover und Göttingen 8,9 Mio. €. Im Zuge der Auflösung der Bezirksregierungen wurden einigen Kommunen zusätzliche Aufgaben übertragen. Zurzeit sind das 16 Teilaufgaben mit einem Volumen von zusammen 11,7 Mio. €. Hinzu kommt noch eine Zuweisung in Höhe von 6,4 Mio. € für Aufgaben nach dem Niedersächsischen Wohnraumförderungsgesetz. Die in § 4 NFVG festgelegten Beträge werden vom LSKN einzeln verteilt und an die Kommunen ausgezahlt. Sie erhalten hier insgesamt 27,0 Mio. €.

1. Entwicklung des kommunalen Finanzausgleichs 1980 bis 2013

Jahr	Steuer- verbund- quote	Ausgleichsmasse/ Zuweisungsmasse			Finanzausgleichsleistungen ¹⁾					Einheits- umlage/ Solidar- beitrags- umlage	Entschul- dungs- umlage kommunaler Anteil	nachrichtlich: Umlage gemäß Nds. KHG
		zusammen	Veränderung gegenüber Vorjahr	darunter: Steuer- verbund- abrechnung	insgesamt	davon						
						Bedarfs- zuwei- sungen	Schlüssel- zuwei- sungen ²⁾	Zuweisungen für Aufgaben des übertrage- nen Wirkungs- kreises	übrige Zuwei- sungen			
%	1 000 €	%										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1980	22,10	1 530 492	12,0	22 906	1 530 335	21 088	909 649	372 503	227 095	x	x	50 809
1981	22,27	1 487 727	-2,8	- 29 178	1 487 660	21 088	791 951	366 626	307 996	x	x	65 606
1982	22,27	1 537 358	3,3	- 48 026	1 537 337	21 088	818 772	379 055	318 422	x	x	70 009
1983	22,27	1 492 002 ³⁾	-3,0	- 79 077	1 491 974	21 088	794 279	367 716	308 892	x	x	66 618
1984	22,27	1 692 317 ⁴⁾	13,4	48 864	1 692 286	22 000	901 942	417 578	350 766	x	x	68 768
1985	22,27	1 786 292	5,6	- 35 112	1 786 246	23 222	952 038	440 742	370 244	x	x	72 875
1986	22,27	1 831 834	2,5	- 29 057	1 831 785	23 814	976 307	451 981	379 684	x	x	73 346
1987	22,27 ⁵⁾	1 886 789	3,0	x	1 886 776	24 528	1 005 608	465 557	391 083	x	x	59 277
1988	22,27	1 915 091	1,5	x	1 915 082	24 896	1 020 695	472 550	396 941	x	x	64 133
1989	22,27 ⁵⁾	1 953 393	2,0	x	1 953 394	25 394	1 041 131	481 989	404 880	x	x	63 046
1990	17,50	2 022 837 ⁶⁾	3,6	x	2 022 856	30 343	1 063 985	506 106	422 422	x	x	76 695
1991	17,50	2 196 608	8,6	19 562	2 196 565	32 949	1 155 364	549 557	458 695	66 467	x	76 187
1992	17,50	2 420 455	10,2	97 304	2 420 405	36 307	1 273 123	605 536	505 439	120 153	x	81 609
1993	17,50	2 532 174	4,6	24 524	2 532 151	36 307	2 071 547	x	424 297	178 952	x	80 467
1994	17,50	2 327 371	-8,1	- 153 277	2 327 341	36 307	1 901 553	x	389 481	199 402	x	88 085
1995	17,50	2 335 471	0,3	- 92 373	2 335 418	36 307	1 715 160	583 951	x	249 720	x	71 987
1996	18,54	2 200 604 ⁷⁾	-5,8	- 97 298	2 200 553	51 129	1 482 833	504 848	161 743	237 906	x	76 857
1997	18,54 ⁸⁾	2 359 232 ⁹⁾	7,2	4 548	2 359 180	51 129	1 592 450	542 199	173 402	253 865	x	81 465
1998	18,80	2 461 941 ⁹⁾	4,4	- 53 732	2 461 889	51 129	1 663 458	566 351	180 951	256 684	x	83 002
1999	16,92 ¹⁰⁾	2 542 772	2,2 ¹¹⁾	- 80 084	2 568 989 ¹²⁾	51 129	1 839 504 ¹²⁾	420 364	257 992 ¹²⁾	x	x	89 899
2000	17,01 ¹⁰⁾	2 737 494	7,9 ¹³⁾	25 743	2 773 123 ¹⁴⁾	63 911	2 066 082 ¹⁴⁾	353 360	289 770 ¹⁴⁾	x	x	83 920
2001	17,01 ¹⁰⁾	2 768 069	1,1	83 686	2 792 836 ¹⁵⁾	63 911	2 075 427 ¹⁵⁾	362 419	291 079 ¹⁵⁾	x	x	55 683
2002	16,63 ¹⁰⁾	2 663 728	-1,6 ¹⁶⁾	7 383	2 698 707 ¹⁷⁾	64 000	1 984 884 ¹⁷⁾	371 443	278 380 ¹⁷⁾	x	x	67 219
2003	16,09 ¹⁰⁾	2 226 050	-13,8 ¹⁸⁾	- 241 617	2 257 566 ¹⁹⁾	64 000	1 590 247 ¹⁹⁾	380 287	223 032 ¹⁹⁾	x	x	67 624
2004	16,09 ¹⁰⁾	2 348 093	5,5	- 117 265	2 382 400 ²⁰⁾	64 000	1 695 431 ²⁰⁾	385 185	237 784 ²⁰⁾	x	x	67 831
2005	15,04 ¹⁰⁾	2 299 827	-2,1	27 944	2 324 382 ²¹⁾	36 797	1 664 033 ²¹⁾	390 171	233 381 ²¹⁾	x	x	64 755
2006	15,04 ¹⁰⁾	2 315 569	0,7	17 607	2 339 040 ²²⁾	37 049	1 676 288 ²²⁾	390 603	235 100 ²²⁾	x	x	72 483
2007	15,50 ¹⁰⁾	3 081 517	33,1	291 372	3 100 906 ²³⁾	49 304	2 350 054 ²³⁾	371 952	329 596 ²³⁾	x	x	85 258
2008	15,50 ¹⁰⁾	2 931 522	-4,9	25 839	2 971 574 ²⁴⁾	46 904	2 242 463 ²⁴⁾	367 701	314 506 ²⁴⁾	x	x	105 607
2009	15,50 ¹⁰⁾	3 044 165	3,8	45 260	3 091 035 ²⁵⁾	48 707	2 667 121 ²⁵⁾	375 207	x ²⁶⁾	x	x	120 812
2010	15,50 ¹⁰⁾	2 509 459	-17,6	- 180 741	2 570 853 ²⁷⁾	40 151	2 151 930 ²⁷⁾	378 772	x ²⁶⁾	x	x	102 949
2011	15,50 ¹⁰⁾	3 117 343 ²⁹⁾	24,2	170 767	3 147 976 ²⁸⁾	49 877	2 716 307 ²⁸⁾	381 792	x ²⁶⁾	x	x	88 730
2012	15,50 ¹⁰⁾	3 185 080 ³¹⁾	2,2	- 10 806	3 243 450 ³⁰⁾	50 961	2 804 392 ³⁰⁾	388 097	x ²⁶⁾	x	35 000	73 889
2013	15,50 ¹⁰⁾	3 289 563	3,3	1 047	3 368 596 ³²⁾	52 633	2 920 636 ³²⁾	395 327	x ²⁶⁾	x	35 000	88 397

1) Istbeträge einschl. Nachzahlungen und Erstattungen zum Ausgleich von Unrichtigkeiten; ohne Restbeträge, die durch Rundungen der Grundbeträge entstehen.

2) Nach Einwohnerzahl und Steuerkraft / Umlagekraft.

3) Einschl. 38,4 Mio. € gem. § 18 Abs. 5 HG 1983.

4) Nach Abzug der 38,4 Mio. € gem. § 18 Abs. 5 HG 1983.

5) Festsetzung der Finanzausgleichsmasse gem. § 18 Abs. 8 HG 1987/HG 1988, § 17 Abs. 8 HG 1989.

6) Einschl. 38,4 Mio. € gem. § 2 Nr. 3 des 2. Nachtragshaushaltsgesetzes 1990.

7) Nach Kürzung um 255,6 Mio. € gemäß § 17 Abs. 6 des Landshaushaltsgesetzes in der Fassung des Nachtragshaushaltsgesetzes vom 20.12.1995; einschließlich Zuweisungen zum Ausgleich von Steuerausfällen auf Grund der Neuordnung des Familienleistungsausgleichs (vgl. Spalte 9).

8) Die Erhöhung der Verbundquote auf 18,8 v.H. gemäß NFAG-Änderungsgesetz vom 06. März 1997 wirkt sich erst 1998 aus.

9) Nach Kürzung um 255,6 Mio. € gemäß § 16 Abs. 6 des Landshaushaltsgesetzes.

10) Für die Einnahmen des Landes aus der Grunderwerbsteuer gilt abweichend ein Vmhundertatz in Höhe von 33.

11) Veränderungsrate unter Berücksichtigung vergleichbarer Einnahmen im Jahr 1998 aus den 1999 in den kommunalen Finanzausgleich überführten Zuweisungen (aus Grunderwerbsteuer, für Kindertagesstätten und Heimerziehung) sowie bei Beachtung des Wegfalls der Einheitsumlage.

12) Einschl. 26 218 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (22 993 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 225 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

13) Veränderungsrate unter Berücksichtigung des 1999 noch vorgesehenen Restbetrages an Finanzhilfen für Kindertagesstätten sowie der im Jahr 2000 aus dem kommunalen Finanzausgleich herausgenommenen Leistungen für geduldete Asylbewerber und Flüchtlinge.

14) Einschl. 35 630 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (31 248 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 382 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

15) Einschl. 24 826 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (21 772 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 053 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

16) Veränderungsrate unter Berücksichtigung der ab 01.08.2002 wieder direkt gezahlten Finanzhilfen für Kindertagesstätten.

17) Einschl. 35 052 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (30 740 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 311 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

18) Veränderungsrate unter Berücksichtigung des 2002 noch im KFA verteilten Restbetrages in Höhe von 82 348 Mio. € an Finanzhilfen für Kindertagesstätten.

19) Einschl. 31 612 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (27 724 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 888 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

20) Einschl. 34 400 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (30 169 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 231 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

21) Einschl. 24 677 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (21 642 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 035 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

22) Einschl. 23 608 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (20 704 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 2 904 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

23) Einschl. 26 161 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (22 943 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 218 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen), jedoch ohne die zur anteiligen Finanzierung der Aufgaben nach § 4 NFVG verlagerten Zuweisungen in Höhe von 6 665 Tsd. €.

24) Einschl. 40 125 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (35 190 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 935 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).

25) Einschl. 46 898 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage.

26) Streichung des § 3 NFVG (Investitionsbindung) ab 2009 gem. Haushaltsbegleitgesetz 2009.

27) Einschl. 61 480 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage.

28) Einschl. 30 668 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage.

29) Einschl. 115,2 Mio. € aufgrund des 2. Nachtragshaushaltsgesetzes 2011.

30) Einschl. 58 413 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage.

31) Einschl. 104,3 Mio. € aufgrund des Gesetzes zur Rückführung der Nettoneuverschuldung 2012 und 2013.

32) Einschl. 79 098 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage.

1. Kommunaler Finanzausgleich 2013

Steuerverbundeinnahmen

1. Landesanteile am Aufkommen der Gemeinschaftsteuern (ohne Gewerbesteuerumlage)
2. Aufkommen der Landessteuern (ohne Feuerschutzsteuer und Grunderwerbsteuer)
3. Einnahmen des Landes aus der Spielbankabgabe
4. Aufkommen aus der Förderabgabe gemäß Bundesberggesetz
5. Zuweisungen im Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen (jeweils ermittelt nach den Ansätzen im Landeshaushaltsplan - einschl. Nachtrag)

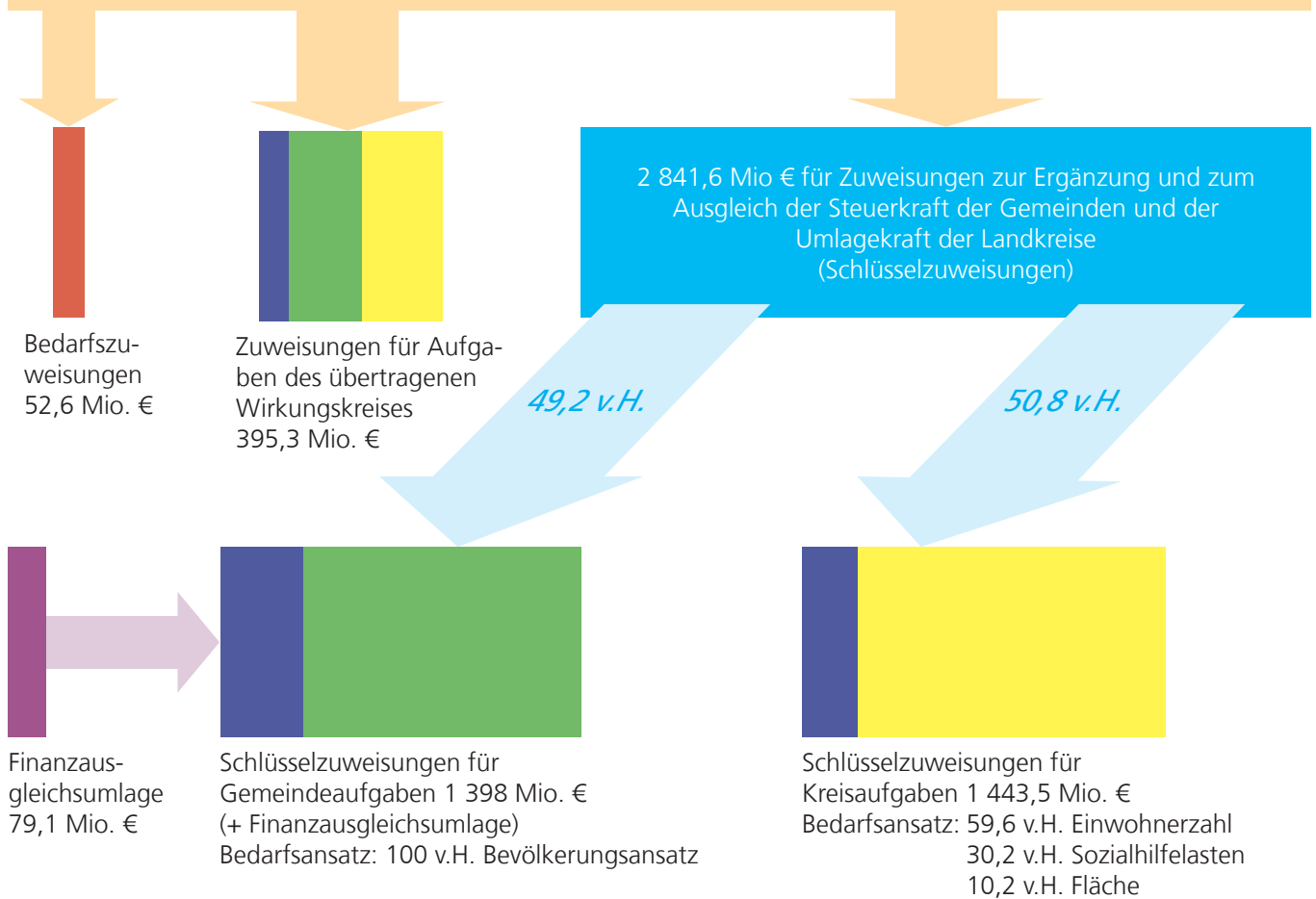
davon: **15,50 v.H. (Verbundquote)**

6. 33 v.H. der Einnahmen des Landes aus der Grunderwerbsteuer (ermittelt nach den Ansätzen im Landeshaushaltsplan - einschl. Nachtrag)

1. bis 6. zusammen: 3 288,5 Mio. €

+ Differenz zwischen den Haushaltsansätzen und dem Ist-Aufkommen des Vorjahres (Steuerverbundabrechnung) **+1,0 Mio. €**

Zuweisungsmasse: 3 289,5 Mio. €



■ Gemeinden/Gv zusammen
 ■ kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden
 ■ kreisfreie Städte
 ■ Landkreise

2. Finanzausgleichsleistungen 2013 in der Zuordnung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis (einschl. kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden) Statistische Region Land	Zuweisungen insgesamt ¹⁾		Davon:						Finanzausgleichsumlage von Gemeinden	Entschuldigungs- umlage gemäß NFAG	nachrichtlich:
				Schlüsselzuweisungen				Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreis				Umlage gemäß Nds. KHG
		für Gemeindeaufgaben		für Kreisaufgaben								
		1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ³⁾	1 000 €		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11
101	Braunschweig, Stadt	89 488	356	63 951	254	13 830	55	11 707	47	-	1 323	3 300
102	Salzgitter, Stadt	21 593	210	5 246	51	11 626	113	4 721	47	-	516	1 320
103	Wolfsburg, Stadt	5 728	47	-	-	-	-	5 728	47	48 177	1 459	2 958
151	Gifhorn	75 331	434	34 928	201	31 678	183	8 725	51	105	663	1 757
152	Göttingen	107 946	416	49 393	191	45 987	177	12 565	49	-	1 123	2 828
153	Goslar	77 097	534	34 471	239	35 452	246	7 175	51	-	575	1 452
154	Helmstedt	53 550	573	24 602	263	24 297	260	4 651	51	-	357	911
155	Northeim	68 777	491	27 214	194	34 614	247	6 949	51	-	558	1 409
156	Osterode am Harz	41 063	527	16 342	210	20 874	268	3 847	51	-	306	769
157	Peine	61 307	465	26 684	202	27 981	212	6 642	51	60	521	1 342
158	Wolfenbüttel	55 945	456	25 973	212	23 817	194	6 156	51	-	480	1 252
1	Braunschweig	657 824	406	308 803	191	270 156	167	78 865	49	48 343	7 883	19 299
241	Region Hannover	430 335	378	185 812	163	189 018	166	55 505	49	3 682	5 795	13 751
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	96 611	183	72 062	137	x	x	24 549	47	-	1 693	-
251	Diepholz	65 774	303	19 287	89	35 548	164	10 939	51	3 873	916	2 361
252	Hamelnde - Pyrmont	70 202	451	26 023	167	36 417	234	7 763	51	-	654	1 625
254	Hildesheim	132 178	466	60 727	214	57 235	202	14 216	51	-	1 176	2 982
255	Holzminde	34 759	471	13 385	181	17 727	240	3 647	51	691	301	757
256	Nienburg (Weser)	62 309	500	22 878	184	33 197	267	6 234	51	417	510	1 263
257	Schaumburg	79 515	492	36 216	224	35 213	218	8 086	51	-	614	1 605
2	Hannover	875 072	406	364 329	169	404 354	188	106 389	50	8 664	9 965	24 343
351	Celle	93 671	509	40 065	218	44 369	241	9 237	51	-	758	1 894
352	Cuxhaven	111 159	553	54 077	269	46 987	234	10 094	51	-	776	1 997
353	Harburg	85 092	342	34 354	138	38 147	153	12 590	51	-	972	2 586
354	Lüchow - Dannenberg	37 400	754	14 495	292	20 420	412	2 485	51	-	221	493
355	Lüneburg	87 779	491	42 934	240	35 798	200	9 046	51	-	716	1 844
356	Osterholz	46 558	414	22 235	198	18 653	166	5 670	51	-	418	1 130
357	Rotenburg (Wümme)	68 175	415	25 350	154	34 579	211	8 246	51	147	633	1 652
358	Heidekreis	73 636	513	28 178	196	38 245	267	7 213	51	76	571	1 431
359	Stade	83 117	420	33 754	170	39 352	199	10 011	51	20	787	2 035
360	Uelzen	48 615	515	16 705	177	27 178	288	4 732	51	-	400	967
361	Verden	43 246	323	17 184	129	19 311	144	6 751	51	2 889	555	1 454
3	Lüneburg	778 447	456	329 332	193	363 040	213	86 075	51	3 132	6 807	17 482
401	Delmenhorst, Stadt	52 533	704	29 486	395	19 578	262	3 469	47	-	341	907
402	Emden, Stadt	8 595	167	-	-	6 205	121	2 391	47	1 687	261	670
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	76 558	470	49 807	306	19 171	118	7 580	47	-	799	2 054
404	Osnabrück, Stadt	69 850	422	40 703	246	21 457	130	7 691	47	-	839	2 130
405	Wilhelmshaven, Stadt	58 241	717	32 557	401	21 922	270	3 762	47	-	379	999
451	Ammerland	41 723	350	18 996	159	16 676	140	6 051	51	-	449	1 225
452	Aurich	77 600	409	40 782	215	27 252	144	9 566	51	9 055	848	2 170
453	Cloppenburg	56 273	349	22 846	142	25 268	157	8 159	51	1 442	624	1 674
454	Emsland	106 287	337	42 441	135	47 908	152	15 939	51	925	1 232	3 292
455	Friesland	51 112	512	26 791	268	19 311	194	5 011	51	57	362	978
456	Grafschaft Bentheim	54 655	404	25 794	191	22 018	163	6 844	51	-	524	1 397
457	Leer	87 559	530	44 240	268	34 949	211	8 370	51	-	619	1 634
458	Oldenburg	44 778	348	15 061	117	23 211	181	6 506	51	302	507	1 330
459	Osnabrück	126 838	354	55 911	156	52 857	148	18 071	51	480	1 364	3 692
460	Vechta	26 085	185	4 128	29	14 805	105	7 152	51	1 579	565	1 533
461	Wesermarsch	37 667	414	13 524	149	19 591	215	4 551	51	2 502	397	990
462	Wittmund	27 238	474	11 621	202	12 730	222	2 887	51	931	235	598
4	Weser - Ems	1 003 592	402	474 687	190	404 906	162	123 998	50	18 959	10 345	27 270
	Niedersachsen	3 314 935	415	1 477 152	185	1 442 456	181	395 327	50	79 098	35 000	88 395
	davon:											
	kreisfreie Städte	382 586	378	221 749	219	113 789	112	47 047	47	49 864	5 918	14 338
	Landkreise (einschl. Gemeinden und Samtgemeinden)	2 932 349	421	1 255 403	180	1 328 666	191	348 280	50	29 234	29 082	74 058
	davon:											
	Landkreise	1 501 620	215	x	x	1 317 339	189	184 281	27	x	11 862	74 058
	Gemeinden/Samtgemeinden ⁴⁾	1 430 729	205	1 255 403	180	11 327	x	163 999	24	29 234	17 220	x

1) Ohne Bedarfszuweisungen.

2) Einwohnerzahl vom 30.06.2012 oder 5-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte).

3) Einwohnerzahl vom 30.06.2012 einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte.

4) Einschl. Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben der Stadt Göttingen.

3. Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2013 Berechnungsgrundlagen und Zuweisungen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Gemeinden / Samtgemeinden des Landkreises Statistische Region Land	Einwohner- zahl ¹⁾ vom 30.06.2012	Gemeinde- größen- ansatz ²⁾ (%)	Bedarfs- ansatz	Steuerkraftmesszahlen		Schlüsselzuweisungen		Steuerkraftmesszahlen, Schlüsselzuweisungen abzüglich Finanzausgleichumlage	
					1 000 €	€ je E Bedarfs- ansatz	1 000 €	€ je E Bedarfs- ansatz	1 000 €	€ je E Bedarfs- ansatz
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
101	Braunschweig, Stadt	251 385	170,1	427 606	261 393	611,29	63 951	149,56	325 343	760,85
102	Salzgitter, Stadt	102 988	145,5	149 848	114 487	764,02	5 246	35,01	119 733	799,03
103	Wolfsburg, Stadt	122 988	148,8	183 006	389 248	2126,97	-	-	341 071	1 863,71
151	Gifhorn	173 400	109,4	189 621	107 683	567,88	34 928	184,20	142 505	751,52
152	Göttingen	259 264	125,4	325 095	197 696	608,12	49 393	151,94	247 090	760,05
153	Goslar	144 258	110,3	159 052	82 982	521,73	34 471	216,73	117 453	738,46
154	Helmstedt	93 522	104,9	98 068	46 701	476,21	24 602	250,87	71 303	727,08
155	Northeim	139 983	107,7	150 796	85 965	570,08	27 214	180,47	113 179	750,54
156	Osterode am Harz	77 875	104,4	81 327	44 142	542,77	16 342	200,94	60 484	743,72
157	Peine	131 917	110,5	145 750	82 882	568,66	26 684	183,08	109 506	751,33
158	Wolfenbüttel	122 690	111,9	137 311	76 688	558,50	25 973	189,15	102 660	747,65
1	Braunschweig	1 620 270	126,4	2 047 480	1 489 867	727,66	308 803	150,82	1 750 328	854,87
241	Region Hannover	1 139 095	146,5	1 669 249	1 123 922	673,31	185 812	111,31	1 306 052	782,42
241001	dar. Hannover, Landeshauptst	527 135	180,0	948 843	673 144	709,44	72 062	75,95	745 206	785,38
251	Diepholz	216 901	108,1	234 365	183 649	783,60	19 287	82,29	199 063	849,37
252	Hameln - Pyrmont	155 571	114,3	177 779	109 428	615,53	26 023	146,38	135 451	761,91
254	Hildesheim	283 823	118,4	335 923	191 363	569,66	60 727	180,78	252 090	750,44
255	Holzminden	73 756	105,4	77 712	48 612	625,54	13 385	172,24	61 305	788,88
256	Nienburg (Weser)	124 523	106,6	132 765	79 212	596,64	22 878	172,32	101 674	765,82
257	Schaumburg	161 708	106,5	172 139	91 265	530,18	36 216	210,39	127 481	740,57
2	Hannover	2 155 377	129,9	2 799 932	1 827 452	652,68	364 329	130,12	2 183 117	779,70
351	Celle	182 392	114,5	208 853	115 897	554,92	40 065	191,84	155 962	746,75
352	Cuxhaven	201 067	109,2	219 603	105 929	482,37	54 077	246,25	160 006	728,62
353	Harburg	248 519	112,1	278 600	180 055	646,29	34 354	123,31	214 410	769,60
354	Lüchow - Dannenberg	49 571	110,6	54 847	25 137	458,32	14 495	264,29	39 633	722,60
355	Lüneburg	178 870	115,5	206 684	110 313	533,73	42 934	207,73	153 247	741,46
356	Osterholz	112 353	108,1	121 439	68 803	566,57	22 235	183,10	91 039	749,67
357	Rotenburg (Wümme)	164 221	104,8	172 079	106 441	618,56	25 350	147,32	131 644	765,02
358	Heidekreis	141 963	106,2	150 783	85 049	564,05	28 178	186,88	113 151	750,42
359	Stade	198 027	111,0	219 763	133 257	606,37	33 754	153,59	166 991	759,87
360	Uelzen	94 392	110,3	104 159	62 168	596,86	16 705	160,38	78 873	757,24
361	Verden	133 681	108,0	144 373	108 576	752,05	17 184	119,02	122 870	851,06
3	Lüneburg	1 705 056	110,3	1 881 183	1 101 625	585,60	329 332	175,07	1 427 826	759,00
401	Delmenhorst, Stadt	74 623	134,8	100 592	42 236	419,87	29 486	293,12	71 721	712,99
402	Emden, Stadt	51 410	125,6	64 571	60 783	941,34	-	-	59 096	915,21
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	162 765	155,5	253 100	138 778	548,31	49 807	196,79	188 586	745,10
404	Osnabrück, Stadt	165 577	155,9	258 135	155 000	600,46	40 703	157,68	195 702	758,14
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 213	137,5	111 668	47 120	421,97	32 557	291,55	79 677	713,52
451	Ammerland	119 348	110,0	131 231	81 061	617,69	18 996	144,75	100 057	762,45
452	Aurich	189 705	108,0	204 833	156 957	766,27	40 782	199,10	188 684	921,16
453	Cloppenburg	161 013	105,8	170 422	114 910	674,27	22 846	134,05	136 314	799,86
454	Emsland	315 269	110,3	347 878	230 059	661,32	42 441	122,00	271 576	780,66
455	Friesland	99 795	106,0	105 735	50 285	475,58	26 791	253,38	77 018	728,41
456	Grafschaft Bentheim	135 357	112,7	152 575	89 301	585,29	25 794	169,06	115 095	754,35
457	Leer	165 336	107,8	178 184	85 467	479,66	44 240	248,28	129 707	727,94
458	Oldenburg	128 568	107,7	138 528	93 736	676,66	15 061	108,72	108 494	783,19
459	Osnabrück	358 222	109,7	392 971	246 432	627,10	55 911	142,28	301 863	768,16
460	Vechta	141 343	107,7	152 198	125 776	826,40	4 128	27,12	128 326	843,15
461	Wesermarsch	91 063	105,0	95 599	71 978	752,91	13 524	141,47	83 000	868,21
462	Wittmund	57 469	104,9	60 304	38 050	630,96	11 621	192,71	48 740	808,23
4	Weser - Ems	2 498 076	116,8	2 918 524	1 827 928	626,32	474 687	162,65	2 283 656	782,47
	Niedersachsen	7 978 779	120,9	9 647 119	6 246 872	647,54	1 477 152	153,12	7 644 927	792,46

1) oder 5-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte, ohne Einwohner der gemeindefreien Bezirke).
2) Bei Landkreisen: Durchschnittswert der kreisangehörigen Gemeinden / Samtgemeinden.

Zuweisungen zur Ergänzung der Steuerkraft

Nach Abzug der Bedarfszuweisungen und der Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises verbleiben 2,8 Mrd. €, die der Ergänzung und dem Ausgleich der Steuerkraft der Gemeinden und der Umlagekraft der Landkreise dienen. Diese Schlüsselzuweisungen

sind um 3,5 % bzw. 96,0 Mio. € höher als der Wert von 2012. Die Aufteilung auf Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (49,2 %) und Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben (50,8 %) blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Damit fließen 1,40 Mrd. € an kreisangehörige Einheitsgemeinden, Samtgemeinden und kreisfreie

Städte für Gemeindeaufgaben und 1,44 Mrd. € an Landkreise und kreisfreie Städte für Kreisaufgaben.

Zur Ermittlung der auf die einzelnen Kommunen entfallenden Schlüsselzuweisungen wird einem fiktiven Bedarf (der Bedarfsmesszahl) die Steuerkraftmesszahl (für Gemeindeaufgaben) bzw. die Umlagekraftmesszahl (für Kreisaufgaben) gegenübergestellt. Die Steuerkraftmesszahl wird aus den Steuereinnahmen der Gemeinden berechnet, die Umlagekraftmesszahl ebenfalls aus den Steuereinnahmen der Gemeinden sowie den Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben. Die Bedarfsmesszahl ergibt sich, indem der Bedarfsansatz, der sich aus der Zahl der Einwohner herleitet, mit einem Grundbetrag in Euro multipliziert wird. Dieser wurde so festgelegt, dass die Zuweisungsmasse vollständig aufgeteilt wird. Die Differenz zwischen Bedarfsmesszahl und Steuerkraft- bzw. Umlagekraftmesszahl wird zu 75 % ausgeglichen. Auf diese Weise wird die den Kommunen zur Verfügung stehende Finanzkraft angeglichen, allerdings garantieren die Mechanismen des Finanzausgleichs, dass es zu keinen Überholvorgängen kommt. Keine „arme“ Gemeinde wird durch den Finanzausgleich so stark in ihrer Finanzkraft angehoben, dass sie bessergestellt ist als eine vor Finanzausgleich „reichere“ Gemeinde.

Zuweisungen für Gemeindeaufgaben

Der Bedarfsansatz für Gemeindeaufgaben berechnet sich aus der Zahl der Einwohner ergänzt um die Einwohnergewichtung. Danach werden Einwohner in größeren Städten höher gewichtet. Die Begründung hierfür ist, dass einige Ausgaben der größeren Städte, beispielsweise für Kultur- und Freizeiteinrichtungen, auch Bürgern aus anderen Gemeinden zugute kommen. Die Gewichtung einer Gemeinde mit 20 000 Einwohnern beträgt beispielsweise 110 %, so dass ihr 22 000 Einwohner angerechnet werden. Insgesamt wird die Zahl der Einwohner der niedersächsischen Städte und Gemeinden auf diese Weise um 1 668 340 zusätzliche Einwohner erhöht.

Seit 2007 wird statt der Zahl der Einwohner am 30.6. des Vorjahres der Durchschnitt der vorangegangenen 5 Jahre genommen, sofern dieser höher ist. Durch diesen Demographiefaktor soll Kommunen mit sinkender Bevölkerungszahl mehr Zeit für notwendige Anpassungsprozesse gegeben werden. Im Finanzausgleich 2013 werden 317 von 416 Städten und Gemeinden auf diese Weise insgesamt 48 720 Einwohner mehr angerechnet, als sie am 30.6.2012 tatsächlich hatten. Hinzu kommt die Einwohnererhöhung, die sich aus dem nichtkasernierten Personal der Stationierungstreitkräfte ergibt. Auch hier wird der Demographiefaktor angewandt. Da am 1. Januar 2013 noch keine Ergebnisse des Zensus 2011 vorlagen, basieren die Einwohnerzahlen auf der Fortschreibung der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1987.

Zu den 1,40 Mrd. € Zuweisungsmasse für Gemeindeaufgaben kommen noch 79,1 Mio. € aus der Finanzausgleichsumlage. Diese muss von besonders steuerstarken („abundanten“) Gemeinden gezahlt werden und erhöht die Zuweisungsmasse für die übrigen Gemeinden. 2013 sind hiervon 42 Gemeinden betroffen. Eine Gemeinde wird als abundant bezeichnet, wenn ihre Steuerkraftmesszahl größer ist als ihre Bedarfsmesszahl. 20 % der überschießenden Steuerkraft werden als Finanzausgleichsumlage abgeschöpft. Es stehen somit mehr als 1,48 Mrd. € für Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben zur Verfügung.

In Tabelle 3 sind die Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben kreisweise dargestellt. Hierbei werden steuerstarke und steuerschwache Gemeinden unterschiedlicher Größe zusammengefasst. Aus unterschiedlichen Rängen auf Kreisebene kann daher nicht auf Übernivellierung geschlossen werden. Werden alle 416 Gemeinden (kreisangehörige Einheitsgemeinden und Samtgemeinden sowie kreisfreie Städte) einzeln betrachtet, bleibt die Rangfolge erhalten.

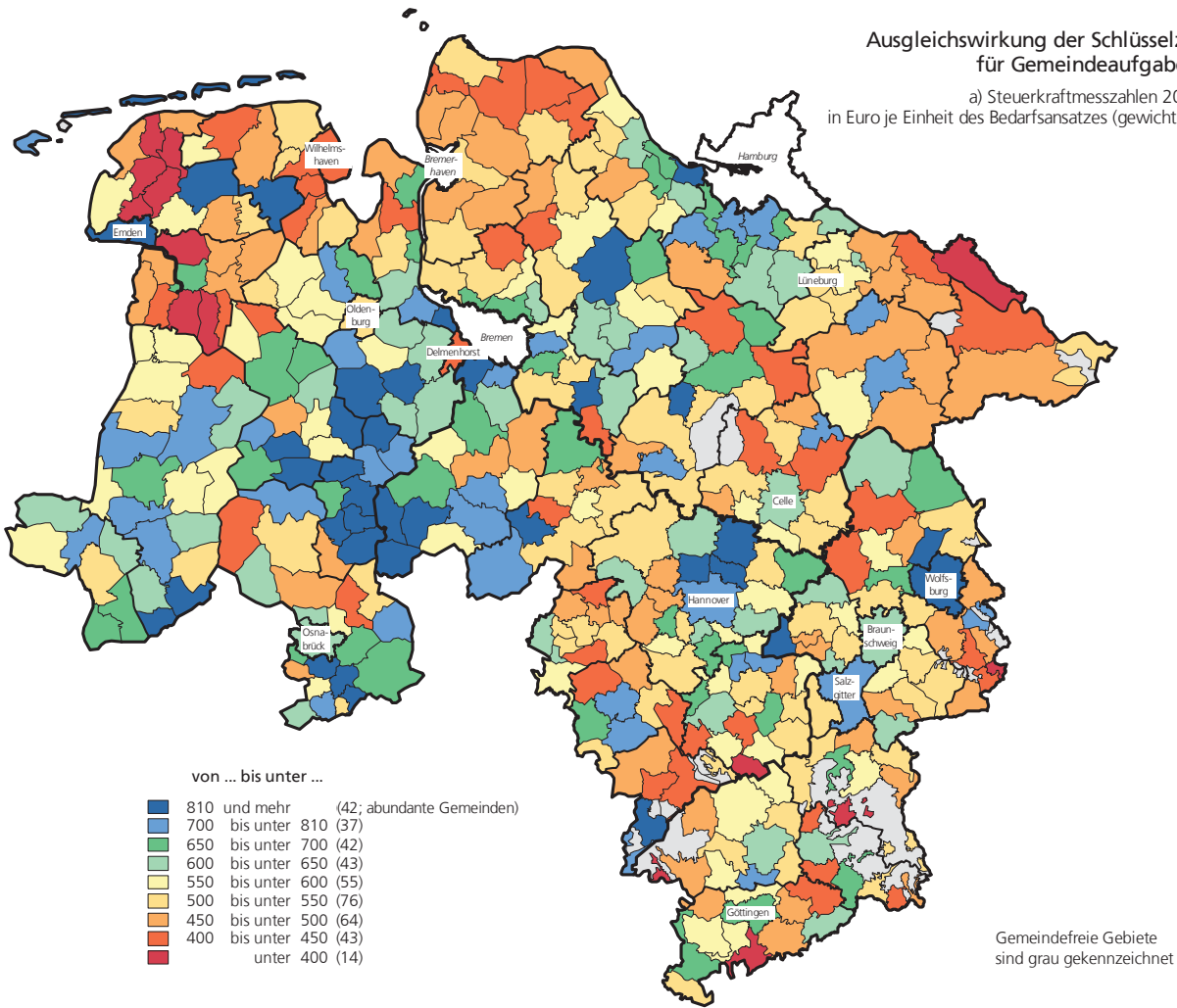
Im niedersächsischen Durchschnitt erhalten die Gemeinden 185 € je Einwohner, das sind 9 € mehr als im Vorjahr. Die höchsten Steuerkraftmesszahlen je Einheit des Bedarfsansatzes haben die Gemeinde Lemwerder (2 589 €), die Samtgemeinde Rehden (2 386 €) und die kreisfreie Stadt Wolfsburg (2 127 €). Sie und 39 weitere erhalten keine Zuweisungen für Gemeindeaufgaben und müssen eine Finanzausgleichsumlage zahlen. Die niedrigsten Zuweisungen je Einheit des Bedarfsansatzes bekommen die Gemeinden in den Landkreisen Vechta, Diepholz und Oldenburg sowie die kreisfreie Stadt Salzgitter. Die höchsten Zuweisungen erhalten die kreisfreien Städte Wilhelmshaven (401 €), Delmenhorst (395 €) und Oldenburg (Oldb) (306 €) sowie die Gemeinden in den Landkreisen Lüchow-Dannenberg (292 €), Cuxhaven (269 €), Friesland (268 €) und Leer (268 €).

Um auch besonders steuerschwachen Kommunen eine finanzielle Mindestausstattung zu sichern, werden Kommunen, bei denen die Steuerkraftmesszahl ergänzt um die Schlüsselzuweisungen unterhalb von 80 % der Bedarfsmesszahl liegt, zusätzliche Zuweisungen als „Sockelgarantie“ gewährt. In diesem Jahr mussten allerdings wie schon in den letzten Jahren für keine Kommune die Zuweisungen entsprechend ergänzt werden.

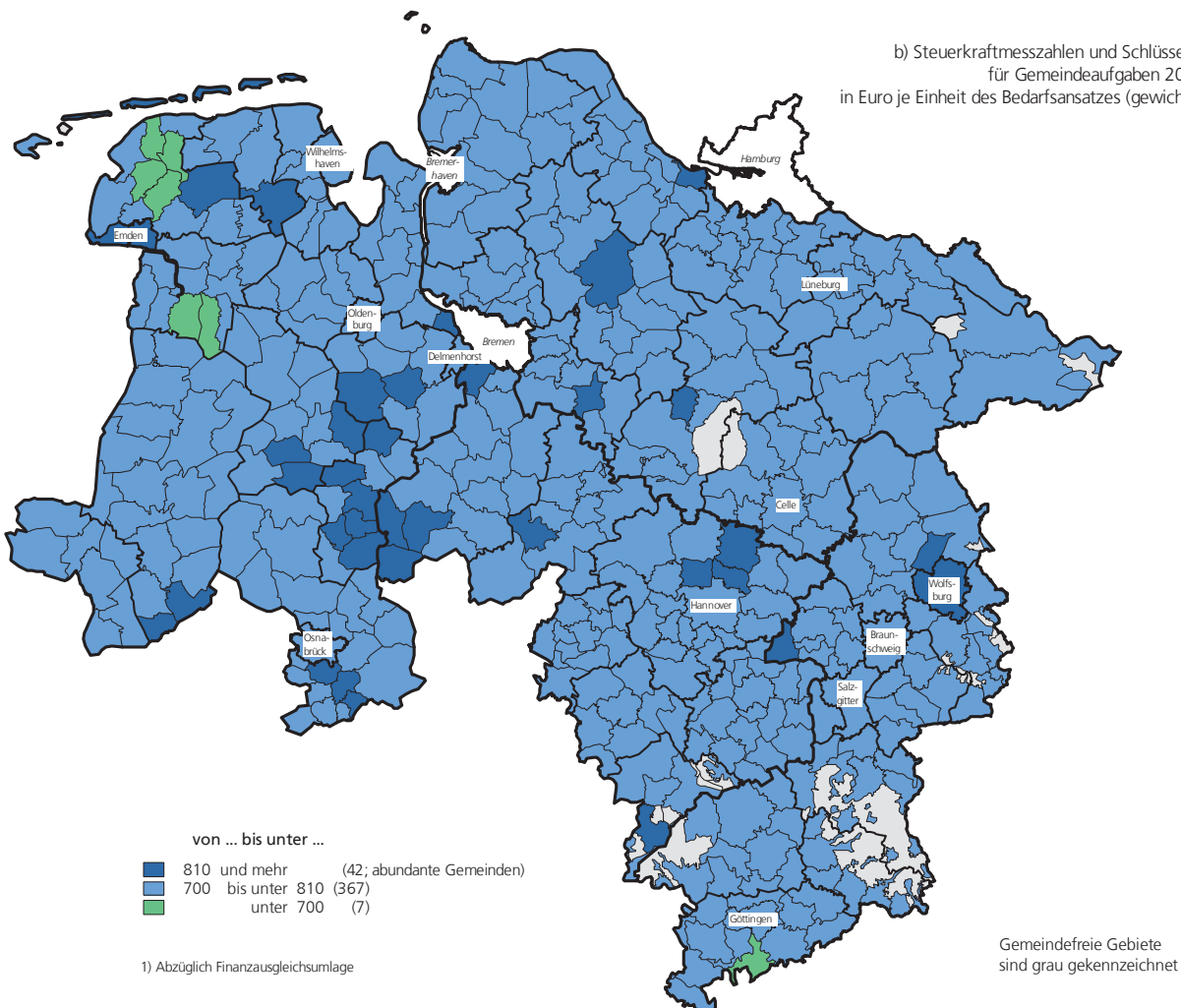
Mit Hilfe der beiden Regionalkarten werden die Ausgleichswirkungen der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben verdeutlicht. In der oberen Karte sind die Steuerkraftmesszahlen je Einheit des Bedarfsansatzes für alle Einheits- und Samtgemeinden dargestellt. Die steuerstärksten Gemeinden sind blau und grün gekennzeichnet; sie liegen vor allem im westlichen Niedersachsen sowie im Umland der großen Städte. Die 42 abundanten Städte und Gemeinden sind dunkelblau gekennzeichnet.

Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben

a) Steuerkraftmesszahlen 2013
in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)



b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen¹⁾
für Gemeindeaufgaben 2013
in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)

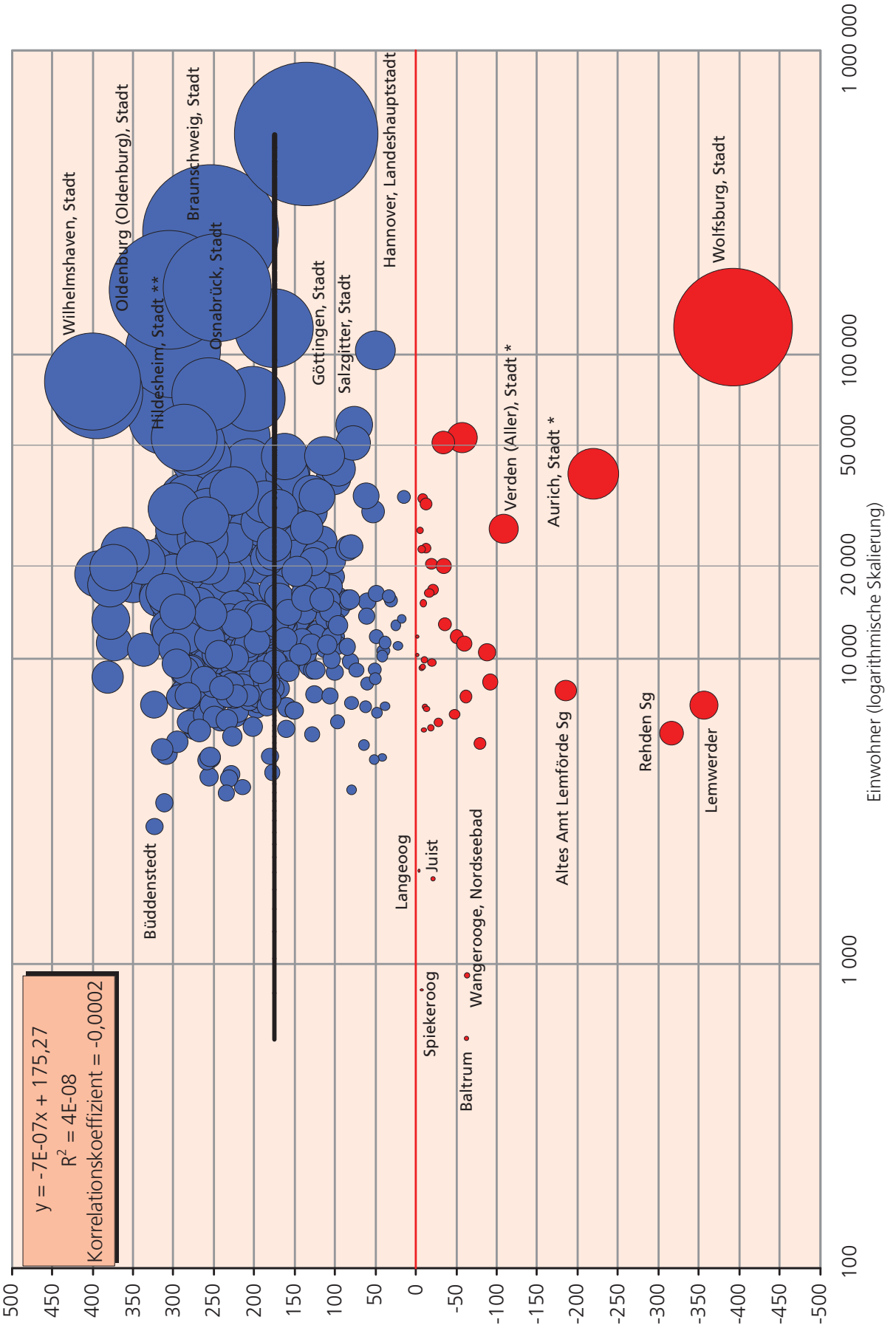


1) Abzüglich Finanzausgleichsumlage

2. Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben im kommunalen Finanzausgleich 2013

- Die Fläche der Kreise ist proportional zum Volumen der Schlüsselzuweisungen bzw. der Finanzausgleichsumlage -

Schlüsselzuweisungen bzw. Finanzausgleichsumlage in € je Einwohner



**5. Zuweisungen, Finanzausgleichumlagen und Nettobeträge 2013
der Gebietskörperschaftsgruppen in der Gliederung nach Steuerkraft/Umlagekraft**

Steuerkraftmesszahlen 2013 bei Landkreisen: Umlagekraftmesszahlen 2013 in € je Einwohner ²⁾	Zuweisungen insgesamt ¹⁾		Davon:						Finanz- aus- gleichs- umlage	Nettobeträge (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)		
			Schlüsselzuweisungen				Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises					
	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
a) kreisfreie Städte												
1 000 und mehr	[4]	125 404	237,16	69 197	130,86	31 661	59,88	24 547	46,42	49 864	75 540	142,86
800 bis unter 1 000	[2]	146 408	445,90	90 510	275,66	40 627	123,74	15 270	46,51	-	146 408	445,90
weniger als 800	[2]	110 773	710,83	62 042	398,13	41 501	266,31	7 230	46,40	-	110 773	710,83
Zusammen a)	[8]	382 586	377,70	221 749	218,91	113 789	112,33	47 047	46,45	49 864	332 722	328,47
b) kreisangehörige Gemeinden / Samtgemeinden												
600 und mehr	[194]	718 223	162,71	600 750	136,10	x	x	117 473	26,61	29 234	688 989	156,09
550 bis unter 600	[53]	184 390	239,78	168 876	219,61	x	x	15 514	20,17	-	184 390	239,78
500 bis unter 550	[62]	195 836	261,41	182 614	243,76	x	x	13 222	17,65	-	195 836	261,41
450 bis unter 500	[53]	154 467	286,44	145 276	269,40	x	x	9 191	17,04	-	154 467	286,44
400 bis unter 450	[34]	119 211	321,55	112 731	304,08	x	x	6 479	17,48	-	119 211	321,55
350 bis unter 400	[9]	34 081	377,44	32 536	360,33	x	x	1 545	17,11	-	34 081	377,44
300 bis unter 350	[3]	13 194	395,02	12 620	377,82	x	x	575	17,20	-	13 194	395,02
weniger als 300	[0]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen b)	[408]	1 419 402	203,77	1 255 403	180,22	x	x	163 999	23,54	29 234	1 390 168	199,57
c) Landkreise ³⁾												
400 und mehr	[7]	395 509	182,17	x	x	351 512	161,91	43 997	20,27	x	395 509	182,17
350 bis unter 400	[27]	1 004 598	230,34	x	x	877 724	201,25	126 873	29,09	x	1 004 598	230,34
weniger als 350	[4]	112 841	258,50	x	x	99 430	227,78	13 411	30,72	x	112 841	258,50
Zusammen c)	[38]	1 512 947	189,55	x	x	1 328 666	166,46	184 281	23,09	x	1 512 947	189,55

1) Ohne Bedarfszuweisungen.

2) Einwohnerzahl vom 30.06.2012 oder Fünf-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungsstreitkräfte).

3) einschl. Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben der Stadt Göttingen.

eindeutiges Muster. Eine Bevorzugung größerer Städte ist also nicht zu erkennen.

Zuweisungen für Kreisaufgaben

Für den Bedarfsansatz für Kreisaufgaben werden zu den Einwohnern der Landkreise und kreisfreien Städte zusätzliche, fiktive Einwohner hinzugerechnet, die sich aus der Belastung durch die Sozialhilfe und für die Aufgaben Schülerbeförderung und Kreisstraßen der Landkreise und kreisfreien Städte ergeben. Verteilungsmaßstab für die zusätzlichen Einwohner für die Belastung durch die Sozialhilfe ist der Zuschussbedarf im Bereich der Sozialhilfe nach SGB XII und der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II. Für die beiden anderen Aufgaben dient die Fläche als Verteilungsmaßstab. Das Verhältnis der drei Komponenten zueinander ist für 2013 unverändert bei 59,6 % (Einwohner), 30,2 % (Sozialhilfebelastung) und 10,2 % (Fläche) geblieben. In Tabelle 4 ist dargestellt, wie viele Einwohner und zusätzliche Einwohner auf die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte entfallen. Insgesamt werden auf diese Weise zusätzlich 5 410 491 Einwohner für den Bedarfsansatz für Kreisaufgaben ermittelt.

Mit 1 011 € je Einheit des Bedarfsansatzes hat die Stadt Wolfsburg die höchste Umlagekraftmesszahl; es folgen die kreisfreien Städte Braunschweig (352 €), Salzgitter

(309 €) und Emden (305 €). Die niedrigste hat wie im Vorjahr der Landkreis Lüchow-Dannenberg (155 €); danach kommen die Landkreise Osterode am Harz (195 €), Helmstedt (196 €) und Uelzen (196 €).

Während die Umlagekraftmesszahl der Stadt Wolfsburg so hoch ist, dass sie keine Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben erhält, bekommt Lüchow-Dannenberg mit 180 € je Einheit des Bedarfsansatzes den höchsten Betrag.

In den Spalten 6 und 11 der Tabelle 4 ist die Rangfolge der Umlagekraftmesszahlen („vor Finanzausgleich“) bzw. der Schlüsselzuweisungen und Umlagekraftmesszahl zusammengefasst („nach Finanzausgleich“) dargestellt. Es wird deutlich, dass die Reihenfolge gleich ist; es kommt also zu keinen Überholvorgängen. Allerdings haben sich die Abstände verringert: Während der Unterschied der Umlagekraftmesszahlen zwischen Wolfsburg und Lüchow-Dannenberg 856 € je Einheit des Bedarfsansatzes beträgt, liegt er nach Finanzausgleich bei 676 € - ist also deutlich kleiner geworden.

Zuweisungen insgesamt

In Tabelle 2 sind die Schlüsselzuweisungen für Gemeinde- und für Kreisaufgaben sowie für Aufgaben des übertra-

genen Wirkungskreises zusammengefasst auf Kreisebene dargestellt. Im Durchschnitt entfallen auf jeden Einwohner in Niedersachsen Zuweisungen in Höhe von 415 €. Mit 754 € je Einwohner fließen die höchsten Zuweisungen in den Landkreis Lüchow-Dannenberg, gefolgt von den Städten Wilhelmshaven (717 €) und Delmenhorst (704 €). Die niedrigsten Zuweisungen erhält die Stadt Wolfsburg, die aufgrund ihrer hohen Finanzkraft lediglich Zuweisun-

gen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises bekommt (47 €). Es folgt die kreisfreie Stadt Emden (167 €) und der Landkreis Vechta (185 €).

In Tabelle 5 ist die Höhe der Schlüsselzuweisungen nach Größenklassen der Steuer-/Umlagekraft dargestellt. Hier wird deutlich, dass mit steigender Steuerkraft die Höhe der Schlüsselzuweisungen sinkt.

Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2012

Das Wichtigste zuerst

Die Armutsgefährdungsquote Niedersachsens stieg im Jahr 2012 um 0,2 Prozentpunkte auf 15,4 %. Damit gelten gut 1,2 Millionen der ca. 7,9 Millionen Niedersachsen als armutsgefährdet – das ist fast schon jeder sechste Einwohner. Niedersachsens Nachbarland Bremen wies mit 18,4 % die höchste Quote aller Länder und mit +1,4 Prozentpunkten auch die größte Zunahme auf. Bundesweit stieg die Armutsgefährdungsquote um 0,1 Prozentpunkte auf 15,2 %. In 9 Bundesländern, darunter 5 der 6 ostdeutschen Länder, ging die Armutsgefährdung im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Reichtumsquote blieb unverändert bei 7,3 %.

Das höchste Armutsrisiko trugen in dieser Reihenfolge Erwerbslose (58,0 %), Alleinerziehende (44,2 %), Geringqualifizierte (40,5 %) und Ausländer (36,9 %). Jedes fünfte Kind 2012 von Armut bedroht – die Quote bei den unter 18-Jährigen lag bei 20,3 %. Die Altersarmut von Frauen nahm stark zu und lag 2012 bei 16,6 % – bei den Männern lag der entsprechende Wert nur bei 11,7 %.

Der Armutsbegriff der amtlichen Sozialberichterstattung

Ab Berichtsjahr 2005¹⁾ berechnen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Rahmen ihrer amtlichen Sozialberichterstattung (www.amtliche-sozialberichterstattung.de) Daten zur Armutsgefährdung und sozialen Ausgrenzung. Diese liegen zeitlich und regional kompatibel bis 2012 vor. Die Indikatoren werden nach dem Konzept der „relativen Armut“ durch IT.NRW, das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalens, für alle Länder und Regionen Deutschlands berechnet. Die Methoden dafür wurden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Rahmen der amtlichen Sozialberichterstattung entwickelt und vereinbart.

Dem Konzept der relativen Armut liegt die normative Wertentscheidung zugrunde, dass soziale Ausgrenzung von bestimmten Bevölkerungsgruppen aufgrund materieller Not

1) Im Jahr 2005 traten die Hartz IV-Reformen in Kraft und damit unter anderem die Zusammenlegung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfeempfänger zum „Arbeitslosengeld II“. Zufällig in demselben Jahr erfuhr der Mikrozensus, die Datengrundlage der Armutsberichterstattung, eine tiefgreifende Umgestaltung, so dass methodisch völlig vergleichbare Daten der Armutsberichterstattung von 2005 bis 2012 vorliegen. Selbstverständlich gab es auch vor 2005 Untersuchungen zur Armutsgefährdung in Niedersachsen und in Deutschland mit einer ähnlichen Methodik. In Niedersachsen reichten die entsprechenden Zeitreihen bis in die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück. Alle entsprechenden Studien konstatierten übereinstimmend eine Zunahme der Armutsgefährdung, oft parallel begleitet mit einer gleichzeitigen Zunahme des Reichtums, bis 2005.

nicht zugelassen werden darf. Die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss für alle garantiert sein. Deswegen muss ein gewisser, zeitlich und regional variabler, Einkommensmindeststandard gegeben sein. Die Armut wird nach diesem Konzept anhand von Indikatoren zur Ungleichheit der Einkommensverteilung gemessen. Als armutsgefährdet gilt, wer einen bestimmten Prozentwert eines in Zeit und Raum variablen Durchschnittseinkommens unterschreitet. Von *Armutsgefährdung* statt Armut wird gesprochen, weil der Berechnung ausschließlich Einkommensdaten zugrunde liegen. Weder individuell unterschiedliche Bedarfe noch die unterschiedliche Fähigkeit zur Haushaltsführung werden berücksichtigt. Die methodischen Grundelemente sind:

- Als „armutsgefährdet“ gelten diejenigen Personen, deren Einkommen weniger als 60 % des Mittelwerts beträgt. Als „reich“ gilt umgekehrt derjenige, dessen Einkommen den Mittelwert um mehr als das Doppelte übersteigt. Für die Berechnung der Schwellenwerte der Armutsgefährdung wird nicht das arithmetische Mittel, sondern der *Median* verwendet. Die oft geäußerte Kritik, dass die Armutsquote automatisch stiege, wenn einige Reiche dazukommen, trifft darum nicht zu, denn durch die Verwendung des Medians wird eine Verzerrung durch Ausreißerwerte verhindert. In diesem Beitrag wird aus Gründen der Lesbarkeit und Kürze der Begriff „Durchschnitt“ bzw. „Durchschnittseinkommen“ gebraucht.
- Maßgeblich ist nicht das Individual-, sondern das gesamte *monatliche Netto-Haushaltseinkommen* unter Einschluss aller Haushaltsmitglieder und Einkommensarten. Das Netto-Haushaltseinkommen wird mittels der international üblichen „neuen OECD-Skala“ auf ein *bedarfsgewichtetes Nettoäquivalenzeinkommen* pro Person (im Folgenden vereinfachend: Pro-Kopf-Einkommen) transformiert. Die erste Person im Haushalt hat ein Gewicht von 1,0, weitere Erwachsene: 0,5, Kinder: 0,3.
- Datenquelle ist der *Mikrozensus*, der mit seinem breiten Frageprogramm und bundesweit ca. 800 000 Befragten die Gewähr dafür bietet, dass die Ergebnisse regionalisierbar und zugleich nach Bevölkerungsgruppen bzw. Lebenslagen auswertbar sind. Die regionale Tiefe reicht bundesweit bis zur NUTS II-Ebene und Raumordnungsregionen bzw. „regionalen Anpassungsschichten“ des Mikrozensus. Auch für Großstädte werden Angaben veröffentlicht.
- Von hoher Bedeutung ist, ob als Schwellenwert der Armutsgefährdung das nationale (*Nationalkonzept*) oder

regionale Durchschnittseinkommen (*Regionalkonzept*) gewählt wird. Nach dem Regionalkonzept bezieht sich die 60 %-Schwelle der Armutsgefährdung in Niedersachsen also auf die niedersächsischen Durchschnittseinkommen. Analog bezieht sich beispielsweise die Armutsschwelle in Hannover auf den hannoverschen Durchschnitt, die hessische Armutsschwelle auf den hessischen Durchschnitt und die gesamtdeutsche auf den Deutschland-Durchschnitt. Das Nationalkonzept ist auf den ersten Blick einfacher und scheint leichter vergleichbare Daten zu liefern. Es berücksichtigt aber nicht die regional unterschiedlichen Preisniveaus, die die Einkommensdisparitäten mindern. Zudem verzerren die regional unterschiedlichen Mietzuschüsse der Bundesagentur für Arbeit (BA) das Bild. Das Nationalkonzept überschätzt daher in wirtschaftlich schwachen Regionen die Armut und unterschätzt sie in prosperierenden Räumen. Das Regionalkonzept hat diese Probleme nicht und ist außerdem mit dem methodisch zugrundeliegenden Teilhabekonzept besser vereinbar. Die amtliche Sozialberichterstattung berechnet die Armutsgefährdungsquoten der Länder und Regionen nach beiden Konzepten. Im Rahmen dieses Aufsatzes werden, wenn nicht anders angegeben, stets nach dem Regionalkonzept berechnete Daten verwendet.

Armutsgefährdungsschwelle bei 859 Euro

Das Pro-Kopf-Einkommen lag im Jahr 2012 in Niedersachsen bei 1 432 Euro und damit 2,4 % höher als im Jahr zuvor. Die 60 %-Schwelle der Armutsgefährdung lag dementsprechend bei 859 Euro (vgl. Tab. 3). Die Pro-Kopf-

Einkommen der Niedersachsen lagen 2012 weiterhin leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 1 448 Euro; die bundesweite Armutsgefährdungsschwelle lag entsprechend bei 869 Euro und damit 10 Euro bzw. 1,1 % höher als die Niedersachsens. Die höchsten Pro-Kopf-Einkommen wurden 2012 in Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg und Hessen erzielt – diese vier Länder lagen bereits im Jahr 2005, dem Ausgangsjahr dieser Berechnungen, vorne. Relativ niedrige Pro-Kopf-Einkommen und entsprechend niedrigere Armutsgefährdungsschwellen gab es 2012 weiterhin in den fünf ostdeutschen Flächenländern und Berlin. In Ostdeutschland stiegen im vergangenen Jahr die Pro-Kopf-Einkommen weniger stark an als bundesweit. Im langfristigen Vergleich mit dem Jahr 2005 ist aber dennoch ein Angleichungs- und Aufholprozess feststellbar.

Die Entwicklung der Armutsgefährdung: Jeder Sechste im Lande ist von Armut bedroht

Niedersachsens Armutsgefährdungsquote von 15,4 % war 2012 im Ländervergleich durchschnittlich. Sie lag leicht über dem Bundesdurchschnitt von 15,2 %, und auch die Veränderung der Quote im zeitlichen Verlauf entsprach in etwa dem nationalen Durchschnitt: Gegenüber dem Vorjahr nahm die Quote in Niedersachsen um +0,2 Prozentpunkte²⁾ und in Deutschland um +0,1 Prozentpunkte zu. Mittelfristig, im Vergleich zum Jahr 2005, stieg die Quote bundesweit um +0,5 und im Lande um +0,3 Punkte (vgl. Tab. 1).

2) Veränderungen der Quoten gegenüber dem Vorjahr oder dem Jahr 2005, dem Ausgangsjahr der Berechnungen, werden in diesem Text in Prozentpunkten oder kürzer „Punkten“ nachgewiesen. Sie werden ermittelt durch Subtraktion des alten vom neuen Prozentwert.

1. Armutsgefährdungsquoten¹⁾ 2005 bis 2012 nach Bundesländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung	
									2012/2005	2012/2011
									% -Punkte	
	%								%-Punkte	
Baden-Württemberg	13,8	13,2	13,0	13,3	14,1	14,0	14,7	14,7	+0,9	+0,0
Bayern	14,0	13,5	13,6	13,6	13,7	13,8	14,2	14,3	+0,3	+0,1
Berlin	16,1	13,3	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	15,2	-0,9	-0,3
Brandenburg	14,3	14,3	13,7	13,8	13,8	13,6	14,1	14,6	+0,3	+0,5
Bremen	17,3	14,1	15,2	18,2	15,9	17,3	17,0	18,4	+1,1	+1,4
Hamburg	17,4	16,7	16,8	16,1	18,0	17,4	18,0	17,7	+0,3	-0,3
Hessen	15,3	14,5	14,9	15,0	14,8	14,6	15,2	15,9	+0,6	+0,7
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	13,1	13,6	14,4	14,7	13,4	13,9	13,5	-1,1	-0,4
Niedersachsen	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5	15,2	15,4	+0,3	+0,2
Nordrhein-Westfalen	14,6	14,0	14,5	14,6	14,9	14,7	15,8	15,6	+1,0	-0,2
Rheinland-Pfalz	15,3	14,5	14,7	15,4	15,2	15,7	16,1	15,9	+0,6	-0,2
Saarland	13,6	13,9	14,0	14,3	14,0	13,4	14,8	14,7	+1,1	-0,1
Sachsen	13,7	13,3	13,6	13,4	13,6	13,0	12,7	12,1	-1,6	-0,6
Sachsen-Anhalt	14,9	14,1	13,9	15,0	15,2	13,5	14,2	14,0	-0,9	-0,2
Schleswig-Holstein	14,5	14,1	13,9	14,9	15,8	15,2	15,4	15,6	+1,1	+0,2
Thüringen	13,2	12,7	12,9	13,3	13,0	12,5	11,3	11,1	-2,1	-0,2
Deutschland	14,7	14,0	14,3	14,4	14,6	14,5	15,1	15,2	+0,5	+0,1

Berechnung: IT.NRW. – 1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2. Einkommensreichthumquoten¹⁾ 2005 bis 2012 nach Bundesländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung	
									2012/2005	2012/2011
									%	
Baden-Württemberg	7,3	7,4	7,3	7,3	7,5	7,4	7,5	7,5	+0,2	+0,0
Bayern	7,9	7,8	8,1	7,9	7,9	7,9	8,0	8,1	+0,2	+0,1
Berlin	9,2	9,5	9,1	9,2	9,3	9,0	9,3	8,9	-0,3	-0,4
Brandenburg	6,4	5,9	5,6	5,6	5,8	6,5	7,0	6,9	+0,5	-0,1
Bremen	9,5	8,7	7,1	7,5	8,3	8,9	9,3	8,9	-0,6	-0,4
Hamburg	9,1	9,2	9,7	9,8	10,2	10,1	9,8	9,3	+0,2	-0,5
Hessen	8,5	8,8	8,7	8,7	8,9	8,9	8,8	9,3	+0,8	+0,5
Mecklenburg-Vorpommern	5,3	5,5	5,3	5,3	5,5	6,1	5,5	5,8	+0,5	+0,3
Niedersachsen	7,4	7,4	7,0	7,1	7,4	7,3	7,3	7,3	-0,1	+0,0
Nordrhein-Westfalen	8,0	8,1	8,1	8,1	8,2	8,6	8,5	8,4	+0,4	-0,1
Rheinland-Pfalz	7,3	7,6	7,6	7,9	7,9	8,4	8,2	8,2	+0,9	+0,0
Saarland	6,8	7,4	7,1	6,5	7,4	6,6	6,7	6,9	+0,1	+0,2
Sachsen	4,3	4,7	4,4	4,4	4,9	5,3	5,4	5,9	+1,6	+0,5
Sachsen-Anhalt	4,9	4,8	4,6	4,5	5,3	5,2	5,2	5,2	+0,3	+0,0
Schleswig-Holstein	7,2	6,6	6,8	7,5	7,3	7,8	7,2	7,3	+0,1	+0,1
Thüringen	4,4	3,9	4,1	4,6	4,9	5,2	5,5	5,9	+1,5	+0,4
Deutschland	7,7	7,8	7,7	7,7	7,8	8,1	8,1	8,1	+0,4	+0,0

Berechnung: IT.NRW. – 1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von mehr als 200 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

3. Armutsgefährdungsschwellen¹⁾ für Einpersonenhaushalte nach Bundesländern

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung
									2012/2011
									€
Baden-Württemberg	800	811	831	856	871	895	925	953	+3,0
Bayern	787	796	817	846	859	892	914	942	+3,1
Berlin	692	704	721	731	742	766	779	798	+2,4
Brandenburg	661	677	701	734	749	777	794	802	+1,0
Bremen	662	668	711	726	746	775	778	805	+3,5
Hamburg	762	787	812	845	871	903	913	928	+1,6
Hessen	781	786	815	828	845	872	897	922	+2,8
Mecklenburg-Vorpommern	615	626	633	654	677	696	718	723	+0,7
Niedersachsen	730	731	752	768	790	812	839	859	+2,4
Nordrhein-Westfalen	739	748	763	785	796	815	833	853	+2,4
Rheinland-Pfalz	755	771	786	803	819	843	868	894	+3,0
Saarland	701	707	720	762	765	809	833	852	+2,3
Sachsen	653	668	677	698	706	726	736	755	+2,6
Sachsen-Anhalt	630	640	655	677	694	725	742	754	+1,6
Schleswig-Holstein	757	783	790	819	837	851	881	904	+2,6
Thüringen	640	654	673	699	713	736	759	771	+1,6
Deutschland	736	746	764	787	801	826	848	869	+2,5

Berechnung: IT.NRW. – 1) 60 % des Medians der auf der Basis der neuen OECD-Skala berechneten monatlichen Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung.

Ein scheinbar nur optischer Effekt, der die Zunahme der Armutsgefährdung im letzten Jahr plakativ darstellt, tritt auf bei der Überlegung, auf wie viel Köpfe in der Bevölkerung eine armutsgefährdete Person entfällt. Bis 2011 hieß es zu Recht: „Jeder Siebte ist von Armut bedroht“, denn 100 durch 15,4 ergibt 6,57 – gerundet 7. Jetzt muss es, trotz einer nur geringen Zunahme der Quote, heißen: „Jeder Sechste ist von Armut bedroht“, denn 100 durch 15,4 ist gleich 6,49 – gerundet 6.

Sechs Länder wiesen 2012 höhere Quoten als Niedersachsen auf, und neun Länder hatten niedrigere Quoten. Hohe Quoten gab es erwartungsgemäß in den Stadtstaaten Bremen (18,4 %) und Hamburg (17,7 %). Niedersachsens nordwestlicher Nachbar Bremen wies 2012 den höchsten Wert und auch die höchste Zunahme (+1,4 Prozentpunkte) aller Länder auf. Vor allem die Stadt Bremerhaven war durch eine hohe Armutsgefährdung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner gekennzeichnet.

Die westdeutschen Flächenländer wiesen 2012 ansonsten Werte zwischen 15,9 % (Hessen, Rheinland-Pfalz) und 14,3 % (Bayern) auf. Ganz anders ist die Situation in Ostdeutschland, wo es nach wie vor eine ausgeglichene Einkommensverteilung gibt: Hier reichte die Spanne von 15,2 % in der Bundeshauptstadt Berlin – ein im Großstädtevergleich relativ niedriger Wert – bis zu nur 12,1 % in Sachsen und 11,1 % in Thüringen. Bis auf Brandenburg ging in allen ostdeutschen Ländern die Armutsgefährdung sowohl im kurzfristigen (2011) als auch im mittelfristigen (2005) Vergleich leicht zurück.

Bereits im letzten Jahr musste eine Trendwende der Armutsentwicklung konstatiert werden³⁾, denn die Gefährdungsquote lag 2011 erstmals höher als 2005, dem Ausgangsjahr der amtlichen Sozialberichterstattung. Die in den Jahren vor 2005 beobachtete stetige Zunahme der Armutsentwicklung war lange Zeit bis zum Jahr 2010 gestoppt. Seitdem aber steigt die Armutsgefährdung in Niedersachsen stetig an: 2010: 14,5 %; 2011: 15,2 %; 2012: 15,4 %. Bundesweit verlief die Entwicklung ähnlich, auch hier war 2010 der Wendepunkt.

Es gibt aber derzeit einen deutlichen Unterschied zur Entwicklung vor dem Jahr 2005: Seinerzeit stellten alle einschlägigen Studien eine soziale Polarisierung fest: Es stieg sowohl der Anteil der Armen wie auch der der Reichen, und die „soziale Mitte“ erodierte von beiden Seiten her. Das ist jetzt anders, denn der Bevölkerungsanteil der Reichen stagniert (siehe unten) bundesweit wie auch in Niedersachsen seit 2010. Insofern haben wir es derzeit weniger mit einer sozialen Polarisierung zu tun, sondern eher damit, dass das untere Sechstel der Bevölkerung von den „Mittelschichten“ abgehängt wird, weil sie an deren Einkommenssteigerungen zu wenig partizipierten.

Reichtumsquote stagniert seit 2010 bei 7,3 %

Die Reichtumsquote Niedersachsens blieb 2012 – seit dem Jahr 2010 unverändert – bei 7,3 %. Damit verfügten ca. 578 000 Niedersachsen über ein Einkommen von 200 % oder mehr des Medians. Wie Tabelle 2 zeigt, blieb die Reichtumsquote seit acht Jahren fast unverändert: 2005, 2006 und 2009 lag sie bei 7,4 %, in allen anderen Jahren lag sie unter diesem Wert. Niedersachsen und Berlin sind die einzigen Bundesländer, in denen der Reichenanteil im Vergleich zu 2005 zurückging. Bundesweit liegt die Reichtumsquote mit 8,1 % deutlich höher als in Niedersachsen, die zeitliche Entwicklung der letzten Jahre ist aber ähnlich: Auch bundesweit stagniert die Quote seit 2010.

Hohe Reichtumsquoten treten seit Jahren in den Stadtstaaten auf: In Hamburg (9,3 %), Bremen und Berlin (jeweils

3) Vgl. Prof. Lothar Eichhorn, Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2011, in: Stat. Monatshefte Niedersachsen 10/2012, hier vor allem S. 580.

8,9 %) lagen die Quoten deutlich über dem nationalen Durchschnitt. In Hamburg und Bremen korrespondiert dies mit überdurchschnittlich hohen Armutsgefährdungsquoten. Auch für Hessen, wo mit dem Großraum Frankfurt das Zentrum der deutschen Finanzindustrie liegt, wurde mit 9,3 % eine hohe Reichtumsquote ermittelt. Nach wie vor niedrige Reichtumsquoten gibt es in den ostdeutschen Flächenländern; der niedrigste Wert von nur 5,2 % wurde in Sachsen-Anhalt beobachtet. Dennoch kann man in Ostdeutschland insgesamt im langfristigen Vergleich eine Zunahme des Anteils reicher oder besser: zumindest wohlhabender Menschen beobachten.

Einschränkend muss an dieser Stelle gesagt werden, dass das tatsächliche Ausmaß des Reichtums statistisch nur wenig erforscht ist. Die obigen Aussagen beziehen sich auf den Anteil der *Personen*, deren Einkommen mehr als das Doppelte des Durchschnitts beträgt. Damit ist *nichts* gesagt über den Anteil der Reichen am gesamten Volkseinkommen und Vermögen. Das tatsächliche Ausmaß des Reichtums ist statistisch nur wenig erforscht. Über Einkommen und insbesondere Vermögen der „Superreichen“ gibt es erst recht kaum zuverlässige Angaben.

Armutsgefährdung stieg besonders bei benachteiligten Gruppen

Die sozialen Gruppen, die von Armut besonders betroffen sind, sind seit Jahren bekannt: Es handelt sich um Erwerbslose, Alleinerziehende, Geringqualifizierte und deren Familienangehörige, Ausländerinnen, Ausländer und Menschen mit Migrationshintergrund sowie kinderreiche Haushalte. Umgekehrt gibt es soziale Gruppen, die von Armut relativ selten betroffen sind. Dazu gehören Hochqualifizierte, Erwerbstätige und kinderlose Haushalte. Deutsche, insbesondere solche ohne Migrationshintergrund, hatten und haben ebenfalls seit Jahren ein unterdurchschnittliches Armutsrisiko. Auch Paare mit nur einem Kind haben ein vergleichsweise niedriges Armutsrisiko.

Eine Besonderheit der Daten des Jahres 2012 (vgl. Tab. 4; diese vergleicht die aktuellen Quoten standardmäßig mit dem Jahr 2005) liegt darin, dass die Armutsquoten für *sämtliche* der Hauptrisikogruppen im Vorjahresvergleich gestiegen oder zumindest gleichgeblieben sind. Für *keine* der Gruppen hat sich die Situation verbessert:

- Erwerbslose: 58,0 %, +1,3 Punkte
- Alleinerziehende: 44,2 %, unverändert
- Haushalte von Geringqualifizierten: 40,5 %, + 2,0 Punkte
- Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit: 36,9 %, + 1,4 Punkte
- Menschen mit Migrationshintergrund: 29,4 %, +0,5 Punkte
- Haushalte mit 3 oder mehr Kindern: 27,9 %, +1,1 Punkte.

4. Armutsgefährdungsquoten¹⁾ für Niedersachsen nach soziodemografischen Merkmalen (Regionalkonzept)

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2005
	%								%-Punkte
Insgesamt	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5	15,2	15,4	+0,3
Alter									
Unter 18	20,2	20,1	20,1	20,1	19,9	19,4	20,1	20,3	+0,1
18 bis unter 25	25,9	22,6	23,3	23,5	22,6	23,8	22,2	24,0	-1,9
25 bis unter 50	14,1	13,4	13,7	13,8	13,5	13,3	13,6	13,7	-0,4
50 bis unter 65	10,7	10,0	10,5	10,6	11,0	11,1	12,0	11,8	+1,1
65 und älter	12,2	11,3	12,1	12,0	12,4	12,2	14,1	14,4	+2,2
Geschlecht									
Männlich	14,6	13,9	14,1	14,1	14,0	14,0	14,4	14,6	+0,0
Weiblich	15,7	14,7	15,3	15,3	15,2	15,0	15,9	16,2	+0,5
Alter und Geschlecht									
Männlich									
18 bis unter 25	24,0	21,3	22,0	21,9	21,3	22,1	22,2	23,1	-0,9
25 bis unter 50	13,8	13,0	13,2	13,0	12,9	12,8	12,7	13,0	-0,8
50 bis unter 65	10,6	9,9	10,4	10,7	10,8	11,1	11,7	11,3	+0,7
65 und älter	10,1	9,7	9,8	9,6	10,0	10,3	11,5	11,7	+1,6
Weiblich									
18 bis unter 25	27,8	23,9	24,6	25,2	24,1	25,7	22,1	25,1	-2,7
25 bis unter 50	14,4	13,7	14,2	14,5	14,1	13,8	14,5	14,5	+0,1
50 bis unter 65	10,8	10,1	10,5	10,5	11,2	11,0	12,2	12,3	+1,5
65 und älter	13,8	12,6	13,9	13,9	14,3	13,7	16,2	16,6	+2,8
Haushaltstyp²⁾									
Einpersonenhaushalt	22,9	21,0	23,5	23,5	23,3	22,7	24,9	25,6	+2,7
Zwei Erwachsene ohne Kind	8,7	7,6	7,8	7,4	7,8	8,0	8,7	8,5	-0,2
Sonstiger Haushalt ohne Kind	9,7	8,5	7,9	8,1	7,7	8,7	7,6	8,4	-1,3
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	37,5	38,5	40,6	42,3	41,5	39,9	44,2	44,2	+6,7
Zwei Erwachsene und ein Kind	9,9	10,2	9,7	10,3	10,3	9,0	9,5	9,2	-0,7
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	11,8	11,4	11,2	9,7	9,8	9,7	10,0	9,6	-2,2
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	29,1	29,4	29,2	28,4	24,7	26,7	26,8	27,9	-1,2
Sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	20,3	17,2	17,6	18,9	20,6	19,3	18,6	20,5	+0,2
Erwerbsstatus³⁾									
Erwerbstätige	7,0	6,6	6,9	7,2	7,2	7,4	7,5	7,5	+0,5
Selbständige (einschließlich mithelfende Familienangehörige)	9,0	7,8	7,4	8,5	8,0	8,4	8,5	9,0	+0,0
Abhängig Erwerbstätige	6,7	6,5	6,9	7,0	7,1	7,3	7,4	7,4	+0,7
Erwerbslose	49,3	47,0	55,8	56,2	52,9	52,3	56,7	58,0	+8,7
Nichterwerbspersonen	18,5	17,8	18,4	18,6	18,8	18,7	20,3	20,9	+2,4
Rentner/-innen und Pensionäre/Pensionärinnen ⁴⁾	11,2	10,5	11,4	11,5	12,0	12,2	14,1	14,6	+3,4
Personen im Alter von unter 18 Jahren	20,3	20,3	20,2	20,2	20,0	19,5	20,2	20,5	+0,2
Sonstige Nichterwerbspersonen	29,3	28,2	30,0	31,1	31,9	32,1	35,0	36,9	+7,6
Qualifikationsniveau⁵⁾ der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt (Haupteinkommensbezieher)									
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	34,4	32,4	34,9	35,9	36,0	35,7	38,5	40,5	+6,1
Mittel (ISCED 3 und 4)	12,7	12,3	12,9	12,9	12,8	12,8	13,5	13,4	+0,7
Hoch (ISCED 5 und 6)	4,7	4,8	4,2	4,4	4,3	4,7	4,9	5,2	+0,5
Qualifikationsniveau⁵⁾ (Personen im Alter von 25 Jahren und älter)									
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	24,9	23,2	24,6	25,4	26,0	26,2	28,9	30,2	+5,3
Mittel (ISCED 3 und 4)	9,8	9,5	10,1	10,1	10,2	10,1	11,0	10,8	+1,0
Hoch (ISCED 5 und 6)	5,2	5,1	5,0	5,2	5,1	5,0	5,2	5,3	+0,1
Staatsangehörigkeit									
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	43,0	41,9	40,3	40,0	37,9	36,7	35,5	36,9	-6,1
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	13,1	12,3	12,8	12,9	13,0	12,9	13,7	13,8	+0,7
Migrationshintergrund⁶⁾									
Mit Migrationshintergrund	33,2	32,1	32,2	31,3	29,7	29,1	28,9	29,4	-3,8
Ohne Migrationshintergrund	11,7	10,9	11,3	11,4	11,5	11,5	12,2	12,3	+0,6

Berechnung: IT.NRW.

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

2) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner/-in und eigene Kinder im Haushalt.

3) Nach dem "Labour-Force-Konzept" der International Labour Organization (ILO).

4) Personen mit Bezug einer eigenen (Versicherten-) Rente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension.

5) Das Qualifikationsniveau wird entsprechend der nationalen Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bestimmt. Geringqualifizierte: maximal ISCED Stufe 2, Qualifizierte: ISCED Stufen 3 oder 4, Hochqualifizierte: ISCED Stufe 5 oder höher.

6) Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist, oder in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde, oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Kinderarmut, Altersarmut, Frauenarmut

Kinder erhöhen für viele Menschen in bestimmten Lebenslagen das Armutsrisiko: Spätestens ab dem zweiten Kind mindert sich die Zeit, die für eine bezahlte Erwerbstätigkeit aufgewendet werden kann, und zugleich müssen mehr Personen in einer Familie vom gemeinsamen Haushaltsbudget leben. Die Zahlen für 2012 besagen, dass 20,3 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren als armutsgefährdet gelten, 0,2 Punkte mehr als ein Jahr zuvor (vgl. Tab. 4). Seit dem Jahr 2010 steigt die Armutsgefährdung der Kinder und Jugendlichen wieder an.

Auch die Geschlechtergerechtigkeit hat sich seit 2010 nicht zum Positiven entwickelt. 2010 lag die Armutsgefährdungsquote der Männer insgesamt bei 14,0 % und die der Frauen bei 15,0 % – es gab also in dieser Frage keinen großen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Mittlerweile, im Jahr 2012, liegt die Quote der Männer bei 14,6 % und die der Frauen bei 16,2 %. Nicht nur die Armutsgefährdung, sondern auch der Unterschied zwischen den Geschlechtern nahm deutlich zu. Das liegt an zweierlei:

Der Anstieg der Armutsgefährdung bei Alleinerziehenden trifft Frauen häufiger als Männer, weil die meisten Alleinerziehenden weiblichen Geschlechts sind. Daher liegt die Armutsgefährdungsquote der Frauen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren mit 25,1 % ganze 2,0 Punkte über der der gleichaltrigen Männer.

Noch deutlicher werden die Geschlechterunterschiede bei den über 65-Jährigen. Die über 65-Jährigen haben im Durchschnitt eine Armutsgefährdungsquote von 14,4 %. Diese Quote hat zwar zugenommen, liegt aber immer noch klar unter der allgemeinen Quote von 15,4 %. Die meisten Senioren leben derzeit zumindest finanziell in gesicherten Verhältnissen. Nach Geschlechtern differenziert sieht die Lage aber anders aus: Männer im Alter von 65 Jahren und mehr hatten 2012 eine Armutsgefährdungsquote von nur 11,7 %. Bei den älteren Frauen lag sie aber deutlich höher, nämlich bei 16,6 %.

Hannover im Großstädtevergleich

Großstädte sind in aller Regel durch eine Vielzahl von Lebensstilen, Milieus und sozialen Gruppen gekennzeichnet. Typisch für großstädtisches Leben sind soziale Dichotomien, die auch sozialräumlich verfestigt sind: Es gibt in den Metropolen relativ hohe Anteile von Reichen und Armen gleichzeitig – diese leben aber oft in verschiedenen Stadtteilen und Quartieren. Tabelle 5 zeigt die Armutsgefährdungsquoten (Regionalkonzept) der 15 deutschen Großstädte mit mehr als 500 000 Einwohnern. Die Quote der Landeshauptstadt Hannover lag 2012 bei 19,0 %. Dies war der fünfthöchste Wert nach Frankfurt am Main (20,2 %), Düsseldorf (19,8 %), Stuttgart (19,3 %) und Köln (19,2 %).

5. Armutsgefährdungsquoten¹⁾ nach ausgewählten deutschen Großstädten

Städte der Bundesrepublik	Auf Basis des Medians der jeweiligen Großstadt								Veränderung	
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2012/2005	2012/2011
	%								%-Punkte	
Berlin	16,1	13,3	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	15,2	-0,9	-0,3
Bremen	17,3	13,3	14,6	18,1	16,7	17,1	17,4	17,9	+0,6	+0,5
Dortmund	15,9	14,8	14,3	17,1	17,7	17,9	18,1	14,7	-1,2	-3,4
Dresden	18,4	16,8	18,3	17,1	16,3	16,6	16,2	16,5	-1,9	+0,3
Duisburg	13,6	13,7	16,4	13,8	14,4	13,9	14,2	14,1	+0,5	-0,1
Düsseldorf	16,9	17,8	16,8	16,2	16,5	18,6	20,5	19,8	+2,9	-0,7
Essen	17,6	14,0	14,4	17,7	17,4	17,5	19,4	18,8	+1,2	-0,6
Frankfurt am Main	17,9	17,7	16,7	17,8	18,1	17,6	19,5	20,2	+2,3	+0,7
Hamburg	17,4	16,7	16,8	16,1	18,0	17,4	18,0	17,7	+0,3	-0,3
Hannover	19,7	17,9	18,6	19,8	20,2	19,6	20,1	19,0	-0,7	-1,1
Köln	18,1	15,5	16,9	18,3	18,9	17,3	19,0	19,2	+1,1	+0,2
Leipzig	16,7	16,1	16,7	18,3	19,1	15,9	16,0	16,4	-0,3	+0,4
München	17,6	17,2	18,4	17,7	17,6	18,0	18,5	18,5	+0,9	+0,0
Nürnberg	17,7	16,6	17,4	16,8	16,4	17,9	18,2	17,3	-0,4	-0,9
Stuttgart	16,8	15,6	17,2	17,7	19,5	18,6	20,8	19,3	+2,5	-1,5

Berechnung: IT.NRW.

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

Nach dem Nationalkonzept ergibt sich übrigens ein anderes Bild: Dortmund (26,4 %), Leipzig (25,9 %) und Duisburg (25,1 %) weisen nach dieser Berechnung die höchsten Quoten auf; diese liegen – wie auch in Hannover – deutlich höher als die nach dem Regionalkonzept berechneten. Umgekehrt hat Frankfurt am Main eine Quote von nur 15,2 %, wenn man diese nach dem Nationalkonzept berechnet.

Welche Berechnungsart gibt die Realität besser wieder? Dazu folgende Überlegung: Ein großer Teil der Armutspopulation bezieht Leistungen nach dem SGB II. Dazu gehören auch Leistungen für Unterkunft und Heizung. Diese lagen im Dezember 2012 nach Angaben der BA⁴⁾ je Bedarfsgemeinschaft – dieser Begriff entspricht weitgehend dem des Haushalts im Mikrozensus – in Frankfurt bei 461 Euro, in Duisburg bei 346 Euro und in Dortmund bei 381 Euro – in Frankfurt also 115 Euro höher als in Duisburg. Die höheren Transferzahlungen in Frankfurt, die ausschließlich eine Folge des dortigen höheren Mietniveaus sind und dessen soziale Folgen abmildern, führen gerade bei der Armutspopulation zu deutlich höheren Einkünften als in Duisburg und Dortmund – auch wenn diese Einkünfte 1:1 beim Vermieter landen. Nach dem Nationalkonzept berechnete Armutsquoten verzerren darum das Bild umso stärker, je höher das örtliche Mietniveau ist.

Hohe Quoten im Süden und Osten des Landes

Tabelle 6 stellt die Armutsgefährdungsquoten im inner-niedersächsischen Regionalvergleich dar: Einerseits werden die vier „Statistischen Regionen“ des Landes – die ehemaligen Regierungsbezirke – andererseits die „Anpassungsschichten“⁵⁾ des Mikrozensus dargestellt. Letztgenannte fassen mehrere Landkreise bzw. kreisfreie Städte zusammen, und für sie kann man die Armutsquoten berechnen, ohne allzu große zufallsbedingte Schwankungen in Kauf nehmen zu müssen. Diese Regionalebene wurde für Niedersachsen gewählt, während anderswo Raumordnungsregionen nachgewiesen wurden; diese sind für das Land weniger geeignet, weil sie im Raum Bremen und Bremerhaven nicht „landesscharf“ dargestellt werden können, sondern jeweils Bremen bzw. Bremerhaven mit niedersächsischen Kreisen zusammen darstellen.

In der Statistischen Region Braunschweig wurde 2012 eine Armutsgefährdungsquote von 17,3 % ermittelt. Das war deutlich mehr als in den Statistischen Regionen Hannover (15,8 %), Lüneburg (15,2 %) und Weser-Ems (13,6 %).

4) Quelle: BA, Arbeitsmarkt in Zahlen, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende – Bedarfe, Leistungen und Einkommen Dezember 2012, Nürnberg 2013. Daten für die Stadt Hannover sind leider nicht enthalten, da nur die Region nachgewiesen wird.

5) Die für die Anpassungsschichten gewählten Namen tragen keinen amtlichen Charakter.

6. Armutsgefährdungsquoten¹⁾ nach Anpassungsschichten und Statistischen Regionen (Regionalkonzept)

Anpassungsschicht / Statistische Region		2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2012/2008
		%					%-Punkte
Ostniedersachsen	KS Wolfsburg, LK Gifhorn, LK Helmstedt, LK Wolfenbüttel, KS Braunschweig, KS Salzgitter, LK Peine	13,8	15,0	15,8	15,9	17,0	+3,2
Südniedersachsen	LK Goslar, LK Osterode am Harz, LK Göttingen, LK Northeim	16,0	13,2	15,5	17,1	17,6	+1,6
Statistische Region Braunschweig		14,8	14,7	15,7	16,4	17,3	+2,5
Hannover, Landeshauptstadt	KS Hannover	19,8	20,2	19,6	20,1	19,0	-0,8
Hannover, Umland	Umland Hannover	15,5	15,7	14,5	14,6	15,0	-0,5
Weser-Leine-Bergland	LK Hameln-Pyrmont, LK Holzminden, LK Hildesheim	13,2	14,6	15,6	14,5	13,5	+0,3
Mittelniedersachsen	LK Diepholz, LK Nienburg (Weser), LK Schaumburg	14,7	15,9	14,4	15,2	13,6	-1,1
Statistische Region Hannover		16,2	16,8	16,4	16,4	15,8	-0,4
Nordniedersachsen	LK Cuxhaven, LK Stade, LK Harburg, LK Osterholz, LK Rotenburg (Wümme)	14,0	13,6	12,8	14,6	14,3	+0,3
Nordostniedersachsen	LK Lüneburg, LK Lüchow-Dannenberg, LK Uelzen, LK Celle, LK Heidekreis, LK Verden	15,5	13,9	14,6	15,2	16,0	+0,5
Statistische Region Lüneburg		14,2	13,6	13,6	15,0	15,2	+1,0
Ostfriesland-Nordseeküste	KS Emden, LK Leer, LK Aurich, KS Wilhelmshaven, LK Friesland, LK Wittmund, LK Wesermarsch	14,1	12,8	12,8	13,0	14,8	+0,7
Oldenburger Raum	LK Ammerland, LK Cloppenburg, KS Delmenhorst, KS Oldenburg, LK Oldenburg	12,7	12,8	12,7	13,6	13,5	+0,8
Westniedersachsen	KS Osnabrück, LK Osnabrück, LK Vechta, LK Emsland, LK Grafschaft Bentheim	13,7	13,1	12,0	13,1	12,6	-1,1
Statistische Region Weser-Ems		13,6	13,0	12,5	13,3	13,6	+0,0

Berechnung: IT.NRW. – 1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung je 100 Personen. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

In der Statistischen Region Braunschweig nahm die Quote seit 2009 kontinuierlich zu, wobei vor allem die Werte für Südniedersachsen – hierzu gehören unter anderem die beiden Harz-Kreise – sehr hoch lagen.

Umgekehrt gab es relativ niedrige Quoten vor allem in der Statistischen Region Weser-Ems im Westen des Landes. Sowohl im Oldenburger wie auch im Osnabrücker Raum lagen die Quoten 2012 klar unter 14 %; nur im Raum Ostfriesland-Nordseeküste lag die Quote höher mit insgesamt steigender Tendenz.

In der Statistischen Region Hannover lagen die Armutsgefährdungsquoten insgesamt seit einigen Jahren etwa bei 16 %. Hohe Werte gab es, wie oben bereits ausgeführt, in der Landeshauptstadt. Die anderen Gebiete, die zur Statistischen Region Hannover gehören, wiesen Quoten auf, die unter dem Landesdurchschnitt lagen. Auch im hannoverschen Umland⁶⁾, dem „Speckgürtel“ der Landeshauptstadt, lag die Quote mit 15,0 % unter dem Niedersachsen-Wert.

Die Statistische Region Lüneburg wies eine unauffällige, aber tendenziell steigende Armutsgefährdungsquote von 15,2 % auf. In der weiteren regionalen Untergliederung wies die Anpassungsschicht „Nordniedersachsen“, zu der Umlandkreise von Hamburg und Bremen gehören, einen relativ niedrigen Wert von 14,3 % auf. Demgegenüber gab es in Nordostniedersachsen, zu dem auch sehr periphere und strukturschwache Räume gehören, mit 16,0 % eine relativ hohe und seit 2009 steigende Quote.

Zusammenfassend kann man sagen, dass im Jahr 2012 in regionaler Sicht die Armutsgefährdungsquoten in der Landeshauptstadt und ansonsten in strukturschwachen Regionen mit wirtschaftlichen und demografischen Problemlagen relativ hoch ausfielen. Relativ niedrig waren sie hingegen im Westen des Landes sowie im großstädtischen Umland.

Wesentliche Elemente und Ursachen der Entwicklung

Auffällig ist zunächst der Wendepunkt der Entwicklung im Jahr 2010. Bis dahin blieben die Armutsgefährdungsquoten meist stabil bzw. lagen sogar unter denen des Jahres

6) Die Region Hannover ist eine Gebietskörperschaft und darf nicht mit der „Statistischen Region Hannover“ verwechselt werden. Letztgenannte ist eine nichtadministrative Analyseebene der amtlichen Statistik und entspricht dem früheren Regierungsbezirk Hannover. Die Region Hannover besteht aus der Landeshauptstadt und ihren Umlandgemeinden, dem früheren Landkreis Hannover. Aufgrund ihrer hohen Einwohnerzahl unterteilt der Mikrozensus die Region Hannover in zwei Anpassungsschichten.

2005. In dieser Zeitschrift konnte Jahr für Jahr zu Recht festgehalten werden, dass der Trend zur sozialen Polarisierung, der sich bis 2005 immer wieder durchsetzte, einseitig gestoppt war. Dies war eine Folge der oft kritisierten Hartz-IV-Gesetzgebung, die es trotz aller Mängel immerhin schaffte, vielen der armutsgefährdeten Haushalte und Personen über die Armutsschwelle hinwegzuhelfen. Die Zahl der Bezieher von Mindestsicherungsleistungen, insbesondere von SGB II-Leistungen, ist in den letzten Jahren auf Grund der relativ günstigen Arbeitsmarktsituation kontinuierlich zurückgegangen. Offenbar aber halfen die staatlichen Mindestsicherungsleistungen, vor allem ALG II und Sozialgeld, den verbliebenen Empfängern und sonstigen von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen nur in geringerem Umfang als früher über die Schwelle der Armutsgefährdung hinweg. Für den Anstieg der Armutsgefährdung lassen sich in einer ersten Analyse folgende Ursachen⁷⁾ benennen:

- Der Anteil der Bezieher von Mindestsicherungsleistungen, die trotz Bezug dieser Leistungen unterhalb der Armutsschwelle verbleiben, ist in den vergangenen Jahren gestiegen; das haben Analysen auf Basis bundesweiter Daten im methodischen Kontext der amtlichen Sozialberichterstattung ergeben⁸⁾.
- Das untere Sechstel der Bevölkerung hat von den Verdienstzuwächsen der Arbeitnehmer der Jahre 2011 und 2012 nur unterproportional profitiert. Die Einkommenszuwächse waren von oben nach unten ungleich verteilt, sodass die von Armut bedrohten sozialen Gruppen vom Rest der Gesellschaft stärker abgekoppelt wurden.
- Die Altersarmut, besonders die der Frauen, hat zugenommen. Das liegt an unzureichenden Rentenansprüchen, die wiederum auf diskontinuierliche Erwerbsbiografien zurückgehen. Wenn Brüche im Erwerbsleben, geringfügige Beschäftigung, Leiharbeit und ähnliches weiter zunehmen, wird dieses Problem weiter anwachsen. Zugleich wird die Zahl älterer Menschen steigen. Schätzungsweise nahm die Zahl armutsgefährdeter Frauen in Niedersachsen von 2005 auf 2012 um etwa 30 000 Personen zu.

7) In welchem Ausmaß die Zunahme der Armutsgefährdung an einem Zuzug von einkommensschwachen Menschen aus dem Ausland liegt, kann noch nicht gesagt werden. 2012 wies Niedersachsen einen positiven Wanderungssaldo mit dem Ausland von 27 520 Personen auf. Zu großen Teilen waren dies Menschen, die dringend als Fachkräfte gebraucht werden, und ihre Familienangehörigen. Die Zahl der ausländischen Bezieher von Mindestsicherungsleistungen stieg von 2011 auf 2012 um 2 458 Personen.

8) Vgl. dazu vor allem Eva Munz-König, Armutsgefährdungsquote und Mindestsicherungsquote: Zwei Indikatoren zur Messung sozialer Armut, in: Sozialer Fortschritt 5/2013, S. 123-131.

Die Metropolregion-Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg

Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus 2011

Was ist eine Metropolregion?

Bereits seit 1992 werden „Agglomerationen mit internationaler bzw. großräumiger Ausstrahlung“¹⁾ im sog. Raumordnungspolitischen Handlungsrahmen der Bundesrepublik Deutschland ausgewiesen, die Vorläufer des Konzeptes heutiger Metropolregionen mit europäischer Dimension. Diese Regionen gelten dabei als „Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung“²⁾ mit internationaler Bedeutung.

Damit wird in der Bundesraumordnung auf die Prozesse der zunehmenden Internationalisierung und transnationalen Vernetzung auf europäischer Ebene reagiert. Metropolregionen werden gegenüber anderen Räumen spezifische funktionale Eigenschaften zugeschrieben. So besitzen diese räumlichen Einheiten u. a. eine sog. Innovations- und Wettbewerbsfunktion, eine Gateway- (siehe unten) und eine Entscheidungs- und Kontrollfunktion. Die Anteile innerhalb der Funktionen können dabei, je nach Verflechtungsraum, mehr oder weniger deutlich ausgeprägt sein.



Innovations- und Wettbewerbsfunktion

Metropolregionen sind Zentren für Innovationen. Das bedeutet, dass hier Voraussetzungen geschaffen werden, die die Entstehung von kreativen Ideen fördern. So verfügen diese Regionen beispielsweise über eine geeignete Infrastruktur für vielfältige kulturelle, soziale und sportliche Angebote.

Durch eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen sind sie besonders wettbewerbsfähig, zudem prägen Künstler und Wissenschaftler das dort vorhandene kreative Milieu.

Entscheidungs- und Kontrollfunktion

Innerhalb von Metropolregionen konzentrieren sich ökonomische und politische Machtzentren. So sind dort häufig Hauptverwaltungen international agierender Unternehmen sowie Ministerien und Behörden ansässig³⁾. Außerdem werden hier Informations- und Finanzströme gesteuert.

Gateway-Funktion

Die sog. Gateway-Funktion von Metropolregionen beschreibt den Zugang zu Menschen und Märkten wie beispielsweise eine internationale und interkontinentale Erreichbarkeit. Dabei kann man gerade in diesen Regionen

1) Vgl.: Heineberg, Heinz (2006): Stadtgeographie. UTB 2166, S. 69. - 2) Vgl.: Raumordnungspolitischer Handlungsrahmen, Beschluss der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) vom 8. März 1995 in Düsseldorf. - 3) Adam, B., Gödecke-Stellmann, J., Heidbrink, I. (2005): Metropolregionen als Forschungsgegenstand – Aktueller Stand, erste Ergebnisse und Perspektiven. In: Informationen zur Raumentwicklung, Heft 7.2005, S. 417-430.

eine hochrangige Verkehrsinfrastruktur mit Flughäfen, Autobahnverbindungen und Schnellbahnsystemen sowie eine hohe Bevölkerungsdichte vorfinden.

Die hier beschriebenen Metropolfunktionen konzentrieren sich in Deutschland nicht, wie beispielsweise in Frankreich mit Paris auf einige wenige Standorte, sondern sind aufgrund der polyzentralen Raumstruktur in Deutschland über das gesamte Bundesgebiet verteilt⁴⁾.

Insgesamt existieren neben der niedersächsischen Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg noch zehn weitere europäische Metropolregionen in Deutschland. Zu diesen zählen beispielsweise die Metropolregionen Hamburg sowie Bremen-Oldenburg⁵⁾.

Organisation und Abgrenzung

Mit Gründung einer GmbH im Jahr 2009 wurde für die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg ein formeller Rahmen geschaffen, der eine tragfähige Kooperation der verschiedenen Akteure ermöglicht. Als Gesellschafter treten neben den vier namensgebenden Städten das Land Niedersachsen sowie drei Vereine (Kommunen, Wirtschaft, Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen) auf⁶⁾.

Die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg dehnt sich flächenmäßig mit ihren vier Zentren, den 15 zugehörigen Landkreisen, der Region Hannover sowie der kreisfreien Stadt Salzgitter auf knapp 40 % der Landesfläche aus. Mit ca. 3,6 Mio⁷⁾. Menschen konzentriert sich hier annähernd die Hälfte der niedersächsischen Bevölkerung. Die Arbeitslosenquote⁸⁾ betrug im Jahresdurchschnitt 2012 in der Metropolregion 7,2 %.

Um dem verstärkten Interesse von Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit für europäische Verflechtungsräume Rechnung zu tragen, wird auf Basis der ersten aktuellen Zensus-Ergebnisse die Gebietseinheit „Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg“ betrachtet. Der vorliegende Beitrag fasst die wichtigsten Erkenntnisse dieser Untersuchung zusammen.

Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus 2011⁹⁾

Neben der Ermittlung der amtlichen Einwohnerzahlen diente der Zensus 2011 zur Erhebung weiterer wichtiger

4) Vgl.: Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (2005) [Hrsg.]: Raumordnungsbericht 2005, S. 184. - 5) Vgl.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2012) [Hrsg.]: Raumordnungsbericht 2011, S. 143. - 6) Vgl.: Arbeitsprogramm MAP 12-13 (2013), S. 5. - 7) Basis: Zensus 09.05.2011, Datenstand: 31.03.2013. - 8) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand Juni 2013; eigene Berechnungen. - 9) Weiterführenden Informationen zur Methodik des Zensus: Thomsen, Margot: Zensus 2011 – Ein Überblick. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 4/2010, S. 170-175.

Strukturdaten der Bevölkerung (z. B. zur Bildung und Erwerbstätigkeit etc.) aus den Verwaltungsregistern in Kombination mit einer 10 %-igen Haushaltsstichprobe¹⁰⁾. Weiterhin wurde in der sog. Gebäude- und Wohnungszählung¹¹⁾ eine Befragung aller Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer durchgeführt, die dabei zu ihrem Wohnraum Auskunft geben mussten.

Einige ausgewählte Bevölkerungs- sowie Gebäudemerkmale sind in den folgenden Ausführungen für die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg abgebildet. Die hier dargestellten Ergebnisse bilden den Stichtag 9. Mai 2011 ab.

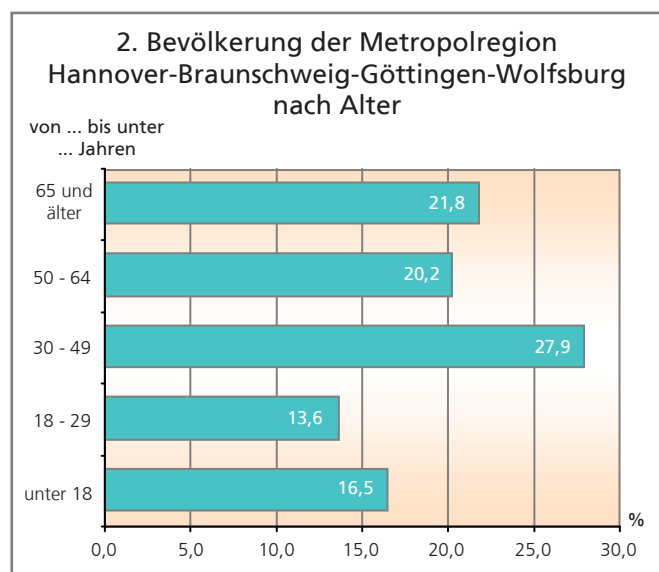
Altersstruktur

Mit einem Anteil von 27,9 % (rd. 1 Mio.) waren Personen der Altersklasse der 30- bis 49-Jährigen in der Metropolregion am stärksten vertreten. Die zweitstärkste Altersgruppe stellten mit 21,8 % (ca. 823 000) Personen ab einem Alter von 65 Jahren.

In der Metropolregion war der Landkreis Gifhorn die Gebietseinheit mit den verhältnismäßig meisten Minderjährigen. Etwa jeder Fünfte (rd. 33 000 Personen) war dort unter 18 Jahren alt. Diesen Menschen standen im Landkreis Gifhorn 31 000 Personen (18,0 %) mit einem Alter über 65 Jahre gegenüber.

Anders stellte sich die Situation beispielsweise im Landkreis Goslar dar. Hier standen ca. 37 000 Personen (26,3 %) ab einem Alter von 65 Jahren ca. 20 000 (14,2 %) Minderjährigen gegenüber.

10) Vgl.: Loth, A., Lange, J., Rohrschneider, L.: Zensus 2011 – Ziehung der Stichprobe und Durchführung der Haushaltebefragung. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 2/2011, S. 86-89. - 11) Vgl.: Thomsen, Margot: Zensus 2011 – Gebäude- und Wohnungszählung. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 3/2011, S. 130-133.



Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

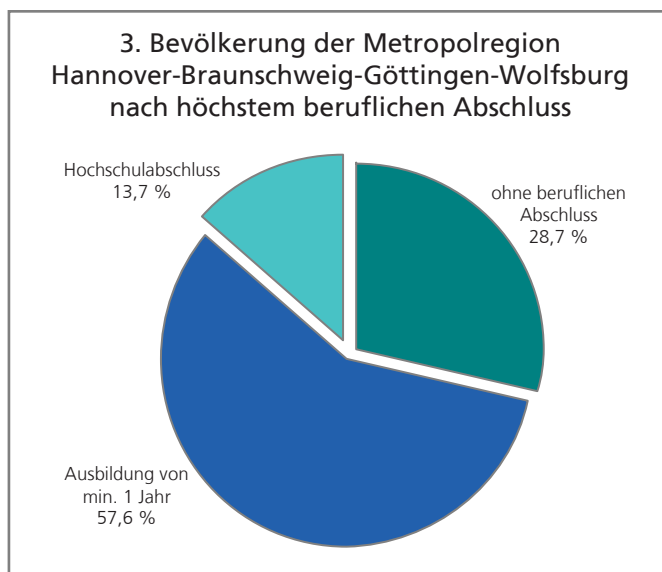
In der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg lebten 239 510 Ausländer. Damit besaßen 6,3 % der Bewohner der Metropolregion keine deutsche Staatsangehörigkeit. Fast 700 000 Personen (18,6 %) wiesen einen Migrationshintergrund¹²⁾ auf.

Deutliche Unterschiede sind in der Verteilung zwischen den Zentren und den eher ländlich geprägten Gebieten in der Metropolregion erkennbar. So lag der Anteil an Ausländern in den Städten zwischen 9,1 % in Göttingen (ca. 10 500 Personen) und 13,2 % in der Landeshauptstadt Hannover (ca. 67 000 Personen), wohingegen in den Landkreisen Wolfenbüttel und Northeim mit 3,4 % (ca. 4 000 bzw. 4 700) die wenigsten Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit lebten. Auch die Verteilung der Personen mit Migrationshintergrund folgte diesem Trend. Die meisten Menschen mit Migrationshintergrund, ca. 148 000 (ca. 29,4 %), lebten in der Landeshauptstadt Hannover.

Bildung und Ausbildung

In der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg besaßen zum Zensus-Stichtag, dem 9. Mai 2011 etwa 7,3 % (ca. 237 000) der Personen ab 15 Jahren (noch) keinen allgemeinbildenden Schulabschluss. Mit 35,5 % (rd. 1,2 Mio.) konnte der Großteil der Einwohner einen Haupt- oder Volksschulabschluss vorweisen. Etwa 30,3 % (982 580 Personen) hatten einen Realschul- oder vergleichbaren Abschluss (mittlere Reife, Polytechnische Oberschule) erworben und 26,9 % der Einwohner (ca. 870 000) verfügten über die (Fach-) Hochschulreife.

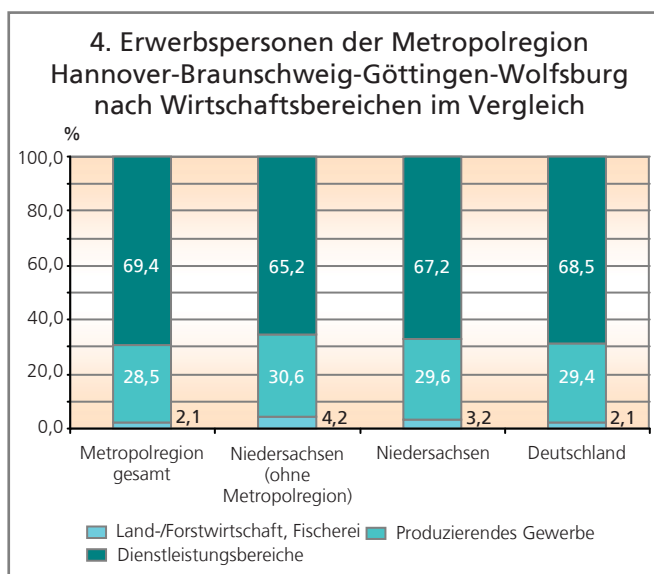
12) Als Personen mit Migrationshintergrund werden im Zensus 2011 diejenigen Personen bezeichnet, die nach 1955 auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik zugewandert sind oder die in Deutschland geboren wurden und von denen mindestens eines der Elternteile vor 1955 in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik zugewandert ist.



Zum Zensus-Stichtag hatten 930 370 Personen ab dem 15. Lebensjahr (28,7 %) (noch) keinen Berufsabschluss. Der Großteil der Personen ab 15 Jahren (ca. 1,9 Mio., 57,6 %) hatte eine Ausbildung von mindestens einem Jahr absolviert und knapp 445 000 Personen (13,7 %) verfügten zu diesem Zeitpunkt über einen Hochschulabschluss. Dabei war der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss in den drei Universitätsstädten Göttingen (fast ein Viertel), Hannover (22,5 %) und Braunschweig (20,9 %) am höchsten.

Erwerbstätigkeit und Verteilung der Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen

In der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg waren zum 9. Mai 2011 insgesamt 1 797 950 Menschen (48 %) erwerbstätig. Rund 1,3 Mio. Erwerbspersonen¹³⁾ (69,4 %) arbeiteten im Dienstleistungsbereich sowie eine weitere halbe Mio. (28,5 %) im produzierenden Gewerbe. Aufgrund der städtischen Prägung der Region waren im Bereich der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nur 2,1 % der Menschen (ca. 39 000) beschäftigt. Im übrigen Niedersachsen waren mit 86 200 (4,2 %) deutlich mehr Erwerbspersonen im landwirtschaftlichen Bereich tätig.



Gebäude- und Wohnungsbestand¹⁴⁾

Insgesamt konnten in der Metropolregion zum Zensus-Stichtag rund 974 000 Gebäude mit Wohnraum und gut 2 Mio. darin enthaltene Wohnungen gezählt werden.

13) Bei der Auswertung der Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen werden im Zensus 2011 neben den Erwerbstätigen auch erwerbslose Personen, deren letzte Tätigkeit maximal 10 Jahre zurückliegt, betrachtet. - 14) Tiefergehende Analysen zu Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2011 auf Landkreisebene sind derzeit in Vorbereitung und werden in einer Broschüre zum Bestand an Wohnungen und Gebäuden veröffentlicht.

Gebäude und Wohnungen in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg am 9. Mai 2011

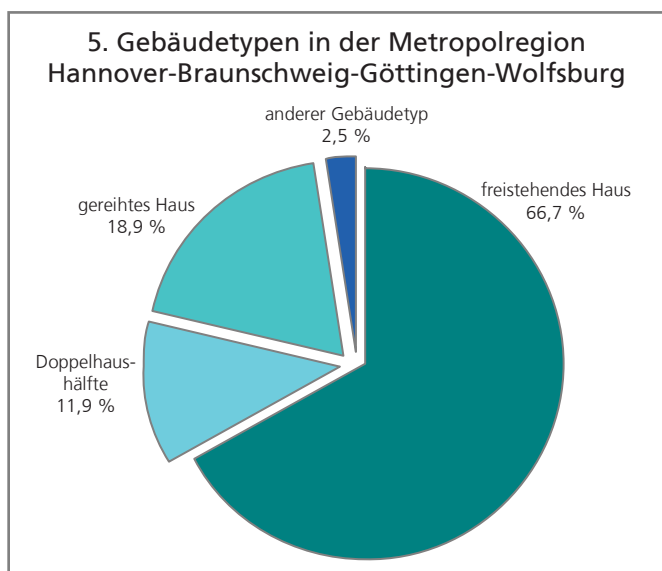
Gebäudeart	Anzahl Gebäude	Anzahl Wohnungen
Gebäude mit Wohnraum	974 049	2 004 416
Wohngebäude (ohne Wohnheime)	942 331	1 919 133
Wohnheime	1 022	21 757
sonstige Gebäude mit Wohnraum	30 696	63 526
bewohnte Unterkünfte	476	728
gesamt	974 525	2 005 144

Alle nachfolgenden Auswertungen zur Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2011 beziehen sich auf *Wohngebäude (ohne Wohnheime)*.

Gebäudetypen

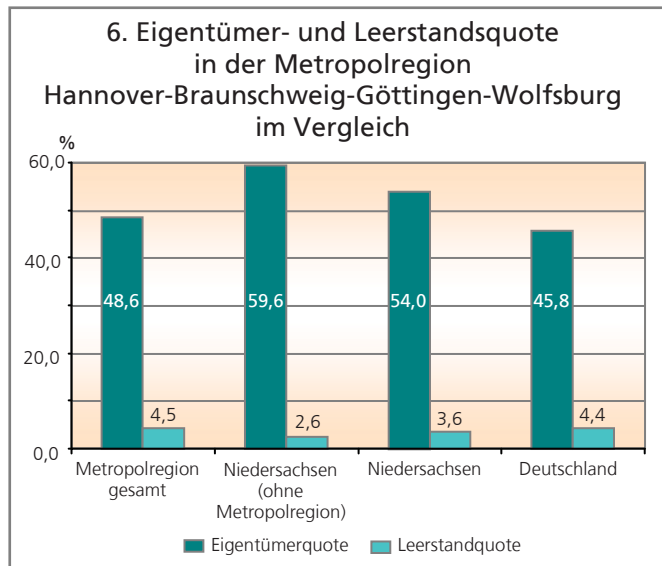
Bei den Gebäudetypen waren deutliche Unterschiede zwischen städtischen Zentren und ländlich geprägten Landkreisen innerhalb der Metropolregion bemerkbar. So waren in den Städten vorrangig gereichte Häuser und in ländlich geprägten Bereichen eher freistehende Häuser vorzufinden.

Den höchsten Anteil an freistehenden Häusern hatte der Landkreis Holzminden mit über 83 % (18 710 Gebäude), den höchsten Anteil an gereichten Häusern die Landeshauptstadt Hannover mit 54,0 % (ca. 36 000 Gebäude).



Eigentümer- und Leerstandsquote

Zum Zensus-Stichtag standen in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg insgesamt 84 568 Wohnungen leer. Dies entsprach einer Leer-



standsquote¹⁵⁾ von 4,5 %. Bei der Höhe der Leerstandsquoten sind in der Metropolregion deutliche Unterschiede zwischen den Städten und den Landkreisen zu erkennen. In den namensgebenden Städten bewegten sich die Werte zwischen 3,0 % in Hannover und Göttingen und knapp 4,0 % in Wolfsburg, wohingegen in eher ländlichen Gebieten wie dem Landkreis Goslar Werte bis 7,4 % erreicht wurden. Die höchste Leerstandsquote innerhalb der Metropolregion wies die Stadt Salzgitter mit 9,8 % auf.

Über die Ursache für Leerstände kann anhand der Zensus-Ergebnisse keine Aussage getroffen werden.

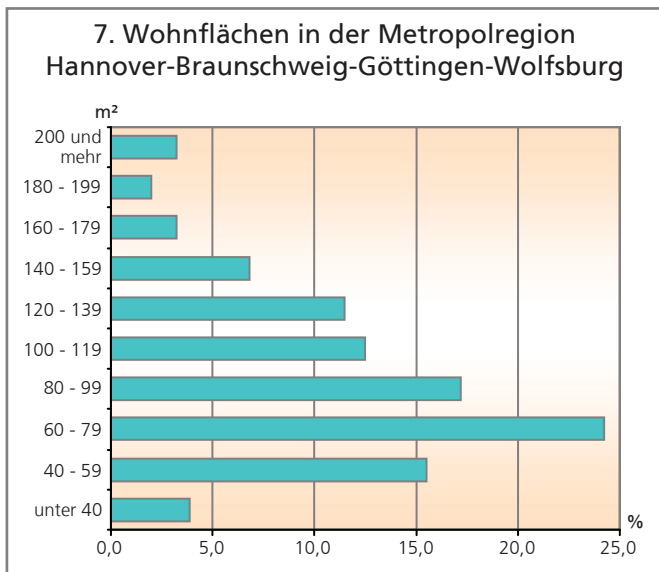
Insgesamt wurden zum Zensus-Stichtag 882 005 der rund 1,8 Mio. bewohnten Wohnungen in der Metropolregion von ihren Eigentümern bewohnt. Die Eigentümerquote¹⁶⁾ lag damit bei 48,6 %. Die höchste Eigentümerquote innerhalb der Metropolregion war mit 67,1 % für den Landkreis Gifhorn zu beobachten, die niedrigste mit 24,9 % in der Landeshauptstadt Hannover.

Wohnflächen

In der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg verfügten mehr als die Hälfte aller Wohnungen (ca. 1 Mio.) über eine Fläche von 60 bis 119 m². Große Unterschiede sind in der Verteilung der kleinen Wohnungen zu erkennen. Diese waren viel häufiger in den Zentren und Städten der Metropolregion gelegen. In den weniger dicht besiedelten Landkreisen überwogen hingegen Wohnungen ab einer Fläche von 100 m².

Die durchschnittliche Wohnfläche einer Wohnung in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg betrug 92,1 m². Den höchsten Wert erreichte hier

¹⁵⁾ Bei der Berechnung der Leerstandsquote werden die Ferien- und Freizeitwohnungen nicht mit einbezogen. - ¹⁶⁾ Leer stehende Wohnungen sowie Ferien- und Freizeitwohnungen bleiben bei der Berechnung unberücksichtigt.



der Landkreis Gifhorn mit 115,5 m², die geringste durchschnittliche Wohnfläche mit 75,7 m² hatten Wohnungen in der Stadt Göttingen.

Fazit

Aufgrund der Struktur der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg befinden sich innerhalb der Region sowohl städtisch als auch ländlich geprägte Gebiete. Die oben dargestellten Zensus-Auswertungen zur Staatsangehörigkeit, zum Migrationshin-

tergrund, zu den Gebäudetypen aber auch zu den Wohnflächen machen diese Heterogenität innerhalb der Metropolregion deutlich.

Weiterführende Informationen

In Zusammenarbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden in den folgenden Monaten sowie im nächsten Jahr eine Vielzahl von Broschüren und Faltblättern erscheinen, die sich dem Zensus 2011 widmen.

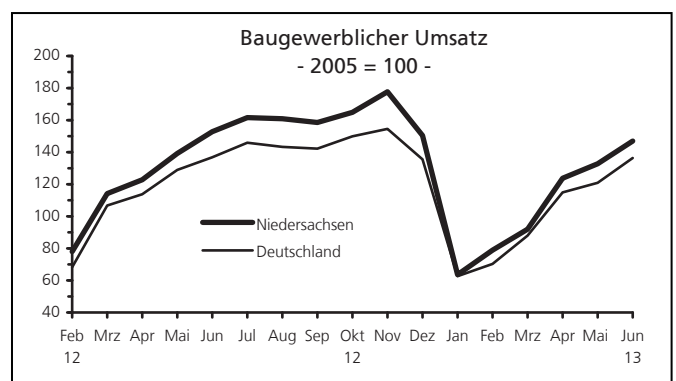
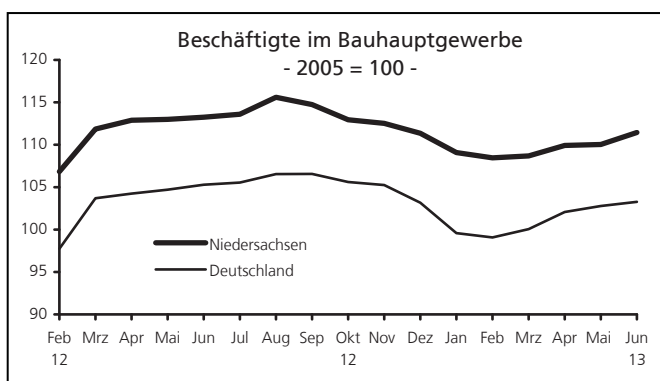
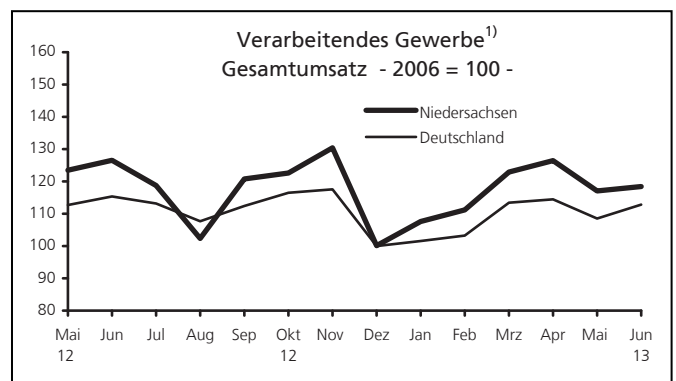
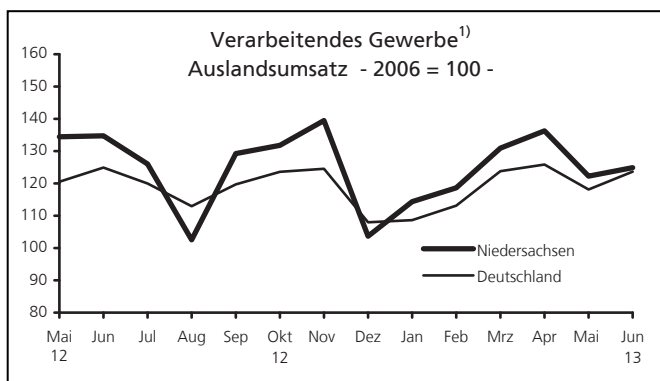
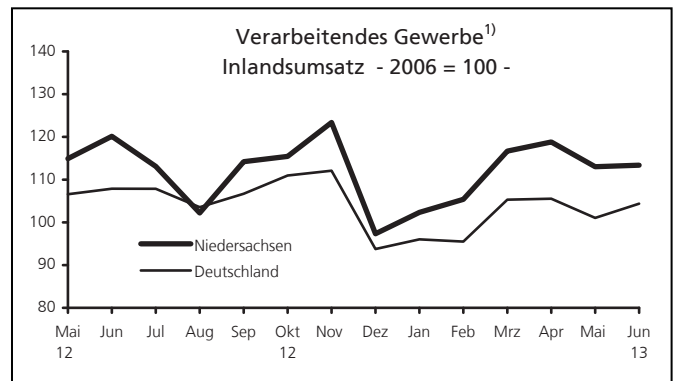
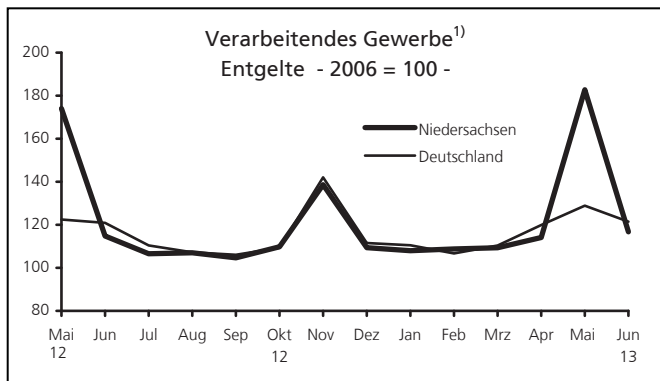
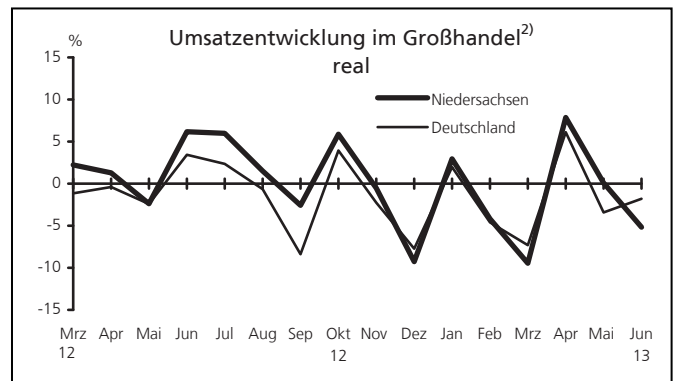
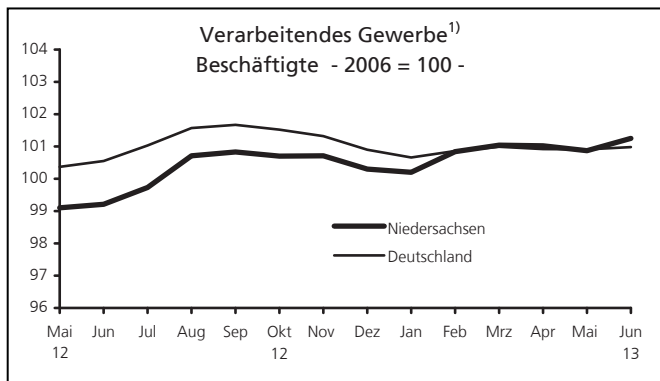
Die hier dargestellten Auswertungen sowie weitere erste Ergebnisse zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg werden in den nächsten Wochen in einer Broschüre veröffentlicht. Darüber hinaus werden Broschüren zur Metropolregion Bremen-Oldenburg sowie zur Metropolregion Hamburg erscheinen.

Neben diesen Broschüren zu Metropolregionen im Norden Deutschlands werden die Statistischen Ämter der Länder Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen eigene Broschüren und Veröffentlichungen mit norddeutschem Bezug erstellen¹⁷⁾.

Ergebnisse des Zensus 2011 und weiterführende Informationen zu anderen Regionen sind beim LSKN oder online unter: www.zensus2011.de verfügbar.

17) Vgl.: Püschel, Otto: Veröffentlichungen im Rahmen des Zensus 2011. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 5/2013, S. 263.

Allgemeine Angaben für ...	Metropolregion		Rest Niedersachsen (ohne Metropolregion)		Niedersachsen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Bevölkerung (31.03.2013, Basis: Zensus 2011)	3 670 904	100,0	4 105 825	100,0	7 778 995	100,0
davon männlich (vorläufig)	1 791 041	48,8	2 020 527	49,2	3 811 568	49,0
davon weiblich (vorläufig)	1 882 129	51,2	2 085 298	50,8	3 967 427	51,0
Fläche in km² (31.12.2012)	18 355	x	29 259	x	47 613	x
Bevölkerungsdichte in Einwohner je km² (31.12.2012)	200	x	140	x	163	x
Arbeitslosenquote (Anteil an allen ziv. Erwerbspersonen, Jahresdurchschnitt 2012)	x	7,2	x	x	x	6,6
Ausgewählte Auswertungen der Zensus-Ergebnisse vom Stichtag 9. Mai 2011 für ...	Metropolregion		Rest Niedersachsen (ohne Metropolregion)		Niedersachsen	
<i>Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren</i>	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 18 Jahren	621 120	16,5	735 250	18,4	1 356 370	17,4
18 - 29	514 260	13,6	534 780	13,4	1 049 040	13,5
30 - 49	1 054 010	27,9	1 134 160	28,3	2 188 170	28,1
50 - 64	762 510	20,2	806 980	20,2	1 569 490	20,2
über 65 Jahre	822 620	21,8	792 320	19,8	1 614 940	20,8
<i>Personen mit ... Staatsangehörigkeit</i>						
deutscher	3 534 980	93,7	3 816 270	95,3	7 351 250	94,5
nicht-deutscher	239 510	6,3	187 240	4,7	426 750	5,5
<i>Personen ... Migrationshintergrund</i>						
mit	696 370	18,6	577 260	14,5	1 273 630	16,5
ohne	3 048 290	81,4	3 401 750	85,5	6 450 040	83,5
<i>Personen nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss</i>						
ohne Schulabschluss	236 910	7,3	221 080	6,5	457 990	6,9
Haupt- bzw. Volksschulabschluss	1 150 790	35,5	1 310 390	38,8	2 461 180	37,2
Realschul- bzw. gleichwertigem Abschluss	982 580	30,3	1 077 400	31,9	2 059 980	31,1
(Fach-)Hochschulreife	870 310	26,9	769 170	22,8	1 639 480	24,8
<i>Personen nach höchstem beruflichen Abschluss</i>						
ohne beruflichen Abschluss	930 370	28,7	971 330	28,8	1 901 700	28,7
Ausbildung von mindestens 1 Jahr	1 865 770	57,6	2 028 120	60,0	3 893 890	58,8
Hochschulabschluss	444 490	13,7	378 550	11,2	823 040	12,4
<i>Erwerbspersonen im Wirtschaftsbereich ...</i>						
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	36 880	2,1	86 200	4,2	125 080	3,2
produzierendes Gewerbe	537 780	28,5	631 190	30,6	1 168 970	29,6
Dienstleistungen	1 309 420	69,4	1 342 980	65,2	2 652 400	67,2
<i>Gebäude- und Wohnungsbestand</i>						
Gebäude mit Wohnraum	974 049	x	1 278 654	x	2 252 703	x
darin enthaltene Wohnungen	2 004 416	x	1 937 190	x	3 941 606	x
<i>Gebäudetypen</i>						
Freistehendes Haus	628 704	66,7	946 028	76,8	1 574 732	72,4
Doppelhaushälfte	111 937	11,9	137 511	11,2	249 448	11,5
Gereihtes Haus	178 284	18,9	118 872	9,7	29 156	13,7
Anderer Gebäudetyp	23 406	2,5	29 184	2,4	52 590	2,4
<i>Eigentümer- und Leerstandsquote</i>						
Eigentümerquote	x	48,6	x	59,6	x	54,0
Leerstandsquote	x	4,5	x	2,6	x	3,6
<i>Wohnungen mit einer Fläche von ... bis unter ... m²</i>						
unter 40 m²	74 464	3,9	48 098	2,6	122 562	3,3
40 - 59	297 545	15,5	194 010	10,5	491 555	13,1
60 - 79	465 389	24,3	314 181	17,0	779 570	20,7
80 - 99	330 049	17,2	302 014	16,4	632 063	16,8
100 - 119	239 464	12,5	289 462	15,7	528 926	14,1
120 - 139	219 928	11,5	285 369	15,5	505 297	13,4
140 - 159	130 850	6,8	178 659	9,7	309 509	8,2
160 - 179	61 829	3,2	89 585	4,9	151 414	4,0
180 - 199	37 548	2,0	56 176	3,1	93 724	2,5
über 200 m²	62 067	3,2	86 365	4,7	148 432	3,9
Durchschnittliche Wohnfläche der Wohnungen in m²	92,1	x	114,5	x	101,0	x



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2010 = 100	06/13	122,3	+1,7	+2,7	+1,5	06/13	112,9	+2,7	+1,2	-1,1
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	06/13	130,6	+2,4	+3,1	+2,9	06/13	121,6	+6,7	+3,1	+0,8
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	06/13	119,2	+1,5	+4,5	+1,4	06/13	111,7	-1,1	+1,5	-0,7
Inland	2010 = 100	06/13	109,9	-2,0	-2,1	-4,2	06/13	104,7	-0,3	-1,3	-3,1
Ausland	2010 = 100	06/13	134,0	+4,6	+7,1	+7,0	06/13	119,5	+5,0	+3,2	+0,5
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	06/13	171,1	+13,8	+10,0	+8,1	06/13	157,9	+11,0	+6,4	+2,1

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	06/13	15 430,2	-6,4	-0,6	-3,2	06/13	139 098,9	-2,2	+0,3	-2,2
dav.: Inland	Mio. Euro	06/13	8 312,5	-5,6	-0,8	-3,3	06/13	72 295,3	-3,2	-1,7	-4,0
Ausland	Mio. Euro	06/13	7 117,7	-7,3	-0,3	-3,1	06/13	66 803,7	-1,0	+2,5	-0,3
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	06/13	931,6	-3,8	-2,7	-6,1	06/13	8 444,3	-0,3	-1,9	-5,0

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	06/13	462 005	+2,1	+2,0	+2,3	06/13	5 272 546	+0,4	+0,5	+0,7
Bauhauptgewerbe	Anzahl	06/13	79 287	-1,6	-2,3	-1,1	06/13	740 557	-1,9	-1,9	-1,2

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	06/13	1 774,6	+1,7	+3,6	+4,5	06/13	21 344,7	+0,5	+3,1	+3,2
je Beschäftigten	Euro	06/13	3 841	-0,4	+1,6	+2,2	06/13	4 048	±0,0	+2,6	+2,5
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	06/13	198,7	-2,0	±0,0	-2,5	06/13	1 771,7	+0,2	+1,4	-0,7
je Beschäftigten	Euro	06/13	2 506	-0,4	+2,3	-1,3	06/13	2 392	+2,1	+3,4	+0,5

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	06/13	96,3	-4,3	-1,1	-2,0	06/13	98,8	-2,4	+0,2	-0,5
Großhandel	2005 = 100	06/13	104,5	-5,2	+0,8	-1,5	06/13	103,7	-1,8	+0,2	-1,7
Gastgewerbe	2010 = 100	06/13	108,1	+0,7	-1,5	-2,6	06/13	107,7	-0,2	-1,3	-1,4

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	06/13	100,7	-0,1	-0,2	-0,3	06/13	102,0	+0,2	+0,2	+0,3
Großhandel	2005 = 100	06/13	103,0	+0,9	+0,8	+0,9	06/13	100,1	+0,7	+0,9	+1,0
Gastgewerbe	2010 = 100	06/13	103,6	-0,1	+0,1	-0,5	06/13	106,1	-0,2	+0,3	+0,7

Übernachtungen	1 000	06/13	3 922	-2,9	-3,9	-1,3	06/13	38 962	-1,6	-1,9	-0,1
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	06/13	6 788,3	-3,7	-1,0	-2,3	06/13	92 741,2	-2,1	+0,4	-0,6
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	06/13	6 876,9	-7,7	-8,8	-7,8	06/13	76 195,1	-1,4	+0,2	-1,6

Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	08/13	106,0	+1,7	+2,0	+1,7	08/13	106,1	+1,5	+1,8	+1,6
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

der LSKN informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... der LSKN informiert: KONJUN

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
		%			%						

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	06/13	2 636,6	+1,5	+1,7	+1,8	06/13	29 268,6	+1,2	+1,2	+1,3
Arbeitslose	Anzahl	08/13	268 238	-0,9	+2,0	+1,9	08/13	2 945 708	+1,4	+1,6	+1,9
Arbeitslosenquote ³⁾											
insgesamt	%	08/13	6,5	-0,2	±0,0	±0,0	08/13	6,8	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	%	08/13	6,7	-0,3	-0,1	-0,1	08/13	6,9	±0,0	-0,1	±0,0
Jüngere ⁴⁾	%	08/13	6,8	-0,7	+0,2	+0,2	08/13	6,9	±0,0	±0,0	+0,1
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	Anzahl	08/13	95 718	+2,6	+2,1	+2,4	08/13	1 050 539	+2,4	+2,8	+3,7

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	06/13	4 052	-2,3	+5,1	-2,8	05/13	49 980	-3,4	-2,7	-1,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/13	914	-5,8	+3,2	-3,6	05/13	9 893	-10,0	-6,0	-5,3
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/13	3 456	-14,1	-3,3	-1,0	05/13	39 732	-7,6	-3,4	±0,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/13	830	-6,5	-4,6	-0,1	05/13	8 075	-16,4	-8,7	-4,1
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/13	200	-3,4	-0,8	+6,0	03/13	2 313	-17,7	-11,7	-11,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/13	171,9	+38,7	-42,8	-21,9	03/13	1 957,5	-21,3	-21,1	-21,1

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Neugründung	Anzahl	06/13	112	+12,0	+8,6	-1,6	05/13	1 016	-11,7	-1,8	±0,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/13	57	+18,8	+3,5	-11,7	05/13	417	-23,6	-2,6	-3,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/13	50	-30,6	+1,1	-5,7	05/13	671	-9,7	-5,4	+0,7
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/13	18	-35,7	-35,3	-14,8	05/13	255	-21,1	-14,7	-5,2
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/13	2	-77,8	-54,5	±0,0	03/13	70	-22,2	-8,2	-8,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/13	0,3	-96,4	-82,3	+103,1	03/13	74,2	-68,9	-13,8	-13,8

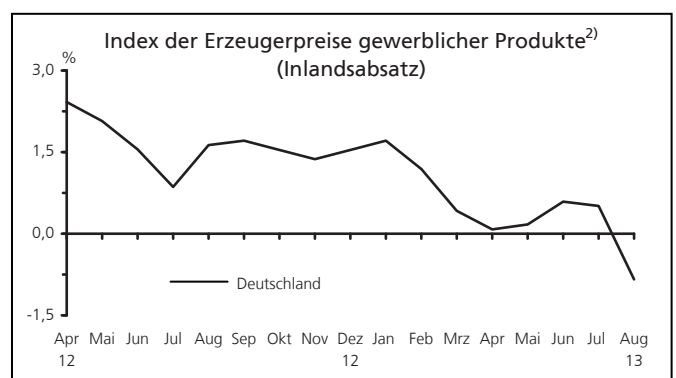
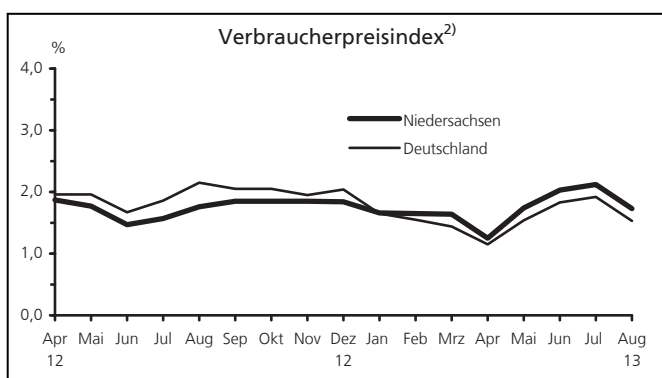
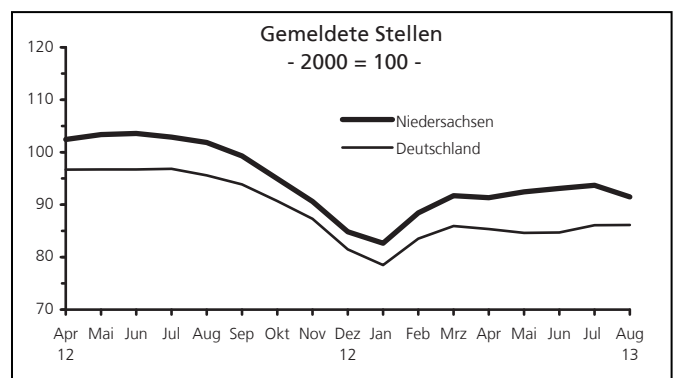
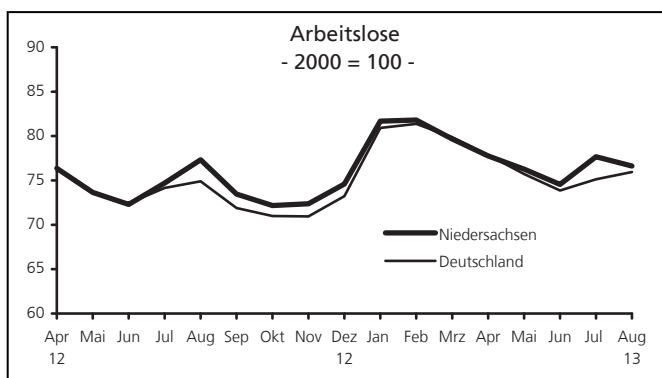
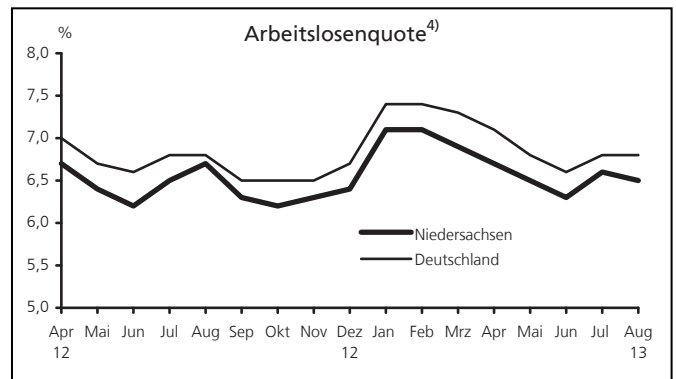
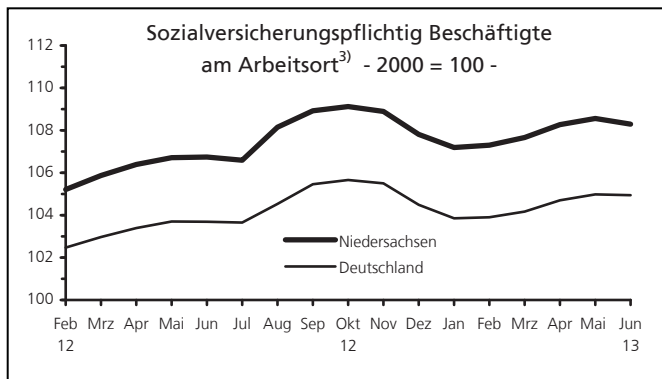
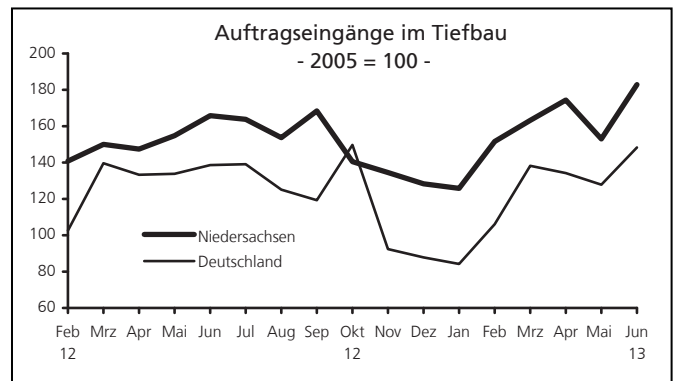
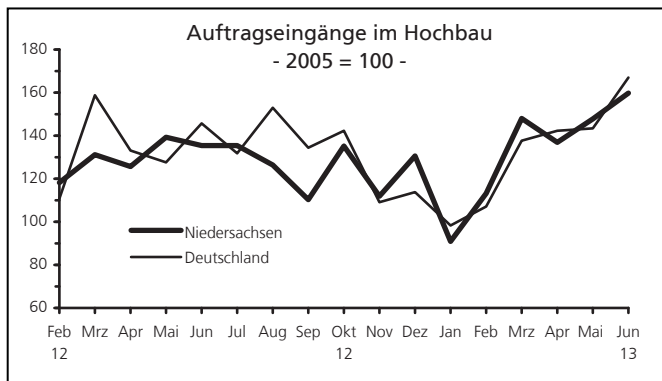
Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	06/13	361	-9,5	+4,1	+4,1	05/13	5 011	-2,0	-0,6	+1,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/13	105	+6,1	+5,8	+4,7	05/13	1 029	-7,8	-8,1	-5,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/13	252	-15,7	-7,9	-0,9	05/13	3 329	-1,7	+1,8	+5,5
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/13	52	-22,4	+3,2	+6,7	05/13	614	+5,3	+6,0	+7,2
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/13	27	-20,6	-19,0	-13,7	03/13	271	-17,4	-12,7	-12,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/13	45,3	+63,1	-70,6	-69,6	03/13	378,6	-10,4	-14,7	-14,7

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	06/13	534	+10,3	+8,6	+1,1	05/13	6 808	-5,0	-4,5	-2,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	06/13	73	+52,1	+5,6	-0,7	05/13	807	-12,7	-6,7	-6,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	06/13	379	-19,5	-9,0	+0,8	05/13	5 109	-2,9	-0,1	+2,6
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	06/13	53	-11,7	-4,7	+7,1	05/13	613	-4,5	+5,0	+7,6
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	06/13	21	+10,5	-8,7	+6,1	03/13	202	-21,7	-10,1	-10,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	06/13	4,6	+78,4	+44,9	+29,0	03/13	96,0	+60,0	-13,8	-13,8

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2012¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ehe- schlie- Bungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- über- schuss(+) oder -defizit(-) insgesamt
			insgesamt	davon		nicht- ehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	322	655	346	309	193	1	778	360	418	1	- 123
102	Salzgitter, Stadt	90	212	112	100	62	-	346	177	169	1	- 134
103	Wolfsburg, Stadt	211	286	148	138	86	-	382	191	191	-	- 96
151	Gifhorn	171	378	192	186	121	-	425	220	205	-	- 47
152	Göttingen	293	501	258	243	173	2	749	373	376	-	- 248
153	Goslar	196	203	108	95	89	-	511	243	268	-	- 308
154	Helmstedt	91	166	79	87	71	1	308	159	149	-	- 142
155	Northeim	170	232	124	108	79	-	518	255	263	-	- 286
156	Osterode am Harz	85	121	55	66	53	1	308	157	151	1	- 187
157	Peine	148	286	151	135	90	3	424	210	214	1	- 138
158	Wolfenbüttel	129	215	107	108	69	1	342	163	179	1	- 127
1	Braunschweig	1 906	3 255	1 680	1 575	1 086	9	5 091	2 508	2 583	5	-1 836
241	Region Hannover	1 314	2 765	1 443	1 322	975	10	3 303	1 589	1 714	7	- 538
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	589	1 464	748	716	544	3	1 485	713	772	2	- 21
251	Diepholz	231	434	237	197	117	1	646	315	331	4	- 212
252	Hameln-Pyrmont	203	266	121	145	99	1	535	254	281	-	- 269
254	Hildesheim	290	539	274	265	201	3	892	397	495	-	- 353
255	Holzminde	80	129	63	66	48	-	292	149	143	-	- 163
256	Nienburg (Weser)	141	245	130	115	97	-	393	179	214	-	- 148
257	Schaumburg	179	276	141	135	85	5	583	258	325	3	- 307
2	Hannover	2 438	4 654	2 409	2 245	1 622	20	6 644	3 141	3 503	14	-1 990
351	Celle	226	355	185	170	144	-	584	279	305	1	- 229
352	Cuxhaven	312	408	213	195	153	2	759	376	383	2	- 351
353	Harburg	326	558	292	266	175	-	694	344	350	2	- 136
354	Lüchow-Dannenberg	66	87	47	40	50	1	164	73	91	-	- 77
355	Lüneburg	299	407	214	193	149	-	448	223	225	1	- 41
356	Osterholz	145	242	124	118	77	2	372	175	197	1	- 130
357	Rotenburg (Wümme)	157	319	167	152	91	1	462	252	210	-	- 143
358	Heidekreis	138	298	143	155	113	2	440	231	209	1	- 142
359	Stade	307	410	229	181	136	2	570	264	306	2	- 160
360	Uelzen	96	183	89	94	57	-	364	191	173	-	- 181
361	Verden	178	302	157	145	87	4	402	196	206	3	- 100
3	Lüneburg	2 250	3 569	1 860	1 709	1 232	14	5 259	2 604	2 655	13	-1 690
401	Delmenhorst, Stadt	89	189	85	104	78	1	205	112	93	1	- 16
402	Emden, Stadt	82	128	54	74	54	-	189	97	92	-	- 61
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	216	417	216	201	174	1	423	216	207	2	- 6
404	Osnabrück, Stadt	226	358	198	160	127	1	449	204	245	1	- 91
405	Wilhelmshaven, Stadt	117	172	81	91	78	-	290	150	140	1	- 118
451	Ammerland	171	251	119	132	81	2	349	158	191	1	- 98
452	Aurich	414	425	217	208	165	2	630	314	316	3	- 205
453	Cloppenburg	197	403	207	196	105	2	387	205	182	1	+ 16
454	Emsländ	384	679	351	328	172	-	789	410	379	-	- 110
455	Friesland	208	163	86	77	64	-	325	161	164	-	- 162
456	Grafschaft Bentheim	159	312	164	148	69	-	394	192	202	1	- 82
457	Leer	228	370	190	180	110	1	487	239	248	4	- 117
458	Oldenburg	157	252	110	142	85	2	324	166	158	1	- 72
459	Osnabrück	453	795	398	397	209	1	967	484	483	3	- 172
460	Vechta	179	352	191	161	85	1	285	141	144	-	+ 67
461	Wesermarsch	95	162	83	79	73	1	333	158	175	2	- 171
462	Wittmund	154	128	61	67	61	-	170	84	86	-	- 42
4	Weser-Ems	3 529	5 556	2 811	2 745	1 790	15	6 996	3 491	3 505	21	-1 440
	Niedersachsen	10 123	17 034	8 760	8 274	5 730	58	23 990	11 744	12 246	53	-6 956
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	251	136	115	...	2	305	154	151	-	- 54
153 005	Goslar, Stadt	.	53	28	25	...	-	130	60	70	-	- 77
157 006	Peine, Stadt	.	120	69	51	...	1	182	84	98	-	- 62
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	93	45	48	...	1	138	62	76	-	- 45
241 005	Garbsen, Stadt	.	139	76	63	...	1	191	85	106	-	- 52
241 010	Langenhagen, Stadt	.	122	65	57	...	1	177	79	98	-	- 55
252 006	Hameln, Stadt	.	120	51	69	...	1	198	97	101	-	- 78
254 021	Hildesheim, Stadt	.	230	111	119	...	1	313	148	165	-	- 83
351 006	Celle, Stadt	.	149	75	74	...	-	258	113	145	-	- 109
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	113	57	56	...	1	238	106	132	-	- 125
355 022	Lüneburg, Hansestadt	.	197	106	91	...	-	165	83	82	1	+ 32
359 038	Stade, Hansestadt	.	97	58	39	...	1	141	61	80	-	- 44
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	121	57	64	...	-	142	74	68	-	- 21
456 015	Nordhorn, Stadt	.	131	77	54	...	-	175	90	85	1	- 44
459 024	Melle, Stadt	.	109	56	53	...	1	138	63	75	-	- 29

1) vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 4. Vierteljahr 2012¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	innerhalb der Kreise	Wanderungen									
			Wanderungs- fälle	über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
		Zuzüge		Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	über die Grenzen des Bundesgebietes			
Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo				
101	Braunschweig, Stadt	-	5 173	4 434	+ 739	3 328	3 903	- 575	1 845	531	+1 314	
102	Salzgitter, Stadt	-	863	930	- 67	725	801	- 76	138	129	+ 9	
103	Wolfsburg, Stadt	-	1 566	1 469	+ 97	1 138	1 196	- 58	428	273	+ 155	
151	Gifhorn	909	1 614	1 590	+ 24	1 424	1 437	- 13	190	153	+ 37	
152	Göttingen	1 035	5 193	4 513	+ 680	3 076	3 983	- 907	2 117	530	+1 587	
153	Goslar	522	1 513	1 430	+ 83	1 197	1 245	- 48	316	185	+ 131	
154	Helmstedt	357	862	845	+ 17	749	792	- 43	113	53	+ 60	
155	Northeim	460	1 131	1 131	-	998	1 031	- 33	133	100	+ 33	
156	Osterode am Harz	324	548	633	- 85	451	594	- 143	97	39	+ 58	
157	Peine	430	1 031	1 050	- 19	920	939	- 19	111	111	-	
158	Wolfenbüttel	433	1 210	1 266	- 56	1 093	1 192	- 99	117	74	+ 43	
1	Braunschweig	4 470	20 704	19 291	+1 413	15 099	17 113	-2 014	5 605	2 178	+3 427	
241	Region Hannover	6 093	11 132	8 846	+2 286	8 155	6 958	+1 197	2 977	1 888	+1 089	
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	-	8 800	7 453	+1 347	6 819	6 230	+ 589	1 981	1 223	+ 758	
251	Diepholz	1 055	2 023	2 657	- 634	1 658	1 655	+ 3	365	1 002	- 637	
252	Hameln-Pyrmont	625	1 356	1 371	- 15	1 158	1 266	- 108	198	105	+ 93	
254	Hildesheim	1 369	2 550	2 457	+ 93	2 056	2 047	+ 9	494	410	+ 84	
255	Holzmanden	316	709	642	+ 67	622	586	+ 36	87	56	+ 31	
256	Nienburg (Weser)	832	927	2 202	-1 275	750	911	- 161	177	1 291	-1 114	
257	Schaumburg	1 041	1 309	1 422	- 113	1 107	1 260	- 153	202	162	+ 40	
2	Hannover	11 331	20 006	19 597	+ 409	15 506	14 683	+ 823	4 500	4 914	- 414	
351	Celle	1 116	1 420	1 404	+ 16	1 201	1 235	- 34	219	169	+ 50	
352	Cuxhaven	974	1 732	1 810	- 78	1 473	1 572	- 99	259	238	+ 21	
353	Harburg	1 176	2 857	2 424	+ 433	2 354	2 076	+ 278	503	348	+ 155	
354	Lüchow-Dannenberg	309	531	471	+ 60	396	397	- 1	135	74	+ 61	
355	Lüneburg	1 425	2 203	1 809	+ 394	1 917	1 538	+ 379	286	271	+ 15	
356	Osterholz	427	1 028	1 048	- 20	928	983	- 55	100	65	+ 35	
357	Rotenburg (Wümme)	927	1 335	1 355	- 20	1 147	1 217	- 70	188	138	+ 50	
358	Heidekreis	695	1 109	1 306	- 197	942	1 090	- 148	167	216	- 49	
359	Stade	1 360	2 267	2 167	+ 100	1 373	1 349	+ 24	894	818	+ 76	
360	Uelzen	530	796	827	- 31	694	745	- 51	102	82	+ 20	
361	Verden	660	1 338	1 233	+ 105	1 151	1 104	+ 47	187	129	+ 58	
3	Lüneburg	9 599	16 616	15 854	+ 762	13 576	13 306	+ 270	3 040	2 548	+ 492	
401	Delmenhorst, Stadt	-	974	824	+ 150	769	721	+ 48	205	103	+ 102	
402	Emden, Stadt	-	741	662	+ 79	603	535	+ 68	138	127	+ 11	
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	2 748	2 337	+ 411	2 405	2 190	+ 215	343	147	+ 196	
404	Osnabrück, Stadt	-	3 102	2 508	+ 594	2 628	2 205	+ 423	474	303	+ 171	
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	1 216	1 218	- 2	974	963	+ 11	242	255	- 13	
451	Ammerland	344	1 382	1 368	+ 14	1 149	1 062	+ 87	233	306	- 73	
452	Aurich	1 159	1 529	1 716	- 187	1 350	1 421	- 71	179	295	- 116	
453	Cloppenburg	875	3 147	3 896	- 749	994	1 290	- 296	2 153	2 606	- 453	
454	Emsland	1 463	3 181	3 403	- 222	1 751	2 150	- 399	1 430	1 253	+ 177	
455	Friesland	394	1 001	966	+ 35	908	853	+ 55	93	113	- 20	
456	Grafschaft Bentheim	517	941	1 060	- 119	601	737	- 136	340	323	+ 17	
457	Leer	960	1 526	1 461	+ 65	1 241	1 182	+ 59	285	279	+ 6	
458	Oldenburg	323	1 791	1 922	- 131	1 162	1 237	- 75	629	685	- 56	
459	Osnabrück	1 506	3 291	3 874	- 583	2 438	2 916	- 478	853	958	- 105	
460	Vechta	620	1 638	3 435	-1 797	1 120	1 188	- 68	518	2 247	-1 729	
461	Wesermarsch	356	754	802	- 48	650	722	- 72	104	80	+ 24	
462	Wittmund	236	548	684	- 136	477	579	- 102	71	105	- 34	
4	Weser-Ems	8 753	29 510	32 136	-2 626	21 220	21 951	-731	8 290	10 185	-1 895	
	Niedersachsen	34 153	86 836	86 878	- 42	65 401	67 053	-1 652	21 435	19 825	+1 610	
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾												
152 012	Göttingen, Stadt	-	3 389	2 629	+ 760	2 585	2 261	+ 324	804	368	+ 436	
153 005	Goslar, Stadt	-	531	523	+ 8	473	496	- 23	58	27	+ 31	
157 006	Peine, Stadt	-	487	512	- 25	446	446	-	41	66	- 25	
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	734	751	- 17	658	702	- 44	76	49	+ 27	
241 005	Garbsen, Stadt	-	866	801	+ 65	741	702	+ 39	125	99	+ 26	
241 010	Langenhagen, Stadt	-	890	665	+ 225	746	597	+ 149	144	68	+ 76	
252 006	Hameln, Stadt	-	827	820	+ 7	747	777	- 30	80	43	+ 37	
254 021	Hildesheim, Stadt	-	1 812	1 577	+ 235	1 483	1 302	+ 181	329	275	+ 54	
351 006	Celle, Stadt	-	879	901	- 22	797	823	- 26	82	78	+ 4	
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	490	517	- 27	418	424	- 6	72	93	- 21	
355 022	Lüneburg, Hansestadt	-	1 707	1 437	+ 270	1 545	1 282	+ 263	162	155	+ 7	
359 038	Stade, Hansestadt	-	749	673	+ 76	588	569	+ 19	161	104	+ 57	
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	575	593	- 18	473	515	- 42	102	78	+ 24	
456 015	Nordhorn, Stadt	-	498	558	- 60	341	443	- 102	157	115	+ 42	
459 024	Melle, Stadt	-	395	457	- 62	316	419	- 103	79	38	+ 41	

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2012 und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2012¹⁾

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.10.2012	7 785 878	3 814 145	3 971 733
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Oktober	5 671	2 928	2 743
November	5 030	2 609	2 421
Dezember	6 333	3 223	3 110
im 4. Vierteljahr 2012	17 034	8 760	8 274
Gestorbene			
Oktober	7 693	3 738	3 955
November	7 418	3 629	3 789
Dezember	8 879	4 377	4 502
im 4. Vierteljahr 2012	23 990	11 744	12 246
Geburtenüberschuss(+)/-defizit(-)			
im 4. Vierteljahr 2012	-6 956	-2 984	-3 972
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Oktober	22 422	12 053	10 369
November	17 233	9 550	7 683
Dezember	11 907	6 524	5 383
im 4. Vierteljahr 2012	51 562	28 127	23 435
Fortgezogene			
Oktober	23 935	12 010	11 925
November	15 756	8 840	6 916
Dezember	11 913	6 952	4 961
im 4. Vierteljahr 2012	51 604	27 802	23 802
Wanderungssaldo			
im 4. Vierteljahr 2012	-42	+ 325	-367
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-)			
im 4. Vierteljahr 2012	-6 998	-2 659	-4 339
Bevölkerungsstand am 31.12.2012²⁾	7 778 995	3 811 568	3 967 427

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Mai 2013

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)														
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jung-rinder ⁴⁾	G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H															
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	246	46	2	165	28	40	6	5	5 963	176	749	34	400	71	27	5	29
Hannover	408	40	-	259	63	61	8	17	43 720	165	1 064	42	271	128	3	3	10
Lüneburg	1 538	99	24	268	541	149	551	5	214 953	151	478	40	241	63	-	5	77
Weser-Ems	42 713	117	116	18 876	9 965	2 941	10 724	91	1 295 229	341	2 038	136	176	27	21	-	39
Niedersachsen	44 905	302	142	19 568	10 597	3 191	11 289	118	1 559 865	833	4 329	252	1 088	289	51	13	155
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	83,7	11,3	0,7	61,6	8,1	11,6	0,9	0,8	559,6	16,5	13,5	0,6	12,0	2,1	0,5	0,1	7,7
Hannover	136,6	13,7	-	96,7	18,2	17,7	1,2	2,8	4 102,7	15,5	19,2	0,8	8,1	3,8	0,1	0,1	2,6
Lüneburg	389,7	31,6	8,0	100,1	156,5	43,1	81,2	0,8	20 171,2	14,2	8,6	0,7	7,2	1,9	-	0,1	20,3
Weser-Ems	12 416,5	38,9	38,6	7 047,9	2 883,6	851,0	1 580,3	15,2	121 544,3	32,0	36,7	2,4	5,3	0,8	0,4	-	10,3
Niedersachsen	13 026,6	95,4	47,2	7 306,3	3 066,5	923,4	1 663,5	19,7	146 377,7	78,2	77,9	4,5	32,6	8,7	0,9	0,2	40,9
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
April 2013	13 606,5	138,4	66,9	7 070,4	3 665,0	941,1	1 850,7	12,4	151 115,3	96,7	69,8	4,5	32,0	7,0	1,1	0,6	40,7
Mai 2012	12 979,0	92,1	56,4	7 063,1	3 255,2	829,9	1 756,9	17,5	139 051,0	79,0	74,6	3,6	37,2	11,4	1,3	0,5	31,9
Jan. bis Mai 13	65 680,8	692,6	311,4	35 189,9	17 548,4	4 771,6	7 786,1	73,5	744 756,1	566,8	344,8	22,5	154,3	40,3	5,1	1,6	183,5
Jan. bis Mai 12	69 271,2	817,6	372,1	37 417,9	18 980,4	4 626,0	7 785,9	88,9	697 445,4	674,4	320,1	22,7	180,5	51,0	5,0	2,7	189,5
das ist eine																	
Veränderung in %	- 5,2	- 15,3	- 16,3	- 6,0	- 7,5	+ 3,1	+ 0,0	- 17,3	+ 6,8	- 16,0	+ 7,7	- 0,9	- 14,5	- 21,0	+ 2,0	- 40,7	- 3,2
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	290,09	332,59	373,38	289,37	289,37	147,36	167,20		93,84	18,00	30,00		18,00				264,00

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 3) Kälber bis zu 8 Monaten. – 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV.

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt bis auf Weiteres, da keine aktuellen Daten aus der Milchwirtschaft zur Verfügung stehen.

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2013

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁸⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken			Geschlachtetes Geflügel						
			v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-hühner-	ins-gesamt ¹⁰⁾	darunter		
	Lege-	Mast-	Lege-	Mast- ⁹⁾				küken	küken					Jungmast-	Trut-hühner	
	Anzahl	Erzeugte Eier	rassen	rassen	küken	rassen	küken	küken	t	t	t	t	t			
Januar	13 159,3	322 199	6 232,3	35 937,0	•	—	4 352,1	3 058,1	29 456,2	•	—	3 658,4	75 250,3	41 475,6	30 230,8	
Februar	13 587,6	315 971	5 141,4	31 614,2	•	—	4 108,5	2 173,0	25 950,4	•	—	3 013,9	62 274,4	35 918,7	24 118,4	
März	13 546,1	357 233	5 886,5	35 804,4	•	116,4	4 354,4	1 895,3	29 520,2	•	—	3 234,1	66 771,7	40 742,3	24 004,8	
April	13 545,6	337 686	6 238,9	36 190,5	•	168,8	4 759,1	2 438,9	30 068,5	•	72,5	3 759,4	74 380,3	43 626,2	27 543,5	
Mai	13 584,6	346 365	6 539,3	36 755,8	•	169,0	4 445,6	2 367,5	29 966,1	•	119,8	3 742,2	70 817,7	40 334,4	27 961,2	
Juni																
Juli																
August																
September																
Oktober																
November																
Dezember																
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %																
Mai 2012	+ 6,5	+ 3,3	- 7,8	- 3,9	x	+ 3,2	- 12,5	- 12,9	+ 1,1	x	- 4,2	+ 4,1	- 0,1	- 0,9	+ 5,7	
Jan. bis																
Mai 2012	+ 5,2	+ 3,3	- 8,9	- 0,2	x	x	- 4,7	- 3,5	+ 2,5	x	x	- 2,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,9	

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 9) Einschließlich aussortierter Hahnenküken.

10) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Außenhandel

Juni 2013

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	Juni 2013	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Juni 2013	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-Juni	Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-Juni	Anteil an Gesamteinfuhr	Monat	Zeitraum
	1 000 €		%	%	Zeitraum	1 000 €		%	%	Zeitraum
1 Lebende Tiere	39 352	247 341	0,6	+31,4	+33,5	60 647	386 819	0,9	+5,0	+14,6
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	438 429	2 634 354	6,6	-2,5	+3,7	171 226	1 026 444	2,5	-19,2	-9,4
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	276 058	1 718 104	4,3	+13,4	+7,0	336 455	2 204 429	5,3	-2,1	+4,2
4 Genussmittel	68 690	384 105	1,0	-14,5	-14,3	49 046	286 294	0,7	+6,5	+0,2
5 Rohstoffe	56 696	369 196	0,9	-16,3	-7,5	1 729 235	9 881 691	23,8	-0,7	-18,2
6 Halbwaren	359 525	1 671 245	4,2	+18,4	-11,7	542 143	3 292 468	7,9	-24,0	-12,2
7 Vorerzeugnisse	780 118	4 889 002	12,3	-0,7	-0,8	626 450	3 851 844	9,3	-11,5	-9,4
8 Enderzeugnisse	4 471 202	26 459 866	66,6	-10,1	-5,7	2 892 838	18 321 661	44,2	-13,1	-5,4
Insgesamt	6 788 312	39 714 164	100,0	-3,7	-2,3	6 876 895	41 462 335	100,0	-7,7	-7,8
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾										
201+202 Milch und Milchzeugnisse (ohne Käse)	92 500	568 767	1,4	+9,3	+16,0	15 245	88 952	0,2	-12,3	-10,0
204 Fleisch, Fleischwaren	217 971	1 284 579	3,2	-9,9	-0,3	55 814	358 946	0,9	-29,1	-12,5
518 Erdöl und Erdgas	702	10 927	0,0	-77,9	-52,9	1 537 783	8 669 437	20,9	-1,7	-18,8
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralerzeugnisse)	181 220	725 448	1,8	+42,1	-12,9	241 963	1 559 365	3,8	-20,1	-9,7
708 Papier und Pappe	101 421	642 937	1,6	-10,8	-3,4	39 662	222 913	0,5	-38,0	-40,9
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	387 128	2 415 529	6,1	-2,8	-0,5	388 102	2 407 492	5,8	-4,5	-4,7
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	232 834	1 489 605	3,8	+10,3	+1,1	152 022	929 292	2,2	-17,8	-11,5
801 bis 807 Bekleidung	6 814	63 991	0,2	-24,6	-16,5	120 426	935 307	2,3	+8,7	+12,0
816 Kautschukwaren	74 231	467 955	1,2	-10,7	-1,5	146 321	831 903	2,0	+2,1	-6,9
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	155 483	831 043	2,1	+3,9	-5,8	150 710	860 881	2,1	-12,0	-9,7
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	330 719	1 962 051	4,9	-27,5	-18,1	207 514	1 379 327	3,3	-7,2	-3,5
841 bis 859 Maschinen	698 089	4 329 498	10,9	-13,4	-1,9	424 253	2 676 058	6,5	-10,4	-6,7
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	391 702	2 317 765	5,8	-9,7	-4,3	440 592	2 610 484	6,3	-9,8	-4,9
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	152 784	890 117	2,2	-13,9	-4,3	86 337	518 611	1,3	-6,0	-2,7
883 Luftfahrzeuge	21 165	83 729	0,2	+95,6	+7,5	55 094	391 011	0,9	-50,3	-27,8
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	2 122 871	12 249 042	30,8	-9,2	-4,9	922 223	5 719 888	13,8	-18,4	-4,0
Außenhandel nach Erdeuten										
Afrika	158 979	931 867	2,3	+2,4	+5,1	180 767	988 607	2,4	+84,2	+27,7
Amerika	651 817	4 864 234	12,2	-21,8	-6,2	554 390	3 503 733	8,5	-19,2	-7,3
Asien	850 574	4 936 485	12,4	-3,3	+2,4	693 601	4 821 541	11,6	-7,8	-1,6
Australien-Ozeanien	100 886	501 526	1,3	+4,7	+0,1	14 010	138 706	0,3	-30,3	-22,8
Europa	5 023 395	28 464 368	71,7	-1,1	-2,6	5 434 127	32 009 748	77,2	-7,9	-9,4
Außenhandel nach ausgewählten Ländern										
EU-Länder insgesamt	4 185 630	24 005 965	60,4	-0,1	-2,8	3 854 746	23 196 350	55,9	-6,1	-4,9
davon: Frankreich	525 893	3 056 233	7,7	+1,2	-0,8	263 628	1 923 960	4,6	-19,3	-4,0
Niederlande	576 296	3 457 300	8,7	-2,7	-2,2	789 536	4 600 991	11,1	-13,0	-8,5
Italien	267 454	1 932 411	4,9	-4,2	-5,4	270 097	1 559 793	3,8	+0,2	-7,3
Vereinigtes Königreich	508 709	2 756 632	6,9	+0,1	+1,7	183 466	1 760 909	4,2	-19,3	+0,3
Irland	35 679	220 233	0,6	+37,0	+4,7	27 852	162 904	0,4	-13,7	+2,8
Dänemark	159 092	866 741	2,2	+4,6	-0,6	153 414	732 576	1,8	+48,0	+6,2
Griechenland	30 128	218 608	0,6	+10,4	+37,8	8 539	56 185	0,1	-15,9	-12,8
Portugal	55 166	336 255	0,8	-20,9	-22,2	101 274	475 906	1,1	+20,7	-7,2
Spanien	279 719	1 522 051	3,8	+11,0	+0,4	199 613	1 223 125	2,9	-3,3	-5,7
Schweden	209 122	1 150 487	2,9	-25,8	-10,4	162 588	784 572	1,9	+51,9	-8,6
Finnland	61 232	354 345	0,9	-1,1	-0,4	46 435	237 637	0,6	-23,8	-32,5
Österreich	306 683	1 644 898	4,1	+3,6	-1,0	177 114	1 021 875	2,5	-14,0	-7,3
Belgien	242 553	1 535 974	3,9	-6,4	-4,4	268 585	1 588 342	3,8	-10,6	-6,2
Luxemburg	24 249	146 109	0,4	+7,2	-1,0	12 602	72 097	0,2	-14,3	-10,7
Malta	1 383	8 970	0,0	+21,9	-41,8	1 270	7 798	0,0	-1,9	+21,8
Estland	18 065	102 407	0,3	+0,8	-15,1	4 079	22 286	0,1	-19,2	-20,5
Lettland	24 600	90 437	0,2	+17,2	-12,4	6 768	33 511	0,1	+40,6	+4,8
Litauen	13 418	89 135	0,2	-28,3	-12,5	12 206	89 789	0,2	-61,6	-39,6
Polen	338 175	1 768 642	4,5	+27,5	+2,1	424 466	2 470 229	6,0	-4,1	-0,3
Tschechische Republik	215 054	1 161 498	2,9	-4,1	-15,4	221 247	1 330 637	3,2	-3,3	-2,2
Slowakei	81 049	416 752	1,0	+3,8	-10,6	265 963	1 539 978	3,7	-6,1	-0,5
Ungarn	113 359	630 329	1,6	+16,2	+9,0	138 789	796 381	1,9	+5,6	+2,6
Rumänien	58 108	324 613	0,8	-30,0	-17,8	79 461	469 358	1,1	+5,1	+2,7
Bulgarien	11 888	64 904	0,2	-14,8	-4,9	11 855	76 685	0,2	-6,5	-4,6
Slowenien	25 447	127 314	0,3	+63,3	+13,5	23 404	155 788	0,4	-24,4	-15,1
Zypern	3 109	22 686	0,1	-34,8	-14,0	495	3 037	0,0	-65,0	-64,3
Norwegen	76 743	453 863	1,1	-22,4	-11,8	1 297 696	7 003 716	16,9	-10,7	-20,4
Schweiz	175 570	1 072 082	2,7	-8,9	-4,1	70 939	402 374	1,0	-3,3	-12,4
Türkei	133 705	803 250	2,0	-5,3	+17,1	83 275	499 765	1,2	+6,5	-2,0
Russische Föderation	246 122	1 495 422	3,8	-18,0	-8,7	88 896	633 040	1,5	-34,2	-31,7
Südafrika	56 671	348 968	0,9	+18,2	+18,2	54 674	322 380	0,8	-25,1	-9,7
Vereinigte Staaten von Amerika	345 362	2 392 521	6,0	-33,2	-27,2	216 952	1 294 824	3,1	-1,4	-8,8
Kanada	80 792	457 162	1,2	-8,2	+9,9	25 539	149 982	0,4	-4,0	-25,2
Mexiko	73 879	590 340	1,5	-30,0	+11,5	113 145	982 068	2,4	-46,6	+5,9
Brasilien	64 451	362 570	0,9	+38,6	-22,9	102 406	663 204	1,6	-28,4	-6,7
Indien	36 996	264 309	0,7	-14,9	-7,8	43 617	314 087	0,8	-5,3	+6,8
China	273 147	1 632 713	4,1	+5,1	+15,1	381 414	2 754 994	6,6	-12,9	-1,1
Japan	108 088	503 873	1,3	+8,9	-12,6	42 161	310 328	0,7	-22,7	-9,6
Australien	83 569	448 453	1,1	+2,0	+1,0	2 534	89 204	0,2	-42,0	-29,1

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Mai 2013*)

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Mai			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	119	98	-	15	99	349	3	52	384	-11,6	-1	-16	-34
102	Salzgitter, Stadt	37	32	-	6	37	131	-	28	146	-16,6	-1	-4	-22
103	Wolfsburg, Stadt	55	38	1	1	46	189	2	12	238	-12,5	+1	-17	-15
151	Gifhorn	62	46	1	13	58	201	4	45	238	-28,5	-4	-13	-77
152	Göttingen	105	75	1	17	82	337	3	75	368	-19,0	-	-24	-65
153	Goslar	63	53	-	20	58	186	1	46	214	+1,6	-2	-17	+31
154	Helmstedt	43	34	1	12	48	135	1	46	151	+20,5	-1	+7	+37
155	Northeim	46	36	-	8	42	133	3	24	149	-22,2	-1	-8	-34
156	Osterode am Harz	22	22	-	7	24	75	1	14	81	+4,2	-2	-7	+10
157	Peine	42	31	1	5	32	132	1	21	148	-23,7	-4	-9	-52
158	Wolfenbüttel	37	33	-	8	42	139	-	29	160	-11,5	-3	-3	-22
1	Braunschweig	631	498	5	112	568	2 007	19	392	2 277	-14,0	-18	-111	-243
241	Region Hannover	492	430	1	51	472	1 641	12	195	1 839	-16,8	-12	-30	-402
	dar.: Hannover, Ldshpst.	278	253	-	31	281	896	2	100	1 013	-19,8	-6	-8	-292
251	Diepholz	91	73	3	22	66	325	6	82	320	-1,8	-	+1	-32
252	Hameln-Pyrmont	47	43	-	7	40	203	1	47	232	-14,0	-1	-9	-27
254	Hildesheim	105	88	2	18	87	364	4	79	391	-3,2	-	-22	+12
255	Holzminde	35	28	-	12	18	80	-	27	99	-2,4	-2	-2	+22
256	Nienburg (Weser)	48	39	-	10	47	131	-	31	147	-22,9	-2	-5	-28
257	Schaumburg	72	54	-	5	64	237	2	25	298	-4,0	-3	-16	+7
2	Hannover	890	755	6	125	794	2 981	25	486	3 326	-12,7	-20	-83	-448
351	Celle	60	52	1	8	54	233	4	30	253	-8,6	-	-20	-9
352	Cuxhaven	73	61	-	12	69	226	7	43	245	-8,9	+2	-13	-1
353	Harburg	93	69	2	16	74	306	4	49	335	-8,9	-	-9	-43
354	Lüchow-Dannenberg	17	13	1	4	19	41	1	16	45	-45,3	-2	-20	-41
355	Lüneburg	57	51	-	5	66	247	-	23	302	-11,5	-2	-21	-14
356	Osterholz	39	35	-	4	42	154	-	21	171	-11,0	-2	-16	-8
357	Rotenburg (Wümme)	73	59	1	17	68	275	7	69	311	-2,1	+5	+3	+11
358	Heidekreis	61	53	-	6	68	226	4	33	271	-15,7	-6	-13	-35
359	Stade	91	69	1	17	69	246	4	48	258	-7,5	+1	-12	-46
360	Uelzen	35	33	-	3	41	107	1	19	122	-18,3	-1	-10	-19
361	Verden	56	50	1	9	59	221	2	29	254	-3,9	-1	-10	-12
3	Lüneburg	655	545	7	101	629	2 282	34	380	2 567	-10,2	-6	-141	-217
401	Delmenhorst, Stadt	25	21	-	2	21	89	1	8	91	-29,9	+1	-15	-34
402	Emden, Stadt	10	7	-	-	8	57	-	5	68	-17,4	-	-6	-5
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	86	72	-	6	79	304	1	35	326	+6,7	-	+10	+9
404	Osnabrück, Stadt	75	65	-	6	67	262	2	38	273	-8,7	-	-15	-44
405	Wilhelmshaven, Stadt	38	26	-	5	25	108	-	13	127	-28,9	-1	-9	-38
451	Ammerland	55	49	1	8	55	179	3	38	203	-11,4	+1	-12	-25
452	Aurich	91	78	1	13	102	293	2	44	357	-7,3	-1	-6	-8
453	Cloppenburg	84	72	1	12	85	270	6	57	324	-9,4	-5	-5	-24
454	Emsland	141	117	3	25	126	503	9	139	511	-5,8	-1	+14	-82
455	Friesland	42	33	1	4	42	152	5	27	160	-11,6	-	-10	-24
456	Grafschaft Bentheim	65	59	-	15	58	227	2	60	232	+1,3	-2	+6	-8
457	Leer	67	54	-	13	54	208	3	38	216	-15,1	-2	-11	-52
458	Oldenburg	43	35	-	8	39	183	3	44	189	-8,0	-4	-19	-4
459	Osnabrück	132	109	1	24	122	455	4	101	509	-16,7	-4	-24	-45
460	Vechta	62	47	1	4	72	201	3	34	261	+12,3	-1	-23	+85
461	Wesermarsch	30	27	1	8	28	119	2	26	128	-9,2	+2	-13	-1
462	Wittmund	17	14	-	4	11	80	1	16	81	-9,1	-	+3	-31
4	Weser-Ems	1 063	885	10	157	994	3 690	47	723	4 056	-9,0	-17	-135	-331
	Land Niedersachsen	3 239	2 683	28	495	2 985	10 960	125	1 981	12 226	-11,2	-61	-470	-1 239

*) vorläufige Werte.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Mai 2013 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen*)

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Mai		Januar - Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	182,2	- 18,1	985,2	+ 12,2
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	238,1	- 34,6	1 228,9	- 17,1
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	384,5	+ 2,1	1 597,1	+ 2,0
Nahrungs- und Genussmittel	173,3	- 6,3	875,8	- 2,1
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	-	-	-	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	86,3	- 7,6	456,8	+ 2,6
Kokerei- und Mineralölzeugnisse	368,9	- 0,2	1 666,8	+ 14,8
Chemische Erzeugnisse etc.	160,6	+ 2,8	733,0	+ 8,0
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	52,7	- 4,3	203,2	- 9,2
Metalle und Metallerzeugnisse	29,4	- 8,6	113,7	- 22,0
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	3,0	+ 87,3	6,4	- 30,8
Fahrzeuge	-	-	-	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	-	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	175,4	- 2,8	681,8	- 11,3
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	5,3	- 5,1	28,2	+ 14,2
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	25,4	+ 16,9	131,3	+ 25,3
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
insgesamt	1 885,0	- 8,7	8 708,2	+ 0,4
darunter:				
Brake	82,6	- 27,1	466,1	- 6,4
Nordenham	72,9	- 49,8	530,2	- 26,1
Oldenburg	109,8	+ 7,2	391,3	- 5,5
Osnabrück	55,6	- 9,5	209,5	- 2,0
Salzgitter/Beddingen	252,8	+ 5,4	1 048,6	+ 12,0
Braunschweig	68,1	+ 21,6	293,8	+ 26,1
Hannover einschließlich Hafen Brink	80,1	- 18,4	372,6	- 2,0
Misburg	36,7	+ 22,3	127,6	- 2,5
Hildesheim	40,8	+ 12,1	219,6	+ 30,2
Emden	151,5	+ 5,0	658,0	- 11,8
Holthausen	178,8	- 17,8	878,2	+ 9,9
Dörpen	145,6	- 3,3	744,2	+ 5,5

*) vorläufige Werte.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Mai 2013 nach ausgewählten Häfen*)

Ausgewählte Häfen	Mai		Januar bis Mai	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	520 837	+32,9	2 194 391	-9,1
Cuxhaven	200 058	-18,5	1 052 732	+4,2
Brake	464 922	-26,2	2 400 572	-2,6
Nordenham	191 456	+2,5	1 093 689	-10,7
Wilhelmshaven	2 201 219	-4,5	10 486 813	-3,3
Emden	391 985	+15,4	1 828 290	-0,1
Leer	2 625	-49,6	19 911	+25,5
Papenburg	38 796	-25,4	201 810	-10,9
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	148 531	+1,1	673 865	+15,8
insgesamt	4 160 429	-3,3	19 952 073	-3,2

*) vorläufige Werte.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Juli 2013

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2013		Veränderung 2013 gegenüber 2012 in %	
		Juli	Januar - Juli	Juli	Januar - Juli
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	5 965	36 033	-8,7	-6,2
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	558 291	2 934 551	+0,4	+0,2
Durchgang ³⁾	Anzahl	2 170	14 448	+45,4	-14,4
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	269	2 107	-11,8	-23,7
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	877	6 487	-8,6	-2,4
Durchgang ³⁾	Tonnen	-	1	-	-

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im Mai 2013 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2010				
		Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber		Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		
			Vormonat	Vorjahresmonat						
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	109,2	-6,3	+0,8	102,0	-2,7	106,1	+0,4	99,3	-2,9
	darunter									
45.1	Handel mit Kraftwagen	106,4	-4,1	-1,1	100,1	-4,0	104,9	-1,2	98,7	-3,8
47	Einzelhandel insgesamt	105,6	+1,9	+2,1	99,5	+0,1	100,1	+0,5	95,0	-1,4
	Einzelhandel mit ...									
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	108,8	+5,9	+3,3	101,7	+1,3	101,0	+0,4	95,0	-1,0
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	98,0	-2,5	+2,9	94,0	-0,9	94,8	+2,0	91,4	-1,9
	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmittel, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	117,1	+17,4	+1,2	97,5	+0,0	107,1	-2,6	90,0	-3,0
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	85,1	-0,2	-1,2	90,9	-2,9	103,5	+4,9	109,2	+2,0
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	104,1	-1,6	+1,5	98,2	-3,3	100,5	+0,3	95,3	-4,4
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	99,0	+0,0	-1,5	91,3	-1,3	94,7	-4,1	87,7	-3,6
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	101,9	-1,3	+1,0	95,9	+0,0	96,9	-0,5	91,9	-1,6
	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	116,5	+10,9	+9,2	110,6	+8,8	146,4	+17,6	135,6	+13,9
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	79,0	-2,9	-4,4	87,4	-5,7	95,2	+1,1	104,5	-1,0
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	116,5	+3,9	+1,1	94,4	-6,8	110,5	-0,2	89,8	-8,2
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	97,0	-5,6	+3,0	102,6	+0,1	94,5	+1,8	100,3	-0,8
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	86,9	+1,3	+4,1	90,6	+4,0	81,9	+1,5	85,8	+1,7
47.71	Bekleidung	100,2	-0,7	-0,9	90,6	-3,6	94,5	-2,1	87,1	-4,6
47.72	Schuhen und Lederwaren	108,4	-7,4	-0,2	88,8	-4,1	102,3	-2,3	84,9	-6,1
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	101,6	-1,1	+3,2	100,2	+3,0	98,0	+1,7	97,0	+1,5
47.73	darunter Apotheken	105,5	-2,7	+4,4	104,9	+4,9	100,4	+2,0	100,2	+2,5
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	100,2	-6,4	+0,5	101,2	-1,0	95,2	+0,5	95,5	-1,7
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	131,5	-0,1	+14,2	122,8	+8,0	149,1	+21,4	139,1	+13,4
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	107,2	+7,4	-3,3	95,1	-3,3	97,2	-7,6	87,2	-6,9
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	108,9	-8,2	+3,3	109,9	+2,9	104,3	+3,4	104,7	+2,6

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im Mai 2013 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Mai 2013			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen	Veränderung der Zahl der Vollzeitschäftigen	Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen
		insgesamt	Vollzeitschäftige	Teilzeitschäftige	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat			
		Messzahl			Prozent				
Einzelhandel									
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	102,9	100,3	114,1	+0,1	+0,7	+0,3	-0,3	+2,6
	darunter								
45.1	Handel mit Kraftwagen	103,7	101,6	113,4	+0,0	+0,8	+0,2	-0,2	+1,6
47	Einzelhandel insgesamt	100,8	100,0	101,2	+0,5	-0,5	-0,3	+0,8	-1,0
	Einzelhandel mit ...								
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	102,0	103,3	101,6	+0,6	+0,3	+0,2	+1,4	-0,3
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	99,6	102,5	97,8	+0,4	+0,8	+1,1	+2,8	+0,0
	Facheinzelhandel mit...								
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	102,6	96,7	105,7	+5,2	+0,0	+1,1	+1,8	+0,8
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	101,9	98,5	117,6	+0,3	-1,6	-0,6	-3,3	+11,9
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	101,7	101,2	102,6	-0,2	-1,0	-2,4	-0,6	-4,7
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	103,4	101,1	105,3	-1,6	+3,3	+2,9	+2,3	+3,3
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	97,7	94,6	99,7	+0,1	-2,1	-1,0	+0,4	-1,8
	darunter mit...								
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	118,7	107,2	179,8	+1,1	+2,0	+3,3	+0,6	+14,5
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	98,4	96,0	109,4	+0,1	-2,0	-1,1	-3,9	+11,9
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	100,1	100,0	100,2	+0,0	-3,1	-3,8	-2,9	-5,1
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	102,3	101,1	104,1	-0,3	+0,9	-1,2	+1,9	-4,9
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	95,2	92,8	96,5	-1,0	-2,1	-4,3	-2,1	-5,7
47.71	Bekleidung	104,6	96,1	108,3	+0,2	+0,6	+0,0	-1,0	+0,4
47.72	Schuhen und Lederwaren	96,3	94,9	96,9	-1,8	-5,0	-5,2	-1,0	-6,8
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	93,1	97,7	90,1	+1,1	-5,3	-2,2	+1,2	-4,5
47.73	darunter Apotheken	97,0	96,4	97,4	+1,7	-0,6	+0,2	+2,7	-1,1
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	99,3	87,1	116,2	+0,6	+4,9	+8,4	+3,4	+14,1
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	83,5	89,1	58,4	-	+11,7	+11,6	+16,7	-16,7
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	93,1	95,6	92,2	+4,4	-5,2	-4,4	-8,9	-2,8
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	110,1	116,5	102,6	+0,7	+0,9	+2,2	+6,2	-3,3

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im Mai 2013 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Mai 2013		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Mai 2013		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		in Preisen von 2010	
		Mai 2013	Vormonat	Vorjahresmonat		Januar bis Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
				Vormonat	Vorjahresmonat						
Gastgewerbe											
55	Beherbergung	116,9	+6,9	-1,1	90,6	-5,0	111,8	-2,5	86,7	-6,9	
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	114,1	+17,4	-3,4	87,2	-7,6	109,4	-4,5	83,7	-9,4	
56	Gastronomie	112,9	+15,4	+5,2	95,0	+0,3	106,3	+2,6	89,9	-2,0	
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	112,3	+13,1	+4,0	95,2	+1,4	105,3	+1,1	89,8	-1,2	
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	111,4	+14,1	+3,9	93,9	+1,2	104,4	+1,0	88,5	-1,4	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	105,4	+7,0	+1,1	99,7	-1,3	98,5	-1,9	93,8	-3,9	
56.10.3	Imbisshallen	109,9	+5,4	+6,6	103,8	+4,8	104,0	+4,2	98,9	+2,7	
56.10.4	Cafés	102,6	+22,3	+24,3	79,9	+15,6	96,2	+20,8	75,3	+12,6	
56.10.5	Eisdielen	195,2	+40,4	-4,4	89,2	-10,9	181,8	-7,5	83,3	-13,6	
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	106,5	+11,0	+2,1	94,3	+0,4	101,3	-0,1	90,0	-1,7	
56.2	Kantinen und Caterer	124,3	+29,8	+13,3	96,5	-3,6	118,1	+11,3	91,7	-5,4	
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	114,3	+12,5	+3,0	93,7	-1,4	108,3	+0,9	89,0	-3,6	

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im Mai 2013 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Mai 2013		Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen			
		insgesamt	Teilzeitschäftige	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vollzeitschäftigen	Vorjahresmonat		
								Vollzeitschäftige	Prozent
Gastgewerbe									
55	Beherbergung	100,7	96,2	106,4	+4,3	-3,4	-1,9	-5,5	+2,6
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	99,1	95,9	104,4	+4,8	-3,5	-1,9	-5,8	+4,5
56	Gastronomie	101,1	107,9	98,5	+0,9	-1,1	-1,5	+0,6	-2,3
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	104,0	109,2	101,7	+0,6	-0,9	-1,2	+1,1	-2,2
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	100,6	108,6	96,8	+0,2	-1,8	-1,6	-1,4	-1,8
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	102,9	109,0	99,5	-0,8	+0,9	-1,3	-1,9	-1,0
56.10.3	Imbisshallen	103,0	122,6	98,4	-3,9	-1,1	-3,8	+18,5	-8,3
56.10.4	Cafés	110,5	46,7	129,7	-12,0	+6,8	-4,3	-36,4	+1,3
56.10.5	Eisdielen	185,1	161,6	216,5	+62,2	-7,3	+18,2	+22,2	+15,6
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	94,0	109,8	89,9	+2,0	-0,4	+0,0	+7,7	-2,1
56.2	Kantinen und Caterer	99,6	92,9	103,8	+0,4	-3,5	-5,7	-9,4	-3,5
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	100,9	103,2	99,6	+1,7	-1,6	-1,6	-1,6	-1,6

Umsatzentwicklung im Großhandel im Mai 2013 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Mai 2013		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Mai 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in	in	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat						
						in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2005			
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	126,8	-4,3	+1,1	121,6	+0,0	106,6	+0,3	102,9	-0,6	
	Großhandel mit...										
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	142,4	-14,1	+4,3	144,3	+4,8	87,2	+0,1	86,1	-3,2	
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	110,7	+5,5	+3,4	102,0	+5,0	87,4	-1,5	81,0	+1,2	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	106,1	-5,5	-3,8	110,8	-2,8	102,8	-4,3	107,1	-3,6	
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	142,1	-14,6	+9,2	163,0	+16,5	273,5	+12,4	320,4	+23,1	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	114,2	-3,8	-0,5	107,0	-3,7	93,9	-1,9	88,0	-5,0	
46.7	sonstiger Großhandel	150,3	-3,7	-0,2	137,2	-4,0	117,8	+1,6	106,4	-2,8	

Beschäftigung im Großhandel im Mai 2013 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Mai 2013			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	
										Messzahl			Prozent
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	103,1	100,2	112,1	+0,4	+1,0	+1,5	+1,0	+1,5	-0,5
	Großhandel mit...									
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	96,6	90,5	115,6	+0,5	+3,1	+1,4	+3,0	+1,4	+7,2
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	88,0	79,8	114,6	+1,5	+0,0	+0,1	-0,2	+0,1	-1,0
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,8	97,3	112,0	+0,0	+1,2	+0,9	+1,4	+0,9	+2,8
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	121,7	123,2	115,1	-1,0	+3,5	+3,1	+2,0	+3,1	-4,6
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	129,1	128,8	127,3	+0,3	+3,4	+3,5	+3,3	+3,5	+2,1
46.7	sonstiger Großhandel	103,5	101,9	112,5	+0,5	+0,5	+0,6	+0,6	+0,6	+0,6

Beherbergung im Reiseverkehr im Juni 2013

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf-gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf-gelegenheiten	Auslastung der Schlaf-gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
				Anzahl						in %
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	43	3 542	25 041	3 389	45 530	7 477	42,8	42,8
102	Salzgitter, Stadt	30	1 113	4 301	454	14 944	1 214	44,8	43,4
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 780	20 340	3 568	43 834	11 359	38,7	43,3
151	Gifhorn	89	4 179	15 289	1 627	38 064	6 015	31,5	39,9
152	Göttingen	112	8 369	43 140	7 139	80 865	15 901	32,3	41,9
153	Goslar	346	22 990	59 471	8 034	197 254	25 267	28,6	36,6
154	Helmstedt	33	1 982	9 572	1 488	16 064	2 602	27,6	37,2
155	Northeim	84	5 319	15 900	1 444	47 644	2 887	29,9	33,9
156	Osterode am Harz	130	8 281	18 681	2 240	64 503	8 582	26,5	35,0
157	Peine	27	937	5 443	642	9 002	1 030	32,0	34,2
158	Wolfenbüttel	32	1 339	5 446	376	13 518	1 406	34,3	39,2
1	Braunschweig	965	61 831	222 624	30 401	571 222	83 740	31,0	38,9
241	Region Hannover	355	30 144	186 814	27 994	331 352	50 739	37,5	41,4
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	104	13 502	116 304	18 308	189 066	33 633	47,4	48,2
251	Diepholz	93	4 266	12 649	1 792	26 265	4 423	20,6	33,5
252	HamelN-Pyrmont	149	12 130	26 791	2 971	105 045	7 027	28,9	34,5
254	Hildesheim	90	5 083	21 751	3 891	49 299	6 462	32,4	28,8
255	Holzmbinden	44	4 137	9 953	1 097	19 396	2 539	15,6	32,8
256	Nienburg (Weser)	57	2 788	10 704	749	20 886	1 202	25,1	35,1
257	Schaumburg	98	6 512	19 545	1 723	66 534	3 474	34,1	33,4
2	Hannover	886	65 060	288 207	40 217	618 777	75 866	32,1	38,3
351	Celle	110	8 021	26 275	5 142	58 904	13 072	25,0	36,7
352	Cuxhaven	295	28 473	56 960	1 677	241 672	4 403	28,3	53,8
353	Harburg	129	7 696	28 159	3 296	66 542	6 208	28,9	42,2
354	Lüchow-Dannenberg	68	4 165	8 076	342	21 936	1 052	19,0	28,1
355	Lüneburg	81	6 467	27 683	2 155	65 548	4 685	33,9	46,9
356	Osterholz	39	1 470	5 897	226	13 997	746	31,7	37,7
357	Rotenburg (Wümme)	80	6 095	21 296	2 253	48 391	3 213	26,5	39,9
358	Heidekreis	212	23 504	75 896	8 214	221 534	18 625	31,5	33,5
359	Stade	91	4 146	19 259	1 943	45 611	4 673	36,7	46,5
360	Uelzen	104	5 693	14 882	836	70 783	2 962	41,5	44,0
361	Verden	69	3 217	13 496	1 515	28 301	3 408	29,3	40,5
3	Lüneburg	1 278	98 947	297 879	27 599	883 219	63 047	29,9	41,7
401	Delmenhorst, Stadt	7	454	2 706	131	4 987	321	36,6	36,6
402	Emden, Stadt	19	1 254	7 667	417	15 107	839	40,2	60,0
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	24	2 221	12 195	1 059	26 716	1 968	40,4	38,6
404	Osnabrück, Stadt	32	2 564	19 322	3 673	29 506	6 479	38,5	50,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	1 919	10 509	1 171	27 540	2 796	47,8	49,7
451	Ammerland	98	5 859	25 021	1 223	83 180	2 802	47,4	55,4
452	Aurich	636	32 773	79 032	1 942	400 179	7 054	40,7	53,8
453	Cloppenburg	77	5 025	13 915	1 842	34 982	8 246	23,2	34,4
454	Emsland	218	18 057	71 261	3 984	204 576	11 615	38,0	41,7
455	Friesland	196	22 584	45 711	1 028	238 125	2 824	35,2	48,8
456	Grafschaft Bentheim	56	6 849	19 674	8 230	68 032	30 266	33,1	38,1
457	Leer	234	12 114	31 352	1 085	171 217	2 489	47,2	55,5
458	Oldenburg	56	3 978	13 724	1 196	26 136	1 719	21,9	36,9
459	Osnabrück	172	13 859	44 616	3 710	154 189	10 634	37,1	44,3
460	Vechta	51	3 442	11 964	1 166	32 537	2 234	31,5	38,7
461	Wesermarsch	75	6 386	18 350	889	72 799	3 923	38,0	36,0
462	Wittmund	447	22 853	50 721	676	258 913	2 390	37,8	56,6
4	Weser-Ems	2 432	162 191	477 740	33 422	1 848 721	98 599	38,1	48,4
	Niedersachsen	5 561	388 029	1 286 450	131 639	3 921 939	321 252	33,9	42,3
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	28	2 829	21 886	3 452	39 271	7 816	46,3	45,3
153005	Goslar, Stadt	70	5 598	21 341	3 744	54 972	10 628	32,7	44,6
157006	Peine, Stadt	13	530	3 568	506	5 938	780	37,3	39,5
158037	Wolfenbüttel, Stadt	19	822	4 467	354	10 755	1 373	44,9	44,4
241005	Garbsen, Stadt	23	1 680	5 877	829	16 269	4 503	32,3	44,2
241010	Langenhagen, Stadt	16	2 213	16 601	4 242	24 071	4 963	36,3	35,2
252006	HamelN, Stadt	31	2 940	9 641	1 575	19 023	3 679	21,6	33,6
254021	Hildesheim, Stadt	30	2 225	12 953	2 718	24 422	4 748	36,8	39,2
351006	Celle, Stadt	32	2 581	13 623	3 493	26 057	6 889	33,7	46,6
352011	Cuxhaven, Stadt	173	13 274	33 824	963	146 561	2 637	36,9	59,8
355022	Lüneburg, Hansestadt	22	2 079	14 644	1 131	30 535	2 105	49,0	54,9
359038	Stade, Hansestadt	20	1 582	9 752	1 235	22 372	2 857	47,1	54,4
454032	Lingen (Ems), Stadt	29	1 437	8 571	292	20 031	532	46,9	38,6
456015	Nordhorn, Stadt	7	421	2 295	185	4 434	331	35,1	34,0
459024	Melle, Stadt	10	1 589	4 616	1 117	7 799	1 858	16,4	50,3

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet. Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2013

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen ins-gesamt	davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errich-tung	davon					Um-wand-lung		
				Neu-grün-dung	davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	498	414	414	79	186	149	-	57	27	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	16	11	10	7	3	-	1	4	1	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 309	1 049	1 041	259	208	574	8	146	114	
D	Energieversorgung	859	785	770	204	-	566	15	31	43	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	28	20	19	12	1	6	1	4	4	
F	Baugewerbe / Bau	4 534	3 754	3 750	674	2 433	643	4	582	198	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	8 209	6 614	6 502	1 783	1 732	2 987	112	810	785	
H	Verkehr und Lagerei	804	636	621	247	257	117	15	102	66	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 617	1 692	1 688	607	768	313	4	37	888	
J	Information und Kommunikation	1 031	799	795	193	167	435	4	189	43	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 036	759	755	182	359	214	4	261	16	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	822	638	634	278	199	157	4	145	39	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 905	2 434	2 423	691	511	1 221	11	409	62	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 776	3 241	3 225	429	1 367	1 429	16	415	120	
P	Erziehung und Unterricht	659	565	563	115	135	313	2	72	22	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	291	249	244	80	66	98	5	27	15	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	588	494	493	85	84	324	1	65	29	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 804	2 346	2 346	229	943	1 174	-	265	193	
A-5	Anmeldungen insgesamt	32 786	26 500	26 293	6 154	9 419	10 720	207	3 621	2 665	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen ins-gesamt	davon						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	davon				Um-wand-lung		
				voll-ständige Aufgabe	davon					
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	406	333	332	60	174	98	1	36	37
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	14	12	11	6	5	-	1	2	-
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 032	804	794	249	314	231	10	127	101
D	Energieversorgung	200	123	116	29	-	87	7	36	41
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	37	26	24	16	8	-	2	5	6
F	Baugewerbe / Bau	3 793	3 054	3 051	563	2 106	382	3	508	231
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	8 292	6 703	6 637	1 966	2 562	2 109	66	773	816
H	Verkehr und Lagerei	926	746	730	241	380	109	16	100	80
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 654	1 910	1 904	627	1 017	260	6	39	705
J	Information und Kommunikation	883	654	646	139	214	293	8	182	47
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 293	1 019	1 014	174	601	239	5	252	22
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	581	416	411	156	182	73	5	135	30
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 173	1 703	1 678	366	642	670	25	399	71
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 199	2 675	2 660	390	1 334	936	15	370	154
P	Erziehung und Unterricht	419	333	332	85	131	116	1	60	26
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	251	210	206	44	98	64	4	23	18
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	430	340	339	67	119	153	1	50	40
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 448	2 015	2 014	250	1 012	752	1	239	194
A-5	Abmeldungen insgesamt	29 031	23 076	22 899	5 428	10 899	6 572	177	3 336	2 619

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Juni 2013

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	An-/Ab-meldungen insgesamt	Salden ²⁾			Quotienten ³⁾			
			Neuer-richtung/ Aufgabe	darunter		Neuer-richtung/ Aufgabe	darunter		
				Betriebs-gründung/ -aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Betriebs-gründung/ -aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung	
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 92	+ 81	+ 19	+ 63	1,23	1,24	1,32	1,23
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2	- 1	+ 1	- 2	1,14	0,92	1,17	0,60
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 277	+ 245	+ 10	+ 237	1,27	1,30	1,04	1,43
D	Energieversorgung	+ 659	+ 662	+ 175	+ 479	4,30	6,38	7,03	6,51
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	- 9	- 6	- 4	- 1	0,76	0,77	0,75	0,88
F	Baugewerbe / Bau	+ 741	+ 700	+ 111	+ 588	1,20	1,23	1,20	1,24
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	- 83	- 89	- 183	+ 48	0,99	0,99	0,91	1,01
H	Verkehr und Lagerei	- 122	- 110	+ 6	- 115	0,87	0,85	1,02	0,76
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 37	- 218	- 20	- 196	0,99	0,89	0,97	0,85
J	Information und Kommunikation	+ 148	+ 145	+ 54	+ 95	1,17	1,22	1,39	1,19
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 257	- 260	+ 8	- 267	0,80	0,74	1,05	0,68
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 241	+ 222	+ 122	+ 101	1,41	1,53	1,78	1,40
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 732	+ 731	+ 325	+ 420	1,34	1,43	1,89	1,32
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 577	+ 566	+ 39	+ 526	1,18	1,21	1,10	1,23
P	Erziehung und Unterricht	+ 240	+ 232	+ 30	+ 201	1,57	1,70	1,35	1,81
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 40	+ 39	+ 36	+ 2	1,16	1,19	1,82	1,01
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 158	+ 154	+ 18	+ 136	1,37	1,45	1,27	1,50
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 356	+ 331	- 21	+ 353	1,15	1,16	0,92	1,20
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+3 755	+3 424	+ 726	+2 668	1,13	1,15	1,13	1,15

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis Juni 2013

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ins-gesamt	Einzel-unternehmen, Freie Berufe, Kleinge-werbe u.Ä.		Personen-gesellschaften		GmbH ohne UG (haftungs-beschränkt)	UG (haftungs-be-schränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sicht-liche Forde-rungen
			Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG	Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG						
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	16	7	7	4	-	2	-	-	-	-	9 222
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	98	19	14	12	53	6	2	4	-	-	133 064
D	Energieversorgung	4	-	3	3	1	-	-	-	-	-	8 365
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	6	-	3	3	3	-	-	-	-	-	15 065
F	Baugewerbe	192	68	23	21	83	14	-	4	-	-	67 194
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	202	48	21	14	108	18	3	3	1	1	122 004
H	Verkehr und Lagerei	96	28	30	28	32	5	1	-	-	-	212 931
I	Gastgewerbe	101	61	9	4	20	10	-	-	1	1	18 427
J	Information u. Kommunikation	25	7	1	1	14	2	1	-	-	-	4 096
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	33	12	3	3	18	-	-	-	-	-	29 443
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	35	4	7	5	19	4	-	-	-	-	-
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	151	18	4	1	112	9	2	4	2	2	140 510
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	87	30	7	4	32	16	-	2	-	-	17 606
P	Erziehung u. Unterricht	15	7	-	-	5	1	-	-	2	2	1 919
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	20	11	2	2	3	1	-	-	3	3	5 287
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	31	5	3	1	12	5	-	1	5	5	2 145
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	47	30	1	1	5	4	-	1	6	6	3 623
A-S	Insgesamt	1 159	355	138	107	520	97	9	20	20	20	873 373

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Juni 2013

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
Insgesamt	8 272	525	131	8 928	9 453	- 5,6	1 451 566	163
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen								
Unter 5 000 Euro	360	77	23	460	466	- 1,3	1 568	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	4 970	236	94	5 300	5 589	- 5,2	115 234	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 244	141	13	2 398	2 599	- 7,7	264 974	110
250 000 bis unter 500 000 Euro	361	34	1	396	433	- 8,5	135 676	343
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	157	16	-	173	201	- 13,9	121 542	703
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	148	19	-	167	135	+ 23,7	343 133	2 055
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	29	2	-	31	21	+ 47,6	299 646	9 666
25 000 000 Euro und mehr	3	-	-	3	9	- 66,7	169 795	56 598
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	11	5	x	16	14	+ 14,3	9 222	576
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	1	x	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	84	14	x	98	71	+ 38,0	133 064	1 358
Energieversorgung	4	-	x	4	1	+300,0	8 365	2 091
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	4	2	x	6	7	- 14,3	15 065	2 511
Baugewerbe	150	42	x	192	164	+ 17,1	67 194	350
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	135	67	x	202	190	+ 6,3	122 004	604
Verkehr und Lagerei	80	16	x	96	110	- 12,7	212 931	2 218
Gastgewerbe	74	27	x	101	103	- 1,9	18 427	182
Information u. Kommunikation	16	9	x	25	23	+ 8,7	4 096	164
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	25	8	x	33	20	+ 65,0	29 443	892
Grundstücks- u. Wohnungswesen	21	14	x	35	35	± 0,0	82 471	2 356
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	85	66	x	151	175	- 13,7	140 510	931
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	62	25	x	87	82	+ 6,1	17 606	202
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
Erziehung u. Unterricht	12	3	x	15	14	+ 7,1	1 919	128
Gesundheits- u. Sozialwesen	18	2	x	20	26	- 23,1	5 287	264
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	22	9	x	31	22	+ 40,9	2 145	69
Sonstige Dienstleistungen	32	15	x	47	35	+ 34,3	3 623	77
Zusammen	835	324	x	1 159	1 093	+ 6,0	873 373	754
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	306	49	x	355	362	- 1,9	84 049	237
Personengesellschaften	114	24	x	138	128	+ 7,8	291 449	2 112
darunter GmbH & Co. KG	93	14	x	107	106	+ 0,9	272 740	2 549
GbR	13	3	x	16	8	+100,0	11 913	745
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	391	226	x	617	561	+ 10,0	460 756	747
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	344	176	x	520	x	x	455 027	875
Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt)	47	50	x	97	x	x	5 729	59
Aktiengesellschaften, KGaA	6	3	x	9	10	- 10,0	21 723	2 414
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	8	12	x	20	19	+ 5,3	1 189	59
Sonstige Rechtsformen	10	10	x	20	13	+ 53,8	14 207	710
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	417	194	x	611	599	+ 2,0	340 376	557
darunter bis 3 Jahre alt	196	102	x	298	298	± 0,0	78 290	263
8 Jahre und älter	389	112	x	501	462	+ 8,4	516 321	1 031
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Keine Arbeitnehmer/-in	401	239	x	640	555	+ 15,3	467 722	731
1 Arbeitnehmer/-in	70	43	x	113	116	- 2,6	43 009	381
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	161	26	x	187	132	+ 41,7	71 032	380
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	75	9	x	84	70	+ 20,0	34 845	415
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	117	5	x	122	121	+ 0,8	205 031	1 681
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	9	-	x	9	7	+ 28,6	49 560	5 507
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	36	8	x	44	35	+ 25,7	34 663	788
Ehemals selbstständig Tätige	1 200	112	6	1 318	1 402	- 6,0	224 853	171
Verbraucher	6 131	34	125	6 290	6 790	- 7,4	298 893	48
Nachlässe	70	47	x	117	133	- 12,0	19 783	169
Zusammen	7 437	201	131	7 769	8 360	- 7,1	578 192	74

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Öffentliche Finanzen

Umlagegrundlagen der Landkreise 2013

- Stand 24.07.2013 -

Schl.-Nr.	Landkreis Region Statistische Region Land	Ein- wohner ¹⁾	Umlagegrundlagen ²⁾		Umlagesatz ³⁾ in % von den								Umlagesoll			
			1 000 €	€/ EW	Steuerkraftzahlen der / des						Schlüssel- zuwei- sungen (90%)	1 000 €	€/ EW	in % der Umlage- grund- lagen		
					Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Gemeinde- anteils an der Ein- kommen- steuer	Gemeinde- anteils an der Um- satzsteuer	Gewerbe- steuer						
					A	B										
151	Gifhorn	172 092	141 265	820,87	46,6	(133,0)	46,6		46,6		46,6	46,6	65 830	382,53	46,6	
152	Göttingen	257 728	246 839	957,75	50,0		50,0		50,0		50,0	50,0	123 419	478,87	50,0	
153	Goslar	141 514	115 915	819,11	53,2	(55,0)	53,2	(55,0)	53,2	(355,0)	53,2	53,2	61 109	431,82	52,7	
154	Helmstedt	91 733	69 666	759,45	55,0	(108,0)	55,0	(106,0)	55,0	(107,0)	55,0	55,0	38 322	417,75	55,0	
155	Northeim	137 060	112 421	820,23	52,5	(52,5)	52,5	(52,5)	52,5	(52,5)	52,5	52,5	59 021	430,62	52,5	
156	Osterode am Harz	75 876	59 782	787,89	56,3	(109,0)	56,3	(108,0)	56,3	(100,0)	56,3	56,3	32 798	432,25	54,9	
157	Peine	131 005	108 494	828,17	58,1		58,1		58,1		58,1	58,1	63 035	481,17	58,1	
158	Wolfenbüttel	121 414	101 578	836,63	53,0	(90,0)	53,0	(90,0)	53,0	(90,0)	53,0	53,0	53 115	437,47	52,3	
1	Braunschweig	1 128 422	955 960	847,17	52,8	x	52,3	x	51,9	x	52,2	52,4	51,4	496 649	440,13	52,0
241	Region Hannover	1 137 717	1 318 319	1 158,74	52,0		50,5		50,1		50,8	50,1	33,5	634 460	557,66	48,1
	Nachr.: Region Hannover, ohne Ldshptst. Hannover	610 582	562 073	920,55	52,1		51,9		51,7		51,9	51,7	33,8	272 369	446,08	48,5
241001	Ldshptst. Hannover	527 135	756 245	1 434,63	49,4		49,4		49,4		49,4	49,4	32,9	362 091	686,90	47,9
251	Diepholz	215 750	205 234	951,26	48,3		48,3		48,3		48,3	48,3	48,3	99 025	458,98	48,3
252	Hameln-Pyrmont	152 131	135 320	889,49	49,5		49,5		49,5		49,5	49,5	66 983	440,30	49,5	
254	Hildesheim	280 392	250 039	891,75	55,0		55,0		55,0		55,0	55,0	137 521	490,46	55,0	
255	Holzminden	71 935	61 714	857,91	51,5	(51,5)	51,5	(51,5)	51,5	(350,0)	51,5	51,5	31 782	441,82	51,5	
256	Nienburg (Weser)	122 960	101 553	825,90	53,0		53,0		53,0		53,0	53,0	47,0	52 549	427,36	51,7
257	Schaumburg	159 263	125 790	789,82	51,8		51,8		51,8		51,8	51,8	65 159	409,13	51,8	
2	Hannover	2 140 148	2 197 968	1 027,02	51,5	x	51,0	x	50,4	x	51,2	50,6	42,3	1 087 480	508,13	49,5
351	Celle	177 362	155 121	874,60	52,0	(52,0)	52,0	(52,0)	52,0	(52,0)	52,0	52,0	80 663	454,79	52,0	
352	Cuxhaven	199 093	156 745	787,29	52,5		52,5		52,5		52,5	52,5	82 291	413,33	52,5	
353	Harburg	248 333	214 396	863,34	49,0		49,0		49,0		49,0	49,0	105 054	423,04	49,0	
354	Lüchow-Dannenberg	49 009	38 756	790,80	56,0	(56,0)	56,0	(56,0)	56,0		56,0	60,0	22 237	453,72	57,4	
355	Lüneburg	178 430	151 290	847,90	53,5		53,5		53,5		53,5	53,5	80 940	453,62	53,5	
356	Osterholz	111 825	90 084	805,58	51,0		51,0		51,0		51,0	51,0	45 943	410,85	51,0	
357	Rotenburg (Wümme)	162 609	131 493	808,65	49,0		49,0		49,0		49,0	49,0	64 432	396,24	49,0	
358	Heidekreis	138 864	112 775	812,13	54,0		54,0		54,0		54,0	54,0	60 899	438,55	54,0	
359	Stade	197 460	166 347	842,44	55,0		55,0		55,0		55,0	55,0	91 491	463,34	55,0	
360	Uelzen	93 333	47 992	514,20	55,0		55,0		55,0		55,0	55,0	26 396	282,81	55,0	
361	Verden	133 152	126 342	948,85	53,0		53,0		53,0		53,0	53,0	66 961	502,89	53,0	
3	Lüneburg	1 689 470	1 391 342	823,54	52,4	x	52,1	x	52,3	x	52,1	52,5	52,6	727 306	430,49	52,3
451	Ammerland	119 348	100 016	838,02	35,5		35,5		35,5		35,5	35,5	35 506	297,50	35,5	
452	Aurich	188 677	197 892	1 048,84	53,5		53,5		53,5		53,5	53,5	105 872	561,13	53,5	
453	Cloppenburg	160 933	138 444	860,26	44,0		44,0		44,0		44,0	44,0	60 916	378,51	44,0	
454	Emsland	314 369	273 647	870,46	46,0		46,0		46,0		46,0	46,0	125 878	400,41	46,0	
455	Friesland	98 833	75 369	762,59	52,0		52,0		52,0		52,0	52,0	39 192	396,55	52,0	
456	Grafschaft Bentheim	134 985	114 787	850,37	49,9		49,9		49,9		49,9	49,9	57 279	424,33	49,9	
457	Leer	165 089	127 404	771,73	52,0		52,0		52,0		52,0	52,0	66 250	401,30	52,0	
458	Oldenburg	128 327	109 491	853,22	39,0		39,0		39,0		39,0	39,0	42 701	332,75	39,0	
459	Osnabrück	356 428	302 614	849,02	47,0		47,0		47,0		47,0	47,0	142 229	399,04	47,0	
460	Vechta	141 074	132 274	937,62	44,0		44,0		44,0		44,0	44,0	58 201	412,55	44,0	
461	Wesermarsch	89 772	85 862	956,45	59,3		59,3		59,3		59,3	55,8	50 433	561,79	58,7	
462	Wittmund	56 936	49 451	868,54	54,0		54,0		54,0		54,0	54,0	26 704	469,01	54,0	
4	Weser-Ems	1 954 771	1 707 251	873,38	46,8	x	47,3	x	47,5	x	47,2	47,4	48,3	811 159	414,96	47,5
	Niedersachsen	6 912 811	6 252 521	904,48	50,0	x	50,5	x	50,0	x	50,6	50,4	48,2	3 122 593	451,71	49,9

1) Gebietsstand: 31.12.2012; Bevölkerungsstand: 30.06.2012. - 2) Steuerkraftmeßzahlen und Schlüsselzuweisungen (90%) aus dem Finanzausgleich 2013 sowie Schlüsselzuweisungen (90%) aus dem Gesetz zur Rückführung der Nettoneuverschuldung 2012 und 2013. - 3) Umlagesätze in Klammern gelten für die gemeindefreien Gebiete. Die Umlagesätze der Bezirke, des Landes sowie der Region Hannover stellen gewogene Durchschnittsbesätze dar.

Öffentliche Sozialleistungen

1. Empfänger(innen) von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012 nach Art der Unterbringung, Staatsangehörigkeit, Art des Trägers, Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Außerh. von Einrichtungen	In Einrichtungen	Deutsche	Nicht Deutsche	Örtlicher Träger	Überörtlicher Träger	Insgesamt	je 10 000 Einwohner ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Männlich								
unter 3	110	3	99	14	110	3	113	12
3 - 7	198	218	404	12	197	219	416	30
7 - 11	326	144	433	37	344	126	470	31
11 - 15	367	236	551	52	387	216	603	34
15 - 18	36	264	279	21	64	236	300	22
18 - 21	72	414	472	14	85	401	486	35
21 - 25	170	937	1 081	26	195	912	1 107	58
25 - 30	363	1 143	1 451	55	384	1 122	1 506	67
30 - 40	835	1 992	2 691	136	844	1 983	2 827	63
40 - 50	1 208	2 697	3 765	140	1 225	2 680	3 905	58
50 - 60	996	2 792	3 672	116	1 059	2 729	3 788	67
60 - 65	581	1 274	1 781	74	1 634	221	1 855	78
65 - 70	52	779	800	31	808	23	831	43
70 - 75	15	931	930	16	936	10	946	41
75 - 80	12	674	669	17	684	2	686	47
80 - 85	5	402	391	16	401	6	407	45
85 und älter	2	256	248	10	258	-	258	43
Zusammen	5 348	15 156	19 717	787	9 615	10 889	20 504	53
Weiblich								
unter 3	104	2	101	5	103	3	106	12
3 - 7	205	114	301	18	202	117	319	24
7 - 11	266	63	299	30	270	59	329	23
11 - 15	352	123	444	31	356	119	475	29
15 - 18	15	155	162	8	27	143	170	13
18 - 21	63	290	335	18	73	280	353	27
21 - 25	168	610	758	20	183	595	778	43
25 - 30	290	705	963	32	293	702	995	47
30 - 40	719	1 297	1 909	107	728	1 288	2 016	45
40 - 50	1 020	1 639	2 553	106	1 025	1 634	2 659	41
50 - 60	1 017	1 710	2 612	115	1 054	1 673	2 727	48
60 - 65	1 016	882	1 782	116	1 748	150	1 898	79
65 - 70	51	619	653	17	644	26	670	33
70 - 75	23	905	900	28	920	8	928	36
75 - 80	12	1 013	1 000	25	1 020	5	1 025	55
80 - 85	7	983	965	25	984	6	990	70
85 und älter	7	1 783	1 730	60	1 784	6	1 790	122
Zusammen	5 335	12 893	17 467	761	11 414	6 814	18 228	45
Insgesamt								
unter 3	214	5	200	19	213	6	219	12
3 - 7	403	332	705	30	399	336	735	27
7 - 11	592	207	732	67	614	185	799	27
11 - 15	719	359	995	83	743	335	1 078	32
15 - 18	51	419	441	29	91	379	470	18
18 - 21	135	704	807	32	158	681	839	31
21 - 25	338	1 547	1 839	46	378	1 507	1 885	51
25 - 30	653	1 848	2 414	87	677	1 824	2 501	57
30 - 40	1 554	3 289	4 600	243	1 572	3 271	4 843	54
40 - 50	2 228	4 336	6 318	246	2 250	4 314	6 564	50
50 - 60	2 013	4 502	6 284	231	2 113	4 402	6 515	57
60 - 65	1 597	2 156	3 563	190	3 382	371	3 753	79
65 - 70	103	1 398	1 453	48	1 452	49	1 501	38
70 - 75	38	1 836	1 830	44	1 856	18	1 874	38
75 - 80	24	1 687	1 669	42	1 704	7	1 711	52
80 - 85	12	1 385	1 356	41	1 385	12	1 397	61
85 und älter	9	2 039	1 978	70	2 042	6	2 048	99
Insgesamt	10 683	28 049	37 184	1 548	21 029	17 703	38 732	49

1) Gleichen Alters und Geschlecht. Einwohner am 31.12.2011 (auf Basis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 fortgeschriebene Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung).

2. Empfänger(innen) von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012
nach Sitz des Trägers, Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Im Alter von ... bis unter ... Jahren				Männlich	Weiblich	Deutsche	Nicht Deutsche	Insgesamt	je 10 000 Einwohner ¹⁾
	unter 18	18 - 50	50 - 65	65 und älter						
	1	2	3	4							5	6	7	8	9	10
Braunschweig, Stadt	78	529	360	324	700	591	1 252	39	1 291	53
Salzgitter, Stadt	32	220	205	165	313	309	570	52	622	63
Wolfsburg, Stadt	30	165	140	76	229	182	385	26	411	34
Gifhorn	48	307	189	156	440	260	685	15	700	41
Göttingen	104	802	488	309	929	774	1 636	67	1 703	69
Goslar	60	370	272	200	469	433	874	28	902	65
Helmstedt	57	209	151	94	279	232	495	16	511	56
Northeim	55	237	161	174	318	309	613	14	627	46
Osterode am Harz	26	153	125	115	211	208	411	8	419	55
Peine	65	269	182	140	360	296	648	8	656	50
Wolfenbüttel	52	194	142	132	266	254	510	10	520	43
Braunschweig	607	3 455	2 415	1 885	4 514	3 848	8 079	283	8 362	53
Region Hannover	809	3 256	1 771	1 210	3 857	3 189	6 518	528	7 046	64
dar. Hannover, Ldhptst.	246	1 303	862	629	1 588	1 452	2 710	330	3 040	60
Diepholz	78	351	235	235	481	418	868	31	899	43
Hamelin-Pyrmont	62	371	272	233	508	430	873	65	938	63
Hildesheim	108	683	496	330	880	737	1 546	71	1 617	59
Holzminden	41	228	107	99	236	239	470	5	475	65
Nienburg (Weser)	73	208	179	218	319	359	666	12	678	56
Schaumburg	46	337	222	144	384	365	718	31	749	48
Hannover	1 217	5 434	3 282	2 469	6 665	5 737	11 659	743	12 402	59
Celle	114	399	240	145	487	411	873	25	898	51
Cuxhaven	76	342	153	216	398	389	781	6	787	40
Harburg	79	535	266	231	609	502	1 082	29	1 111	46
Lüchow-Dannenberg	32	128	72	82	173	141	312	2	314	64
Lüneburg	74	408	254	184	487	433	896	24	920	53
Osterholz	34	173	87	79	210	163	367	6	373	34
Rotenburg (Wümme)	39	247	147	143	309	267	570	6	576	36
Heidekreis	49	244	192	138	324	299	602	21	623	46
Stade	55	429	178	180	438	404	834	8	842	43
Uelzen	32	224	132	142	270	260	517	13	530	57
Verden	40	198	102	75	212	203	404	11	415	31
Lüneburg	624	3 327	1 823	1 615	3 917	3 472	7 238	151	7 389	44
Delmenhorst, Stadt	46	197	118	106	229	238	415	52	467	64
Emden, Stadt	28	139	96	59	177	145	318	4	322	65
Oldenburg (Oldb), Stadt	64	427	278	164	525	408	907	26	933	59
Osnabrück, Stadt	41	345	243	311	475	465	882	58	940	61
Wilhelmshaven, Stadt	34	240	174	200	326	322	636	12	648	84
Ammerland	48	277	199	99	314	309	607	16	623	53
Aurich	59	299	178	185	379	342	711	10	721	39
Cloppenburg	45	190	104	118	239	218	444	13	457	29
Emsland	128	491	272	177	540	528	1 035	33	1 068	34
Friesland	30	177	104	85	204	192	388	8	396	40
Grafschaft Bentheim	41	221	86	127	230	245	450	25	475	36
Leer	70	266	176	138	337	313	638	12	650	40
Oldenburg	52	170	114	83	197	222	410	9	419	33
Osnabrück	49	504	315	337	619	586	1 147	58	1 205	34
Vechta	32	171	89	129	207	214	399	22	421	32
Wesermarsch	59	210	139	151	282	277	550	9	559	62
Wittmund	27	92	63	93	128	147	271	4	275	49
Weser-Ems	853	4 416	2 748	2 562	5 408	5 171	10 208	371	10 579	43
Niedersachsen	3 301	16 632	10 268	8 531	20 504	18 228	37 184	1 548	38 732	50

1) Einwohner am 31.12.2011 (auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011 fortgeschriebener Bevölkerungsstand).

3. Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen
(3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

Typ der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)									
		Brutto-bedarf	Aufwendungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾				angerechnetes Einkommen ²⁾			Netto-bedarfs	
			in € pro Monat	in € pro Monat	in % des		in € pro Monat	in % des		in € pro Monat	in % des Brutto-bedarfs
		Brutto-bedarfs			Netto-bedarfs	Brutto-bedarfs		Netto-bedarfs			
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	7 996	775	324	41,9	62,7	259	33,5	50,1	517	66,7	
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	136	1 119	395	35,3	82,6	643	57,5	134,3	479	42,8	
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	25	1 606	532	33,1	68,9	837	52,1	108,4	772	48,1	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren	22	1 086	391	36,0	71,1	538	49,6	97,9	550	50,6	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren	4	1 243	376	30,2	114,1	916	73,7	278,2	329	26,5	
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	7 476	741	316	42,6	61,8	231	31,2	45,3	511	68,9	
männlich	3 828	735	305	41,4	56,7	199	27,1	37,0	538	73,1	
weiblich	3 648	746	327	43,8	67,8	265	35,6	55,0	482	64,6	
Haushaltsvorst. männlich mit Kindern unter 18 Jahren	40	1 242	448	36,1	81,4	694	55,9	126,1	551	44,3	
Haushaltsvorst. weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	293	1 320	476	36,0	70,8	650	49,3	96,8	672	50,9	
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen	1 490	446	122	27,4	42,0	155	34,8	53,3	291	65,3	
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand mit mindestens 2 Haushaltsangehörigen	4	1 095	351	32,1	49,4	391	35,7	54,9	711	64,9	
Einzel nachgewiesene volljährige männliche Haushaltsangehörige	228	518	155	29,9	35,5	83	15,9	19,0	436	84,1	
volljährige weibliche Haushaltsangehörige	162	524	156	29,8	35,9	89	17,0	20,5	436	83,1	
minderjährige männliche Haushaltsangehörige	582	417	109	26,2	44,6	173	41,4	70,6	245	58,6	
minderjährige weibliche Haushaltsangehörige	514	416	110	26,4	47,8	186	44,7	80,9	230	55,3	
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	281	780	246	31,6	61,5	380	48,8	95,1	400	51,3	
Insgesamt	9 767	725	291	40,2	60,8	247	34,1	51,5	479	66,1	

1) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne Aufwendungen für Unterkunft und Heizung. - 2) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne angerechnetes Einkommen.

1. Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012
nach Art der Unterbringung, Staatsangehörigkeit, Altersgruppe und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Insgesamt	je 10 000 Einwohner ¹⁾	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Deutsche	Nicht Deutsche
Männlich						
18 - 21	691	49	488	203	666	25
21 - 25	2 015	105	1 328	687	1 947	68
25 - 30	2 704	121	1 785	919	2 590	114
30 - 40	5 046	112	3 292	1 754	4 802	244
40 - 50	5 868	88	3 645	2 223	5 536	332
50 - 60	7 373	130	5 084	2 289	6 901	472
60 - 65	3 478	146	2 405	1 073	3 219	259
voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren zusammen	27 175	110	18 027	9 148	25 661	1 514
Durchschnittsalter	43,7	.	43,9	43,2	43,5	46,5
65 - 70	6 262	326	5 573	689	5 151	1 111
70 - 75	5 341	230	4 556	785	4 351	990
75 - 80	3 249	223	2 697	552	2 501	748
80 - 85	1 466	164	1 139	327	1 079	387
85 - 90	519	127	370	149	385	134
90 - 95	99	85	66	33	78	21
95 und älter	21	29	17	4	12	9
65 Jahre und älter zusammen	16 957	236	14 418	2 539	13 557	3 400
Durchschnittsalter	72,4	.	72,1	74,1	72,2	73,2
Zusammen	44 132	138	32 445	11 687	39 218	4 914
Weiblich						
18 - 21	485	37	352	133	466	19
21 - 25	1 376	77	946	430	1 327	49
25 - 30	1 859	87	1 270	589	1 772	87
30 - 40	3 462	78	2 256	1 206	3 292	170
40 - 50	4 306	66	2 854	1 452	4 089	217
50 - 60	6 264	111	4 764	1 500	5 743	521
60 - 65	3 658	152	2 885	773	3 274	384
voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren zusammen	21 410	88	15 327	6 083	19 963	1 447
Durchschnittsalter	45,4	.	46,2	43,4	45,1	49,8
65 - 70	7 780	384	7 212	568	6 291	1 489
70 - 75	8 573	331	7 778	795	7 144	1 429
75 - 80	6 168	332	5 303	865	5 116	1 052
80 - 85	3 667	260	2 882	785	3 097	570
85 - 90	2 279	234	1 546	733	2 013	266
90 - 95	989	277	530	459	892	97
95 und älter	301	223	108	193	272	29
65 Jahre und älter zusammen	29 757	318	25 359	4 398	24 825	4 932
Durchschnittsalter	74,9	.	74,1	79,8	75,1	73,9
Zusammen	51 167	152	40 686	10 481	44 788	6 379
Insgesamt						
18 - 21	1 176	43	840	336	1 132	44
21 - 25	3 391	91	2 274	1 117	3 274	117
25 - 30	4 563	104	3 055	1 508	4 362	201
30 - 40	8 508	95	5 548	2 960	8 094	414
40 - 50	10 174	77	6 499	3 675	9 625	549
50 - 60	13 637	120	9 848	3 789	12 644	993
60 - 65	7 136	149	5 290	1 846	6 493	643
voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren zusammen	48 585	99	33 354	15 231	45 624	2 961
Durchschnittsalter	44,4	.	45,0	43,3	44,2	48,1
65 - 70	14 042	356	12 785	1 257	11 442	2 600
70 - 75	13 914	283	12 334	1 580	11 495	2 419
75 - 80	9 417	284	8 000	1 417	7 617	1 800
80 - 85	5 133	223	4 021	1 112	4 176	957
85 - 90	2 798	203	1 916	882	2 398	400
90 - 95	1 088	230	596	492	970	118
95 und älter	322	155	125	197	284	38
65 Jahre und älter zusammen	46 714	282	39 777	6 937	38 382	8 332
Durchschnittsalter	74,0	.	73,4	77,7	74,1	73,6
Insgesamt	95 299	145	73 131	22 168	84 006	11 293

1) Gleichen Alters und Geschlecht. Einwohner am 31.12.2011 (auf Basis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 fortgeschriebene Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung).

2. Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012
nach Ursache der Leistungsgewährung, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht

Staatsangehörigkeit / Empfängergruppe	Insgesamt ¹⁾	Nach Ursache der Leistungsgewährung ²⁾								
		Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) ohne vorherigen Unterhaltsrückgriff	Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) mit vorherigem Unterhaltsrückgriff ³⁾	Wegfall von Erwerbseinkommen / Lohnersatzleistungen des Empfängers	Wegfall / Einschränkung einer finanziellen Absicherung durch den/die Partner(in) ⁴⁾	Wegfall von Unterhaltsleistungen der Kinder und / oder Eltern des Empfängers	Wegfall anderer Einkommen ⁵⁾	Erhöhter Ausgabenbedarf ⁶⁾	Überleitung aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	Keine der genannten Ursachen
Männlich										
Deutsche	39 218	4 725	298	958	214	492	1 666	854	6 213	24 022
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	25 661	3 119	224	387	96	440	885	505	3 716	16 425
- 65 Jahre und älter	13 557	1 606	74	571	118	52	781	349	2 497	7 597
Nicht Deutsche	4 914	1 019	40	89	29	15	261	58	1 186	2 245
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	1 514	248	15	26	13	4	75	20	411	714
- 65 Jahre und älter	3 400	771	25	63	16	11	186	38	775	1 531
Zusammen	44 132	5 744	338	1 047	243	507	1 927	912	7 399	26 267
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	27 175	3 367	239	413	109	444	960	525	4 127	17 139
- 65 Jahre und älter	16 957	2 377	99	634	134	63	967	387	3 272	9 128
Weiblich										
Deutsche	44 788	6 350	341	1 229	514	500	2 023	1 008	6 397	26 722
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	19 963	2 709	172	344	140	338	755	365	3 114	12 148
- 65 Jahre und älter	24 825	3 641	169	885	374	162	1 268	643	3 283	14 574
Nicht Deutsche	6 379	1 450	63	95	48	25	343	67	1 444	2 882
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	1 447	231	18	15	12	6	88	24	474	593
- 65 Jahre und älter	4 932	1 219	45	80	36	19	255	43	970	2 289
Zusammen	51 167	7 800	404	1 324	562	525	2 366	1 075	7 841	29 604
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	21 410	2 940	190	359	152	344	843	389	3 588	12 741
- 65 Jahre und älter	29 757	4 860	214	965	410	181	1 523	686	4 253	16 863
Insgesamt										
Deutsche	84 006	11 075	639	2 187	728	992	3 689	1 862	12 610	50 744
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	45 624	5 828	396	731	236	778	1 640	870	6 830	28 573
- 65 Jahre und älter	38 382	5 247	243	1 456	492	214	2 049	992	5 780	22 171
Nicht Deutsche	11 293	2 469	103	184	77	40	604	125	2 630	5 127
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	2 961	479	33	41	25	10	163	44	885	1 307
- 65 Jahre und älter	8 332	1 990	70	143	52	30	441	81	1 745	3 820
Insgesamt	95 299	13 544	742	2 371	805	1 032	4 293	1 987	15 240	55 871
- voll erwerbsgemindert										
18 bis unter 65 Jahren	48 585	6 307	429	772	261	788	1 803	914	7 715	29 880
- 65 Jahre und älter	46 714	7 237	313	1 599	544	244	2 490	1 073	7 525	25 991

1) Ohne Mehrfachzählungen. - 2) Je Person sind Mehrfachnennungen möglich. - 3) Überleitung aus der Hilfe zum Lebensunterhalt mit vorherigem Unterhaltsrückgriff gem. § 94 SGB XII. - 4) Wegfall / Einschränkung einer finanziellen Absicherung (z.B. durch Tod) durch den / die Ehepartner(in) bzw. Partner(in) einer eheähnlichen Gemeinschaft. - 5) Wegfall anderer Einkommen (z.B. durch Unterhaltsleistungen des geschiedenen Ehepartners, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung). - 6) Erhöhter Ausgabenbedarf (z.B. durch Unterkunft, Heizkosten, Gehbehinderung, GKV-Beiträge).

3. Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012
nach Nettobedarf in Euro pro Berichtsmonat, Staatsangehörigkeit, Empfängergruppe und Geschlecht

Lfd. Nr.	Staatsangehörigkeit / Empfängergruppe	Insgesamt	Davon mit einem Nettobedarf im Berichtsmonat von ... bis unter ... €						
			unter 25	25 - 50	50 - 100	100 - 150	150 - 200	200 - 250	250 - 300
Männlich									
1	Deutsche - voll erwerbsgemindert	39 218	468	631	1 705	2 155	2 288	2 407	2 418
2	18 bis unter 65 Jahren	25 661	148	256	704	1 014	1 117	1 278	1 365
3	- 65 Jahre und älter	13 557	320	375	1 001	1 141	1 171	1 129	1 053
4	Nicht Deutsche - voll erwerbsgemindert	4 914	41	55	110	132	150	178	226
5	18 bis unter 65 Jahren	1 514	8	10	18	45	40	61	80
6	- 65 Jahre und älter	3 400	33	45	92	87	110	117	146
7	Zusammen - voll erwerbsgemindert	44 132	509	686	1 815	2 287	2 438	2 585	2 644
8	18 bis unter 65 Jahren	27 175	156	266	722	1 059	1 157	1 339	1 445
9	- 65 Jahre und älter	16 957	353	420	1 093	1 228	1 281	1 246	1 199
Weiblich									
10	Deutsche - voll erwerbsgemindert	44 788	499	797	2 336	3 251	3 595	3 553	3 352
11	18 bis unter 65 Jahren	19 963	107	203	526	740	941	1 048	1 119
12	- 65 Jahre und älter	24 825	392	594	1 810	2 511	2 654	2 505	2 233
13	Nicht Deutsche - voll erwerbsgemindert	6 379	13	40	102	176	205	224	318
14	18 bis unter 65 Jahren	1 447	5	7	23	38	47	56	81
15	- 65 Jahre und älter	4 932	8	33	79	138	158	168	237
16	Zusammen - voll erwerbsgemindert	51 167	512	837	2 438	3 427	3 800	3 777	3 670
17	18 bis unter 65 Jahren	21 410	112	210	549	778	988	1 104	1 200
18	- 65 Jahre und älter	29 757	400	627	1 889	2 649	2 812	2 673	2 470
Insgesamt									
19	Deutsche - voll erwerbsgemindert	84 006	967	1 428	4 041	5 406	5 883	5 960	5 770
20	18 bis unter 65 Jahren	45 624	255	459	1 230	1 754	2 058	2 326	2 484
21	- 65 Jahre und älter	38 382	712	969	2 811	3 652	3 825	3 634	3 286
22	Nicht Deutsche - voll erwerbsgemindert	11 293	54	95	212	308	355	402	544
23	18 bis unter 65 Jahren	2 961	13	17	41	83	87	117	161
24	- 65 Jahre und älter	8 332	41	78	171	225	268	285	383
25	Insgesamt - voll erwerbsgemindert	95 299	1 021	1 523	4 253	5 714	6 238	6 362	6 314
26	18 bis unter 65 Jahren	48 585	268	476	1 271	1 837	2 145	2 443	2 645
27	- 65 Jahre und älter	46 714	753	1 047	2 982	3 877	4 093	3 919	3 669

Davon mit einem Nettobedarf im Berichtsmonat von ... bis unter ... €									Lfd. Nr.
300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 700	700 - 800	800 - 900	900 - 1 000	über 1 000	durchschnittlicher Nettobedarf in EUR pro Monat	
Männlich									
4 951	4 553	5 856	5 528	2 294	2 579	1 037	348	456	1
3 052	2 849	4 194	4 473	1 767	2 259	895	290	508	2
1 899	1 704	1 662	1 055	527	320	142	58	359	3
494	656	1 268	757	435	254	110	48	512	4
166	236	297	236	131	111	52	23	527	5
328	420	971	521	304	143	58	25	505	6
5 445	5 209	7 124	6 285	2 729	2 833	1 147	396	462	7
3 218	3 085	4 491	4 709	1 898	2 370	947	313	509	8
2 227	2 124	2 633	1 576	831	463	200	83	388	9
Weiblich									
6 122	5 177	5 393	4 768	2 170	2 237	1 108	430	413	10
2 402	2 235	3 042	3 315	1 390	1 698	871	326	510	11
3 720	2 942	2 351	1 453	780	539	237	104	335	12
625	811	1 298	908	857	518	221	63	542	13
142	215	290	207	142	118	56	20	535	14
483	596	1 008	701	715	400	165	43	544	15
6 747	5 988	6 691	5 676	3 027	2 755	1 329	493	429	16
2 544	2 450	3 332	3 522	1 532	1 816	927	346	512	17
4 203	3 538	3 359	2 154	1 495	939	402	147	370	18
Insgesamt									
11 073	9 730	11 249	10 296	4 464	4 816	2 145	778	433	19
5 454	5 084	7 236	7 788	3 157	3 957	1 766	616	509	20
5 619	4 646	4 013	2 508	1 307	859	379	162	344	21
1 119	1 467	2 566	1 665	1 292	772	331	111	529	22
308	451	587	443	273	229	108	43	531	23
811	1 016	1 979	1 222	1 019	543	223	68	528	24
12 192	11 197	13 815	11 961	5 756	5 588	2 476	889	445	25
5 762	5 535	7 823	8 231	3 430	4 186	1 874	659	510	26
6 430	5 662	5 992	3 730	2 326	1 402	602	230	377	27

4. Empfänger(innen) von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII) am 31.12.2012
nach Empfängergruppe, Art der Unterbringung, Staatsangehörigkeit sowie Sitz des Trägers

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Insgesamt	Davon		Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen			Deutsche	Nicht Deutsche	je 10 000 Ein- wohner ¹⁾
		Voll erwerbs- gemindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter	Zusammen	Davon		Zusammen	Davon				
					Voll erwerbs- gemindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter		Voll erwerbs- gemindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter			
Braunschweig, Stadt	3 590	1 688	1 902	2 752	1 154	1 598	838	534	304	3 198	392	167
Salzgitter, Stadt	1 477	654	823	1 134	440	694	343	214	129	1 285	192	174
Wolfsburg, Stadt	1 083	613	470	873	451	422	210	162	48	947	136	104
Gifhorn	1 320	774	546	946	526	420	374	248	126	1 224	96	94
Göttingen	3 374	1 889	1 485	2 592	1 348	1 244	782	541	241	3 015	359	154
Goslar	2 096	941	1 155	1 621	652	969	475	289	186	1 929	167	171
Helmstedt	1 035	629	406	742	416	326	293	213	80	969	66	133
Northeim	1 629	959	670	1 246	719	527	383	240	143	1 460	169	141
Osterode am Harz	1 032	586	446	800	429	371	232	157	75	982	50	159
Peine	1 380	784	596	1 045	548	497	335	236	99	1 333	47	129
Wolfenbüttel	1 363	762	601	1 005	511	494	358	251	107	1 300	63	135
Braunschweig	19 379	10 279	9 100	14 756	7 194	7 562	4 623	3 085	1 538	17 642	1 737	143
Region Hannover	17 939	7 656	10 283	14 236	5 052	9 184	3 703	2 604	1 099	13 160	4 779	188
dar. Hannover, Ldhptst.	11 068	4 203	6 865	9 395	3 106	6 289	1 673	1 097	576	7 475	3 593	247
Diepholz	2 243	1 127	1 116	1 716	790	926	527	337	190	2 067	176	127
Hameln-Pyrmont	2 242	1 133	1 109	1 750	804	946	492	329	163	1 829	413	175
Hildesheim	3 965	2 412	1 553	2 715	1 495	1 220	1 250	917	333	3 528	437	169
Holzminde	1 103	617	486	827	429	398	276	188	88	1 054	49	182
Nienburg (Weser)	1 548	846	702	1 219	648	571	329	198	131	1 444	104	154
Schaumburg	1 902	1 022	880	1 449	686	763	453	336	117	1 687	215	143
Hannover	30 942	14 813	16 129	23 912	9 904	14 008	7 030	4 909	2 121	24 769	6 173	173
Celle	2 400	1 221	1 179	1 893	850	1 043	507	371	136	2 140	260	164
Cuxhaven	1 878	980	898	1 309	609	700	569	371	198	1 788	90	114
Harburg	2 142	1 027	1 115	1 484	557	927	658	470	188	2 081	61	105
Lüchow-Dannenberg	634	375	259	496	247	249	138	128	10	624	10	154
Lüneburg	2 054	1 180	874	1 601	868	733	453	312	141	1 901	153	140
Osterholz	874	464	410	621	266	355	253	198	55	814	60	95
Rotenburg (Wümme)	1 460	822	638	1 069	561	508	391	261	130	1 392	68	110
Heidekreis	1 421	772	649	991	458	533	430	314	116	1 286	135	125
Stade	2 029	1 068	961	1 507	678	829	522	390	132	1 952	77	126
Uelzen	1 120	691	429	749	429	320	371	262	109	1 076	44	144
Verden	1 246	640	606	996	458	538	250	182	68	1 121	125	114
Lüneburg	17 258	9 240	8 018	12 716	5 981	6 735	4 542	3 259	1 283	16 175	1 083	124
Delmenhorst, Stadt	1 318	584	734	1 115	452	663	203	132	71	1 009	309	212
Emden, Stadt	843	467	376	679	354	325	164	113	51	828	15	196
Oldenburg (Oldb), Stadt	2 126	1 073	1 053	1 736	800	936	390	273	117	1 922	204	155
Osnabrück, Stadt	3 035	1 253	1 782	2 442	907	1 535	593	346	247	2 297	738	216
Wilhelmshaven, Stadt	1 570	755	815	1 230	544	686	340	211	129	1 465	105	225
Ammerland	1 074	540	534	799	343	456	275	197	78	1 046	28	110
Aurich	1 963	1 169	794	1 500	848	652	463	321	142	1 897	66	128
Cloppenburg	1 473	727	746	1 182	543	639	291	184	107	1 404	69	118
Emsland	2 912	1 716	1 196	2 339	1 303	1 036	573	413	160	2 854	58	115
Friesland	961	483	478	702	302	400	259	181	78	928	33	117
Grafschaft Bentheim	1 274	699	575	934	470	464	340	229	111	1 149	125	117
Leer	1 919	1 082	837	1 523	816	707	396	266	130	1 824	95	143
Oldenburg	1 055	494	561	848	354	494	207	140	67	985	70	101
Osnabrück	3 247	1 728	1 519	2 469	1 207	1 262	778	521	257	3 009	238	113
Vechta	1 084	512	572	836	347	489	248	165	83	1 011	73	100
Wesermarsch	1 206	642	564	915	450	465	291	192	99	1 149	57	163
Wittmund	660	329	331	498	235	263	162	94	68	643	17	141
Weser-Ems	27 720	14 253	13 467	21 747	10 275	11 472	5 973	3 978	1 995	25 420	2 300	137
Niedersachsen	95 299	48 585	46 714	73 131	33 354	39 777	22 168	15 231	6 937	84 006	11 293	145

1) Im Alter von 18 Jahren und älter. Einwohner am 31.12.2011 (auf Basis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 fortgeschriebene Ergebnisse der Bevölkerungsforschung).

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2013			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 824,6	7 778,5	7 770,1	7 771,0	7 772,1	7 778,1	7 776,3	7 775,3	7 776,1
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 137	3 246	1 255	1 829	2 429	722	1 042	2 144	2 228
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 107	4 934	4 187	5 117	4 550	3 897	4 560	4 525	4 446
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 124	7 253	7 569	7 478	7 111	7 660	8 243	8 355	8 189
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	20	25	18	20	12	21	17	18
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 017	- 2 128	- 3 382	- 2 361	- 2 561	- 3 763	- 3 683	- 3 830	- 3 743
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 574	18 276	13 924	16 612	16 679	17 742	14 741	15 675	18 853
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	7 626	8 250	5 600	7 481	7 390	7 288	6 471	7 190	8 924
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 971	15 888	12 957	13 495	13 244	15 019	12 940	12 931	14 410
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 653	5 957	4 854	4 345	4 251	5 124	4 762	4 670	4 930
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 1 603	+ 2 388	+ 967	+ 3 117	+ 3 435	+ 2 723	+ 1 801	+ 2 744	+ 4 443
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	22 676	23 003	20 216	21 932	21 427	25 921	21 069	20 518	22 514

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2011 / 2012			2012 / 2013			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte³⁾⁴⁾											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁵⁾											
	Frauen	1 000	2 531,3	2 598,9	2 581,1	2 577,7	2 598,9	2 651,9	2 624,8	2 621,1	2 636,6
	Ausländer/-innen	1 000	120,8	135,2	122,9	128,9	135,2	140,4	135,1	...	...
	Teilzeitbeschäftigte *)	1 000	541,3	...	...	...	...	...	...	...	...
	darunter: Frauen *)	1 000	456,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	31,3	32,9	28,3	31,5	32,9	34,3	29,9	32,5	34,4
	Produzierendes Gewerbe	1 000	783,1	804,8	796,8	798,2	804,8	821,7	814,3	810,8	819,2
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	586,1	600,1	598,1	595,3	600,1	612,6	603,2	601,6	604,4
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	440,2	454,6	446,4	447,8	454,6	466,8	458,6	458,3	463,0
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	690,4	705,3	708,9	703,6	705,3	715,3	717,7	716,9	714,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2013			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
132 11 Arbeitsmarkt⁶⁾											
	Arbeitslose	1 000	274,6	264,5	253,1	261,5	270,7	267,0	261,0	271,9	268,2
	darunter: Frauen	1 000	130,4	126,0	121,0	126,2	132,1	123,9	122,4	129,5	128,0
Arbeitslosenquote⁷⁾											
	insgesamt	%	6,9	6,6	6,2	6,5	6,7	6,5	6,3	6,6	6,5
	Frauen	%	7,0	6,7	6,4	6,7	7,0	6,4	6,4	6,7	6,7
	Männer	%	6,8	6,5	6,1	6,3	6,4	6,5	6,3	6,5	6,4
	Ausländer/-innen	%	17,6	16,9	16,0	16,3	17,0	16,0	15,7	16,1	16,1
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,0	5,8	5,2	6,4	7,5	5,5	5,7	7,3	7,2
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	13 360	...	4 830	4 434	3 064	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ⁸⁾	Anzahl	45 695	47 347	50 030	49 696	49 203	44 654	44 969	45 256	44 194

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2013			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Soziales

228 11 Leistungsbezug nach SGB II											
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	607 805	586 101	596 420	597 233	593 386	582 189	587 039	589 433	588 756
	darunter: Frauen	Anzahl	308 413	299 811	303 857	304 083	302 613	297 671	299 836	300 927	300 750
	davon										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	435 908	417 791	426 140	426 782	423 955	414 292	418 179	420 178	419 867
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	171 897	168 310	170 280	170 451	169 431	167 897	168 860	169 255	168 889
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	163 383	159 925	161 789	161 842	160 860	159 916	161 067	161 540	161 366

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011, Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Statistik der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. - 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarkt. *) Wegen Umstellungen im Erhebungsverfahren wird dieses Merkmal bis voraussichtlich Mitte 2013 ausgesetzt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 185	1 215	985	1 649	2 057	1 070	1 406	1 308	1 129
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 106	1 110	912	1 493	1 855	996	1 286	1 211	1 012
umbauter Raum	1 000 m ³	1 085	1 182	893	1 602	2 092	1 003	1 334	1 258	1 142
Wohnfläche	1 000 m ²	217	235	184	318	418	193	266	249	229
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	247 236	276 611	209 990	372 951	494 824	231 879	319 024	291 707	281 343
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	384	409	379	593	692	231	307	253	281
umbauter Raum	1 000 m ³	2 448	2 969	2 694	4 200	5 683	1 867	1 776	1 567	1 342
Nutzfläche	1 000 m ²	331	403	442	578	700	258	284	218	197
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	173 534	222 242	211 771	290 116	402 466	147 173	142 152	151 092	143 230
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	1 921	2 225	1 643	3 318	3 880	1 677	2 460	2 177	2 153
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	9 949	10 721	8 376	14 941	19 040	8 477	11 804	10 733	9 847

Landwirtschaft

413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾

darunter:										
Rinder insgesamt	t	13 781	13 721	12 180	12 979	12 021	13 344	13 607	13 027	12 516
darunter: Kälber ³⁾	t	1 660	1 574	1 105	1 757	1 640	1 345	1 851	1 664	1 432
Jungrinder	t	22	17	14	18	14	15	12	20	15
Schweine	t	143 948	141 564	133 079	139 051	142 224	146 042	151 115	146 378	136 544
413 22 Geflügelfleisch ³⁾	t	66 014	68 289	66 569	70 904	69 075	66 772	74 380	70 818	63 049
413 23 Eierzeugung ⁴⁾	1 000 St.	293 112	327 995	321 871	335 274	323 744	357 233	337 686	346 365	333 136

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Betriebe	Anzahl	1 811	1 849	1 853	1 858	1 858	1 882	1 877	1 872	1 870
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	440	454	451	452	453	461	461	460	462
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	56 655	58 020	54 687	57 541	59 345	58 034	61 656	58 192	59 444
Entgelte	Mio. €	1 618	1 753	1 676	2 645	1 745	1 662	1 734	2 778	1 775
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 188	15 442	14 859	16 089	16 488	16 017	16 477	15 255	15 430
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 952	7 145	6 570	7 662	7 679	7 462	7 767	6 967	7 118

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe ⁶⁾	Anzahl	197	198	197	197	197	203	204	204	204
431 11 Beschäftigte ⁶⁾	Anzahl	20 870	20 965	20 849	20 825	20 800	20 950	20 888	20 893	20 688
431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	1 000 h	2 707	2 676	2 512	2 679	2 701	2 502	2 758	2 624	2 530
431 11 Entgelte	Mio. €	85,1	87,0	110,5	84,9	85,8	83,4	113,1	85,2	89,5
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁷⁾	Mio. kWh	3 871,2	3 506,4	3 127,0	3 385,9	2 745,9	3 663,4	2 754,3	2 584,5	3 089,3

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	79	80	80	80	81	77	78	78	79
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 179	7 966	8 097	8 760	9 082	5 725	8 885	8 313	8 685
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 331	3 301	3 363	3 649	3 839	2 324	3 693	3 528	3 630
gewerblicher Bau	1 000 h	2 785	2 650	2 631	2 846	2 948	2 117	2 882	2 676	2 770
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 062	2 015	2 103	2 265	2 295	1 284	2 310	2 109	2 285
Entgelte	Mio. €	190	195	194	202	203	156	196	204	199
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	860	873	779	882	969	583	784	842	932
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	283	302	275	308	339	204	284	298	327
gewerblicher Bau	Mio. €	326	322	292	327	348	250	297	314	331
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	252	250	211	247	281	129	204	230	273

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	32	34	32	34	34	35	34	34	35
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	10 358	11 030	10 443	10 829	10 886	11 237	11 166	10 351	10 941
Entgelte	Mio. €	226	245	241	232	245	242	262	232	250
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	862	937	1 191	730	893	922	1 201	670	859

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Handel

452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2005=100	100,5	102,4	102,0	102,2	102,1	102,6	102,7	103,1	103,0
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2005=100	119,5	124,6	123,1	125,4	128,1	123,8	132,2	126,5	123,7
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2005=100	104,2	106,2	103,0	106,2	110,2	104,3	111,1	106,3	104,5

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 4) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 5) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (WZ 2008). - 6) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 7) mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 8) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2013			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen*)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,0	100,8	100,6	100,8	100,8	100,0	100,3	100,7	100,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	102,2	103,0	101,5	103,5	104,1	104,3	104,2	105,1	101,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	100,6	99,4	97,7	99,6	100,6	99,3	98,9	99,5	96,3
	Kfz- Handel ohne Tankstellen*)										
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,4	103,8	103,0	102,9	102,7	103,3	103,0	103,1	102,8
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	107,0	104,8	105,9	108,5	108,8	104,3	116,9	109,3	109,0
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	105,3	102,0	103,1	105,9	106,3	101,8	113,4	106,2	106,3
452 13 Gastgewerbe*)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	99,2	101,1	101,0	102,1	103,7	97,5	100,4	103,0	103,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	102,0	102,8	101,8	113,6	111,3	95,9	99,4	115,4	114,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	100,5	99,3	99,0	110,0	107,3	91,0	94,2	109,3	108,1
454 12 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	1 040,4	1 060,8	1 053,8	1 318,9	1 292,6	888,4	1 007,4	1 384,0	1 286,5
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	113,3	114,7	109,6	122,8	133,6	88,2	114,1	140,0	131,6
	Gästeübernachtungen	1 000	3 285,9	3 333,6	3 433,5	4 092,0	4 038,3	2 728,7	2 954,8	4 239,0	3 921,9
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	280,7	292,4	279,6	329,7	333,0	212,5	274,5	346,8	321,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2013			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 213	3 255	2 842	3 617	3 462	2 564	2 875	3 247	3 564
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 664	2 686	2 336	3 082	2 971	1 929	2 386	2 682	3 061
	getötete Personen	Anzahl	45	41	35	44	44	19	28	28	42
	verletzte Personen	Anzahl	3 405	3 464	3 041	3 982	3 810	2 592	3 076	3 478	3 914
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	32 609	32 416	37 674	38 086	35 165	34 604	37 640	32 580	31 998
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	28 816	28 489	32 882	33 447	30 641	30 003	32 706	28 270	27 681
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 989	1 936	1 880	2 110	2 147	1 734	1 848	1 799	1 966
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 160,3	1 111,0	1 204,4	1 288,2	1 269,1	1 004,5	1 279,7	1 258,0	...
	Güterversand	1 000 t	1 116,0	982,0	988,6	1 038,3	1 018,5	902,4	991,4	896,1	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2013			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)⁵⁾		Mio. €	6 286,8	6 566,2	6 072,2	7 040,6	7 046,2	7 250,9	6 936,3	6 238,8	6 788,3
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	734,6	808,8	708,8	810,9	803,2	891,1	794,1	812,4	822,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 491,3	5 661,7	5 275,9	6 134,8	6 128,2	6 163,0	5 916,5	5 147,7	5 667,5
	darunter: Rohstoffe	Mio. €	60,4	61,5	61,2	60,9	67,7	68,0	62,8	61,7	56,7
	Halbwaren	Mio. €	279,8	308,7	315,9	318,9	303,6	260,1	290,5	250,6	359,5
	Fertigwaren	Mio. €	5 151,1	5 291,5	4 898,7	5 755,0	5 756,8	5 834,9	5 563,2	4 835,4	5 251,3
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	787,0	810,9	782,0	838,1	785,9	868,2	801,8	818,0	780,1
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 364,0	4 480,6	4 116,7	4 916,9	4 970,9	4 966,7	4 761,4	4 017,4	4 471,2
	davon nach: Europa	Mio. €	4 664,9	4 708,2	4 385,6	5 190,3	5 081,5	4 754,2	5 017,1	4 471,5	5 023,4
	darunter: in den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 993,9	3 969,2	3 674,0	4 443,8	4 189,4	4 048,7	4 216,7	3 741,3	4 185,6
	Afrika	Mio. €	139,3	150,2	143,4	158,0	155,3	159,7	155,5	155,0	159,0
	Amerika	Mio. €	657,6	824,3	739,0	781,7	833,3	1 354,7	814,6	679,4	651,8
	Asien	Mio. €	758,6	801,3	729,3	830,0	879,3	882,1	876,0	851,8	850,6
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	66,3	81,4	74,7	80,3	96,4	96,8	69,5	77,7	100,9
512 21 Einfuhr (Generalhandel)⁵⁾		Mio. €	6 941,4	7 483,1	7 463,2	7 827,7	7 453,8	6 815,9	6 817,3	7 055,4	6 876,9
	Einfuhr	Mio. €	6 941,4	7 483,1	7 463,2	7 827,7	7 453,8	6 815,9	6 817,3	7 055,4	6 876,9
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	635,0	667,2	610,0	680,0	659,3	686,6	660,5	635,0	617,4
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	6 147,3	6 535,9	6 585,9	6 863,6	6 491,7	5 791,8	5 784,5	5 958,6	5 790,7
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 637,6	2 067,7	2 165,4	2 206,5	1 741,1	1 380,5	1 553,9	1 754,7	1 729,2
	Halbwaren	Mio. €	581,6	605,8	632,4	682,2	713,3	681,7	466,0	519,0	542,1
	Fertigwaren	Mio. €	3 928,0	3 862,4	3 788,2	3 974,9	4 037,4	3 729,6	3 764,6	3 684,9	3 519,3
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	712,8	672,5	686,6	699,3	708,2	652,5	611,4	695,7	626,4
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 215,2	3 189,9	3 101,5	3 275,6	3 329,2	3 077,1	3 153,2	2 989,2	2 892,8
	davon: Europa	Mio. €	5 213,6	5 808,6	5 802,5	6 090,6	5 897,1	5 217,1	5 151,4	5 534,4	5 434,1
	darunter: aus den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 771,7	3 949,7	3 849,0	4 137,6	4 106,6	3 919,0	3 767,7	4 022,2	3 854,7
	Afrika	Mio. €	178,2	169,6	143,9	196,5	98,1	154,3	251,4	143,2	180,8
	Amerika	Mio. €	665,0	635,0	702,5	660,2	686,2	594,0	636,0	596,3	554,4
	Asien	Mio. €	851,8	841,3	764,1	827,7	752,1	840,5	767,6	722,0	693,6
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	32,8	28,6	50,1	52,6	20,1	9,9	11,0	59,5	14,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ab 2012 Betriebe ab 10 Betten und Camping-/Reisemobilstellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschernder Mittel. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - *) Abgrenzung nach der WZ 2008. Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mix-Modell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen), wodurch eine Vollerhebung erfolgt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾										
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 809	5 252	5 067	4 951	5 076	5 218	5 736	5 285	5 004
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	4 954	4 836	4 162	4 475	4 951	4 519	4 627	4 372	4 373
524 11	Insolvenzen										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 641	1 546	1 472	1 581	1 652	1 511	1 523	1 538	1 452
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	206	193	192	190	207	201	181	203	200
	Verbraucher	Anzahl	1 165	1 107	1 036	1 157	1 208	1 058	1 094	1 077	1 016
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	238	219	218	213	217	225	223	224	205
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	32	28	26	21	20	27	25	34	31
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	206 678	338 182	607 952	171 828	231 409	183 338	210 840	230 383	263 864

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Handwerk

532 11	Beschäftigte (Index) ³⁾	2009 =100	100,2	101,0	102,9	100,9	100,0	100,5	103,4	100,9	99,8
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2009 =100	110,2	107,8	113,0	128,8	91,6	107,7	110,8	120,7	85,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	102,1	103,9	103,5	103,8	104,2	105,5	105,6	106,0	106,0
	Nettokalnmieten	2010=100	101,1	102,1	102,0	102,1	102,2	103,4	103,6	103,8	103,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2010 =100	103,2	107,0	104,5	106,0	106,6	107,6	107,7	108,5	109,2
--------	------------------------------------------	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer⁹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	€	3 500	3 529	3 210	3 235	3 163	3 222	3 252	3 280	3 241
männlich	€	3 690	3 714	3 373	3 394	3 303	3 375	3 409	3 447	3 379
weiblich	€	2 990	3 029	2 774	2 806	2 782	2 806	2 826	2 846	2 864
Leistungsgruppe 1 ⁸⁾	€	6 376	6 627	5 681	5 717	5 715	5 821	5 910	5 940	5 853
Leistungsgruppe 2 ⁸⁾	€	4 157	4 211	3 818	3 836	3 786	3 848	3 881	3 897	3 879
Leistungsgruppe 3 ⁸⁾	€	3 072	3 074	2 843	2 867	2 778	2 834	2 861	2 879	2 831
Leistungsgruppe 4 ⁸⁾	€	2 496	2 495	2 337	2 340	2 270	2 329	2 338	2 359	2 338
Leistungsgruppe 5 ⁸⁾	€	1 930	1 955	1 829	1 848	1 816	1 859	1 886	1 880	2 011
Produzierendes Gewerbe	€	3 771	3 774	3 406	3 430	3 275	3 380	3 403	3 463	3 390
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 180	5 277	4 631	4 770	4 698	4 643	4 560	4 667	4 628
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 872	3 915	3 469	3 503	3 401	3 472	3 486	3 583	3 537
Energieversorgung	€	5 062	5 648	4 327	4 332	4 694	4 842	4 828	4 807	4 810
Wasserversorgung ¹⁰⁾	€	3 161	3 223	2 913	2 929	2 860	2 958	2 955	2 963	2 968
Baugewerbe	€	2 905	2 945	2 834	2 805	2 553	2 813	2 885	2 770	2 558
Dienstleistungsbereich	€	3 314	3 380	3 075	3 100	3 093	3 124	3 157	3 181	3 146
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 055	3 052	2 800	2 831	2 807	2 880	2 809	2 814	2 831
Verkehr und Lagerei	€	2 821	2 961	2 636	2 661	2 734	2 782	2 790	2 780	2 667
Gastgewerbe	€	1 964	1 971	1 883	1 913	1 904	1 914	1 903	1 945	1 926
Information und Kommunikation	€	4 295	4 445	3 837	3 870	3 964	3 979	4 058	4 088	3 985
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 743	4 777	3 979	4 029	3 991	4 000	4 068	4 096	4 168
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	3 994	4 260	3 586	3 625	3 727	3 762	3 846	3 846	3 641
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-										
lichen und technischen Dienstleistungen	€	4 023	4 062	3 572	3 595	3 591	3 676	3 672	3 714	3 577
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen	€	2 235	2 242	2 088	2 092	2 030	2 046	2 098	2 169	2 148
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;										
Sozialversicherung	€	3 197	3 283	3 065	3 067	3 111	3 116	3 166	3 174	3 223
Erziehung und Unterricht	€	4 045	4 020	3 959	3 960	3 941	3 936	3 950	3 949	3 975
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 464	3 615	3 275	3 306	3 314	3 399	3 447	3 437	3 355
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	2 868	4 311	2 661	2 724	3 015	3 665	4 572	4 320	3 951
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 074	3 391	2 860	2 887	3 140	3 119	3 183	3 198	3 098

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 9) einschl. Beamte. - 10) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSKN im August 2013

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Wanderungen		
A III 1 - j / 2011	Wanderungen 2011	K
A III 1 - j / 2012	Wanderungen 2012	K
Erwerbstätigkeit		
<u>A I 5</u> A VI 2 - j / 2011 A VI 4	Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalte und Familien - Ergebnisse des Mikrozensus 2011	SR
Bodennutzung und Anbau		
<u>C I 1</u> C II 1 bis C II 3 - j / 2012	Bodennutzung und Ernte 2012 Die Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen. Anbau und Erntemengen auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen.	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
E I 5 - j / 2012	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden – Produktion 2012	L
Bautätigkeit		
F II 1 - vj 1 / 2013	Gemeldete Baugenehmigungen im 1. Quartal 2013	K
F II 1 bis F II 4 - j / 2012	Bautätigkeit 2012	K
Preise		
M I 7 - j / 2011	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2011	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen
Heft 2/2011	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser, Stichtag: 01.01.2010 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2011	Organisationsgrad der Bevölkerung und der 7- bis unter 15-Jährigen in Sportvereinen 2010 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 5/2011	Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008
Heft 6/2011	Clusterung niedersächsischer Kreise, kreisfreier Städte und Großstädte nach dem Ward-Verfahren
Heft 7/2011	Neu gegründete Einzelunternehmen ausländischer Staatsbürger im Jahr 2010 nach Landkreisen
Heft 8/2011	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von bis unter 3 Jahren am 01.03.2010 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2011	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2010
Heft 10/2011	Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2011 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2011	Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010
Heft 12/2011	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben für Touristen 2009, Tourismusintensität 2009 (2 Europa-Karten)
Heft 1/2012	Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 2/2012	Anteil der Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge 2010 in der Region Hannover, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens
Heft 3/2012	Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2010 und 31.12.2030 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 6/2012	Kandidaturquoten bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen 2011 und Veränderung 2001/2011 (Wahlarten insgesamt) (A4 Karte, Kreisebene)
Heft 7/2012	Betreuungsquote der Kinder 6 bis 11 Jahre und Quote der Aufnahme einer ungeforderten Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II, Juni 2011 (Kreisebene)
Heft 8/2012	Stand und Bewegung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich 2011 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2012	Der kommunale Finanzausgleich 2012 (2 A4 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2012	Anteil der Betriebe an allen Betrieben mit Greening-Auflagen, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen (2 A4 Karten, Kreisebene)
Heft 11/2012	Steuereinnahmekraft in den Landkreisbereichen und den kreisfreien Städten 2011 und die Veränderung der Steuereinnahmekraft in den Landkreisbereichen und kreisfreien Städten 2009 bis 2011 (2 A4 Karten)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 12/2012	Entwicklung (2006 bis 2009) und Standortkoeffizient 2009 der Kultur- und Kreativwirtschaft (2 A4-Karten, Deutschland)
Heft 2/2013	Clustering niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (2 A3 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2013	Veränderung der Tourismusintensität in den niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich der Jahre 2000 und 2011 (A3-Karte, Reisegebiete) Reisegebiete Niedersachsen - ab 1.2.2010, Gebietsstand: 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2013	Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren am 1. März 2012 (A3 Karte, Kreisebene)
Heft 7/2013	Durchschnittsalter am 31.12.2011 und 31.12.1990 in Niedersachsen (2 A4 Karten, Kreisebene) Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2011 (A4 Karte, Verwaltungseinheiten) Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1990 und Veränderung in den Jahren bis 2011 (A4 Karte, Verwaltungseinheiten)
Heft 8/2013	Anteile der im Kernhaushalt verbuchten Schulden, Stand 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2013	Der kommunale Finanzausgleich 2013 (2 A4 Karten, Verwaltungseinheiten)

Informationen zu diesen Karten des LSKN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbl, Tel. 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 4. Vj. 2012	K, gr. St.	9/2013, S. 515
Bevölkerungsstand im Dezember 2012	K, gr. St.	8/2013, S. 425
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2012	K, gr. St.	5/2013, S. 275
Arbeitslose Ende Juni 2013	K, Bundesländer	8/2013, S. 434
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 1. Quartal 2013	K, gr. St.	6/2013, S. 329
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2012	K, gr. St.	8/2013, S. 438
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2012	K, gr. St.	8/2013, S. 440
Gewerbeanzeigen Juni 2013	L	9/2013, S. 529
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 4. Quartal 2012	L	8/2013, S. 437
Staatliche Kassenergebnisse 2011 und 2012 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	5/2013, S. 292
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2013	L	3/2013, S. 157
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2011	L	9/2012, S. 547

